

**Nachhaltigkeits-  
bericht der  
Evangelischen  
Bank eG für das  
Berichtsjahr 2018  
(Ergänzungsteil)**



# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorwort des Vorstandes</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Über diesen Bericht</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Unternehmensprofil - GRI 102</b>	<b>6</b>
<b>4</b>	<b>Ökonomische Verantwortung</b>	<b>29</b>
4.1	Wirtschaftliche Leistung	29
4.2	Nachhaltige Leistungen der Evangelischen Bank eG und der EB-SIM GmbH	30
4.3	Korruptionsbekämpfung - GRI 205 und Sozioökonomische Compliance GRI 419	35
4.4	Kundenzufriedenheit	38
<b>5</b>	<b>Ökologische Verantwortung</b>	<b>40</b>
5.1	Allgemeine Informationen: Unser integriertes Nachhaltigkeitsmanagement-System EMAS <sup>plus</sup>	40
5.2	Energie - GRI 302	41
5.3	Wasserverbrauch	50
5.4	Biologische Vielfalt	51
5.5	Materialeffizienz	51
5.6	Abfall	53
5.7	Emissionen - GRI 305	54
5.7	Beschaffung (öko-fair, IT-Geräte, Lieferanten)	60
5.8	Nachhaltigkeit im Neubau der Evangelischen Bank in Kassel	62
<b>6</b>	<b>Soziale Verantwortung</b>	<b>65</b>
6.1	Mitarbeiter - GRI 401, 402, 404, 405, 406, 412	65
6.2	Betriebliches Gesundheitsmanagement	72
6.3	Betriebliche Zusatzleistungen "Benefits"	73
6.4	Soziales Engagement	74
6.5	Soziale Bewertung der Dienstleister und Lieferanten - GRI 414	75
6.6	Kennzeichnung von Produkten, Fairness bei Verkauf und Nachhaltigkeit bei Vermögenswerten - GRI 417	76
6.7	Schutz der Kundendaten - GRI 418	77
<b>7</b>	<b>Anhang</b>	<b>78</b>
7.1	UN Global Compact Referenztablette	78
7.2	Nachhaltigkeitsprogramm 2017 (Fortschreibung)	79
7.3	Audits und Prüfungen	86
7.4	Operative Ziele 2020	87
7.5	Kernindikatoren	88
7.6	GRI- Inhaltsindex	104
7.7	Portfolioanalyse der direkten Umweltaspekte für einzelne Standorte	107
7.8	Zertifikate	110
7.9	Danksagungen	114

# 1 Vorwort des Vorstandes

*Liebe Leserinnen und Leser,*

die Evangelische Bank ist ein Pionier des nachhaltigen Bankings. Nachhaltigkeit ist für uns Ausdruck einer zeitgemäßen und professionellen Geschäftskultur mit ethischem Kompass. Sie ist integraler Bestandteil unseres gesamten Managementprozesses und damit auch unseres Investmentprozesses – sowohl bei der Anlage von Kundengeldern als auch bei der Eigenanlage. Wir setzen seit über 30 Jahren auf nachhaltiges Asset-Management – und gehören damit in der Branche zu den Vorreitern.

Das Thema Nachhaltigkeit steht weltweit auf der Agenda, die Dringlichkeit ist erkannt. U. a. geht es um die Frage, welchen Beitrag ein nachhaltigerer Kapitalmarkt leisten kann, um die Wende zu einer ökosozial verantwortlicheren Realwirtschaft und einer insgesamt nachhaltiger agierenden Gesellschaft zu finanzieren. Soll die Energiewende gelingen, um die fossilen Treibhausgasemissionen einzudämmen und die ambitionierten Klimaziele bis 2030 zu erreichen, sind Milliardeninvestitionen zu stemmen. Hier hat die Finanzwirtschaft einen zentralen Hebel in der Hand. Wir sind davon überzeugt, dass sich hier in Zukunft viel tun wird. Allerdings erfordert dies große Anstrengungen. Wir brauchen Optimismus, Ambition und einen langen Atem. Wir dürfen nicht nur darüber reden, uns mit Umweltthemen schmücken, weil sie gerade Konjunktur haben – Stichwort Greenwashing. Unserer Auffassung nach ist die Branche in weiten Teilen beim Thema Nachhaltigkeit viel zu halbherzig unterwegs. Wir müssen handeln, und die Evangelische Bank handelt. Das hebt uns von vielen Marktteilnehmern ab. Wir haben die Relevanz des Themas seit langem erkannt, auch weil unsere Kunden eine nachhaltige Orientierung von uns erwarten.

Dass das Thema jetzt aus der Nische in den Mainstream kommt, ist das Ergebnis eines langjährigen Prozesses, den wir aktiv mitgestaltet haben. Nachhaltigkeit bildet die DNA der Evangelischen Bank. Unser Handeln und unsere tägliche Arbeit richten sich an christlichen Werten und an Nachhaltigkeitszielsetzungen aus. Als Richtschnur dienen uns Verantwortung, Solidarität und Wertschätzung genauso wie Achtsamkeit und die Bewahrung der Schöpfung. Wir sehen uns als Treiber der Sustainable Finance Bewegung und wollen andere ermutigen, den gleichen Weg zu gehen. Für unsere Kunden wie für unsere Mitglieder nehmen wir uns viel Zeit, um in ausführlichen Gesprächen die zahlreichen Mehrwerte von nachhaltigem Handeln zu erörtern. Zugleich ist uns bewusst, dass sich unsere institutionellen Kunden wie auch wir selbst als Evangelische Bank mit Blick auf die Integration von Nachhaltigkeit stetig und dynamisch verbessern können. Deshalb werden wir künftig noch verstärkt mit nachhaltigkeitsrelevanten Themen an Kunden und Öffentlichkeit herantreten und so zu einem kontinuierlichen Wissensaufbau und zur Sensibilisierung im Finanzumfeld beitragen. Denn unser Anspruch ist klar: die Evangelische Bank ist DIE Nachhaltigkeitsbank.

Vor diesem Hintergrund spielen auch Kooperationen mit anderen wichtigen Playern eine entscheidende Rolle. Seit 2018 sind wir Unterzeichner des UN Global Compact. Die Evangelische Bank bekennt sich dabei ausdrücklich zu den zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen und wird diese weiterhin verfolgen. Für uns ist es eine logische Konsequenz, die nachhaltigen Entwicklungsziele der UN im Sinne einer umfassenden Transformation zur Richtschnur unseres unternehmerischen Handelns zu machen.

Das wertebasierte Asset-Management wurde im Dezember 2018 (auch aus regulatorischen Gründen) als eigenständiges Geschäftsfeld in die EB – Sustainable Investment Management GmbH (EB-SIM) ausgegründet. Die besondere Nachhaltigkeitskompetenz der Evangelischen Bank in Bezug auf das Kapitalanlagegeschäft wird in der EB-SIM fortgesetzt. Ihr Spezialprofil liegt nicht nur in der erfolgreichen Vermögensanlage, sondern vor allem in der konsequenten Integration von ökonomischen und ESG-Faktoren. Sie bilden die Grundlage für den ethisch nachhaltigen Ansatz der EB-SIM, der in voller Übereinstimmung mit der wertorientierten, nachhaltigen Geschäftsstrategie der Evangelischen Bank liegt.

Nachhaltigkeit weist den Weg in die Zukunft: Wir sind in einem dynamischen Prozess, der durch den intensiven Austausch mit Stakeholdern und Netzwerkpartnern immer wieder zu veränderten Perspektiven, strengeren Kriterien und neuen Nachhaltigkeitszielen führt. Nachhaltigkeit und Haltung gehören für uns zusammen. Für diese konsequente Haltung steht die Evangelische Bank seit vielen Jahren. Natürlich ändern sich Kriterien, Ansprüche und Standards. Im Prozess und im Dialog mit Gesellschaft, Wissenschaft, Politik und den Anspruchsgruppen unserer Bank wird auch die nachhaltige Ausrichtung im Prozess stets weiterentwickelt und verfeinert.

Wir wollen die Transformation aktiv weiter mitgestalten und unsere Rolle als Vorreiter noch stärker herausarbeiten. Im Gegensatz zu anderen Wettbewerbsteilnehmern beschäftigen wir uns seit jeher mit dem Thema und nicht erst, seitdem die Regulatorik uns dazu antreibt. Es geht darum, die umfassende Transformation hin zu einer nachhaltigen und verantwortungsvoll handelnden globalen Gesellschaft jetzt gezielt in Angriff zu nehmen. Das erfordert enorme Investitionen weltweit. Als Kreditgeber und Finanzier dieses Wandels ist die Finanzindustrie gefragt und trägt große Verantwortung. Die EB kommt diesem Auftrag nach. Aber die Finanzindustrie allein kann den Wandel nicht bewerkstelligen. Die Transformation muss Hand in Hand gehen. Für die regulatorischen Leitplanken ist die Politik gefragt. Wichtige Impulse müssen aus Gesellschaft, Real-Wirtschaft und Wissenschaft kommen. Wir stehen hier zu unserer Verantwortung und leisten unseren Beitrag hin zu einer nachhaltigen Zukunft. Anders als viele von der Regulierung getriebene Marktteilnehmer sind wir intrinsisch motiviert. In Zeiten des „Softwashings“ wollen wir unsere Vorreiterrolle beim Thema Nachhaltigkeit wieder stärker herausarbeiten – und dies aus einer grundlegenden Überzeugung heraus.

Ihr Vorstand der Evangelischen Bank eG



Thomas Katzenmayer



Christian Ferchland



Joachim Fröhlich

## 2 Über diesen Bericht

Mit diesem Nachhaltigkeitsbericht informiert die Evangelische Bank ihre Kunden, Mitglieder und Geschäftspartner umfassend über die Fortentwicklung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie und die Fortschritte bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele und des Nachhaltigkeitsprogramms. Die freiwillige Berichterstattung orientiert sich dabei an den Standards der Global Reporting Initiative (GRI) sowie an den Anforderungen der EMAS<sup>plus</sup> - Richtlinie und des UN Global Compact. Der Bericht entspricht in weiten Teilen den GRI-Standards in der Option Kern. Die aufgeführten Kennziffern beziehen sich in der Regel auf den Zeitraum 2016 bis 2018. Die wesentlichen Themen und Kriterien haben wir im Rahmen einer Materialitätsanalyse ermittelt (siehe GRI 102-47).

Der Hauptbericht skizziert die wesentlichen Eckpunkte unserer nachhaltigen strategischen Ausrichtung. Er beinhaltet unsere grundsätzlichen Aussagen zur Nachhaltigkeit, die ökonomischen, ökologischen und sozial-ethischen Ziele sowie das nachhaltige Engagement der Evangelischen Bank. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 haben wir auf eine Neuformulierung des Hauptberichtes verzichtet, da keine wesentlichen Änderungen der Nachhaltigkeitsstrategie vorgenommen wurden.

Da sich die Evangelische Bank 2018 zu einer Gruppe entwickelt hat, wird die Nachhaltigkeitsberichterstattung zukünftig schrittweise auf die gesamte Evangelische Bank-Gruppe ausgeweitet.

Der Bericht ist so gegliedert, dass er zunächst das gesamte Unternehmensprofil der Evangelischen Bank gemäß den GRI Anforderungen (GRI 102) vorstellt. Im Anschluss orientiert sich die Gliederung an den drei Säulen der Nachhaltigkeit. Dabei wird bei den wesentlichen Themen auf die relevanten GRI sowie auf die Prinzipien des UN Global Compact und die Sustainable Development Goals (SDGs) verwiesen. Im Anhang des Berichts ist das gesamte Zahlenwerk gebündelt dargestellt sowie das aktuelle Nachhaltigkeitsprogramm und die aktualisierte Umwelterklärung der Bank. Des Weiteren findet sich dort eine Referenztafel für die Prinzipien des UN Global Compacts sowie der GRI Inhaltsindex.

Der Bericht wird ausschließlich online veröffentlicht. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung für das Geschäftsjahr 2019 ist turnusgemäß für das zweite Halbjahr 2020 vorgesehen.



## 3 Unternehmensprofil - GRI 102

### 1. Organisationsprofil

#### 102-1 Name der Organisation

Die Bank firmiert unter der Bezeichnung Evangelische Bank eG. Sie ist eingetragen im Genossenschaftsregister unter der Nummer GenR 371 beim Amtsgericht Kassel.

Die Evangelische Bank bildet mit weiteren Unternehmungen eine Gruppe (im Folgenden auch EB -Gruppe genannt).

Die Struktur der EB-Gruppe ist unter GRI 102-45 dargestellt. Die EB-Gruppe ist maßgeblich durch die Evangelische Bank eG geprägt.

#### 102-2 Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen

Die Evangelische Bank ist ein genossenschaftlich organisiertes, nachhaltiges Kreditinstitut, das im Finanzkreislauf von Kirche und Diakonie verankert ist und sich christlichen Werten verpflichtet fühlt.

Auftrag der Evangelischen Bank ist es, die Geschäfte ihrer Mitglieder und Kunden zu fördern und die Institutionen sowie die Einrichtungen aus Kirche, Diakonie, Gesundheits- und Sozialwirtschaft zu stärken.

Das Leistungsspektrum der Bank reicht von den klassischen Einlagen- und Kreditprodukten über umfangreiche Anlagemöglichkeiten im Investmentmanagement bis hin zur Wertpapierabwicklung (Verwahrstelle).

Im Privatkundengeschäft bietet die Bank alle Geschäfte einer Universalbank an. Dazu gehören unter anderem Girokonten, Zahlungsverkehr, Kreditkarten, Finanzierungen, Spareinlagen und Wertpapierdepots.

Das Geschäft mit institutionellen Kunden der Evangelischen Bank umfasst neben Produkten und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr das klassische Kreditgeschäft sowie das Kapitalmarktgeschäft.

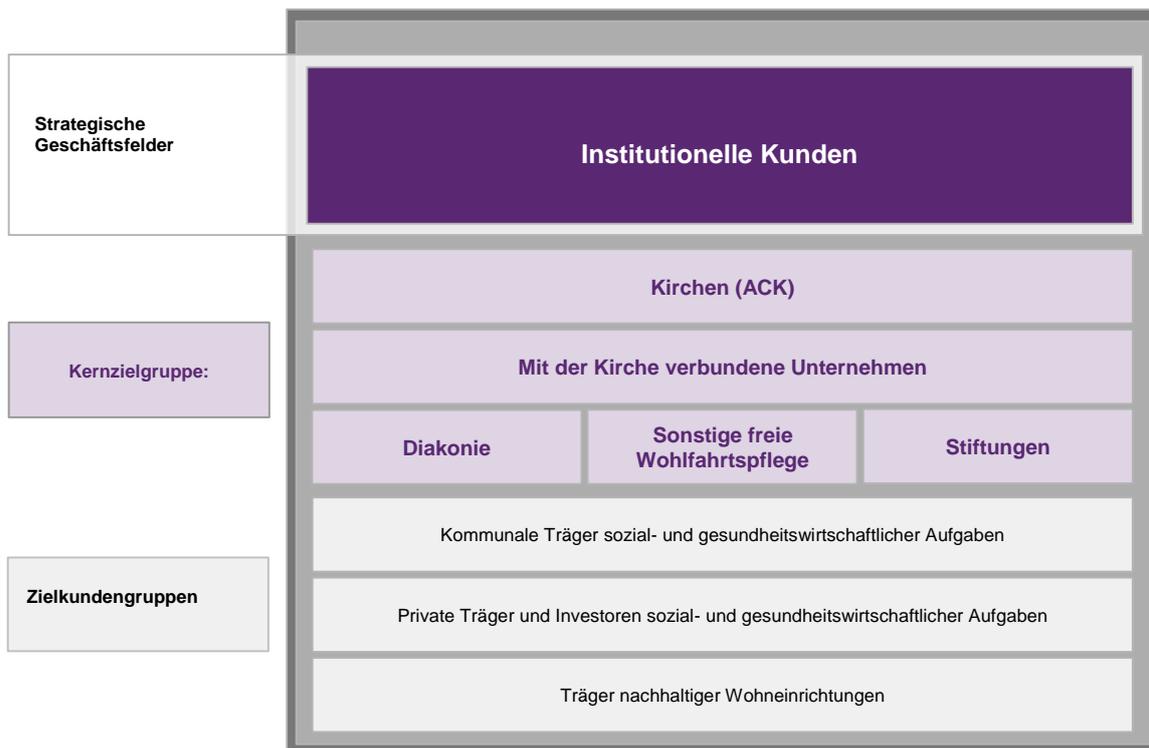
Die Evangelische Bank übernimmt Verantwortung, indem sie ihren Beitrag dazu leistet, eine lebenswerte Zukunft für nachfolgende Generationen sicherzustellen und zu gestalten.

Ihre Zielsetzung ist es, als größte Kirchenbank Deutschlands dazu beizutragen, die Welt – konkreter die Zukunft von Mensch und Umwelt – ein wenig besser zu machen und damit gesellschaftliche und ökologische Mehrwerte zu generieren.

Aus dieser Grundeinstellung resultiert eine Reihe von Grundsätzen:

1. Die Evangelische Bank investiert ausschließlich in nachhaltige, d.h. ökologisch und sozial-ethisch vertretbare Projekte.
2. Alle angebotenen Drittprodukte müssen grundsätzlich der nachhaltigen Grundausrichtung der Bank entsprechen.
3. Im laufenden Geschäftsbetrieb wird die Nachhaltigkeit in der Produktion und beim Konsum stets beachtet.

Zur Sicherstellung dieser Grundsätze hat die Bank – neben einem Verhaltens- und Dienstleistungskodex – einen strengen Nachhaltigkeitsfilter für das Eigenanlagengeschäft sowie Ausschlusskriterien für bestimmte Branchen im Kreditgeschäft entwickelt und implementiert.



### 102-3 Ort des Hauptsitzes

Der Sitz der Evangelischen Bank eG ist Kassel. Daneben unterhält die Bank einen Hauptstandort in Kiel.

### 102-4 Betriebsstätten

Anzahl der Länder, in denen die Organisation tätig ist	2
Namen der Länder, in denen sie wichtige Betriebsstätten unterhält und/oder die für die im Bericht behandelten Themen von Relevanz sind.	Neben dem Hauptsitz in Kassel und dem Hauptstandort in Kiel ist die Evangelische Bank an elf weiteren Standorten (Hamburg, Berlin, Schwerin, Hannover, Eisenach, Frankfurt, Karlsruhe, Speyer, Nürnberg, Stuttgart, München) in Deutschland vertreten. In Österreich unterhält sie zudem eine Repräsentanz.

### 102-5 Art der Eigentumsverhältnisse

Die Evangelische Bank ist eine eingetragene Genossenschaft. Die Mitgliedschaft können grundsätzlich nur juristische Personen, die den Aufgaben der Kirchen, der Diakonie und der Caritas sowie der freien Wohlfahrtspflege und der Sozialwirtschaft dienen, erwerben. Die Mitglieder sind die Eigentümer der Bank.

Die Evangelische Bank verfügte per 31.12.2018 über 1.207 Mitglieder.

Die Anzahl der Geschäftsanteile lag bei 466.576. Die Höhe des Geschäftsanteiles beträgt 260 EUR.

### 102-6 Bediente Märkte

Die Evangelische Bank ist deutschlandweit tätig und unterhält zudem eine Repräsentanz in Österreich. Die Bank verfügt über zwei strategische Geschäftsfelder (Märkte):

1. Privatkunden
2. Institutionelle Kunden

Die Beratung der Privatkunden erfolgt dabei zentral von Kassel aus (schriftlich, telefonisch, elektronisch). Den institutionellen Kunden stehen neben zentralen Spezialisten- und Serviceeinheiten bundesweit persönliche Ansprechpartner für die Betreuung zur Verfügung.

### 102-7 Größenordnung der Organisation

Gesamtanzahl der Angestellten:	444
Gesamtanzahl der Betriebe:	13
Nettoumsatz:	35.663.564,4 EUR
Bilanzsumme:	7.687.861.283,46 EUR
Eigenkapital:	310.179.996,20 EUR zzgl. Fonds Bankenrisiken 483.092.996,20
Fremdkapital (inkl. RSt, RAP):	7.204.768.287,26 EUR
Gesamtkapitalisierung:	483.092.996,20 EUR

### 102-8 Informationen über Angestellte und andere Mitarbeiter

Gesamtanzahl der Angestellten nach Arbeitsvertrag und Geschlecht (Summe)	444
Gesamtanzahl der Angestellten nach Arbeitsvertrag und Geschlecht (männlich)	231
unbefristet (männlich)	216
befristet (männlich)	15
Gesamtanzahl der Angestellten nach Arbeitsvertrag und Geschlecht (weibl.)	213
unbefristet (weiblich)	206
befristet (weiblich)	7
Gesamtanzahl der Angestellten nach Arbeitsvertrag (unbefristet oder befristet), nach Region unterteilt.	444
unbefristet (Region)	423
befristet (Region)	21
Gesamtanzahl der Angestellten nach Beschäftigungsverhältnis und Geschlecht (Summe)	422
Gesamtanzahl der Angestellten nach Arbeitsvertrag und Geschlecht (männlich)	216
Vollzeit (männlich)	209
Teilzeit (männlich)	7
Gesamtanzahl der Angestellten nach Arbeitsvertrag und Geschlecht (weiblich)	206
Vollzeit (weiblich)	119
Teilzeit (weiblich)	87
Ob ein erheblicher Anteil der Aktivitäten der Organisation von Mitarbeitern durchgeführt wird, die keine Angestellten sind. Falls zutreffend, eine Beschreibung der Art und des Umfangs der von Mitarbeitern, die keine Angestellten sind, durchgeführten Tätigkeiten.	Die geschäftlichen Aktivitäten werden von den Stammkräften der Bank durchgeführt. Externe Mitarbeiter setzt die Bank im sehr geringen Maße im Rahmen des Spitzenausgleichs ein.

Jegliche signifikanten Schwankungen bei den in den Angaben 102-8-a, 102-8-b und 102-8-c genannten Zahlen	n/a
Erläuterung, wie die Daten zusammengestellt worden sind, einschließlich aller zugrundeliegenden Annahmen.	<p>Aufgrund der Vergleichbarkeit mit anderen Personalstatistiken und des Aufbaus der Vorlagen im HR-System wurde hier für den Stichtag 31.12.2018 die jeweiligen Kopffzahlen herangezogen.</p> <p>Alle relevanten Kennzahlen entstammen aus dem Personalmanagementsystem Perbit.insight und entsprechen anderen vergleichbaren Auswertungen (sofern hier auch die jeweiligen Angaben erforderlich sind).</p> <p>Die Fragen zu 102-8-d und 102-8-e treffen auf die Evangelische Bank nicht oder nur eingeschränkt zu. Die Arbeitsplätze sind nur in einem geringen Maße z.B. mit externen Kräften besetzt (Personalüberlassung).</p> <p>Saisonale Schwankungen treten in unserem Unternehmen nicht auf.</p>

### **102-9 Beschreibung der Lieferkette der Organisation, einschließlich ihrer Hauptelemente und wie diese in Beziehung zu den Aktivitäten, primären Marken, Produkten und Dienstleistungen der Organisation stehen**

Die Evangelische Bank vergibt Aufträge an in der Regel langjährige Vertragspartner (Dienstleister). Wir beziehen Waren und Dienstleistungen ausschließlich aus der EU. Dabei arbeitet die Bank aus ökologischen und sozial-ethischen Aspekten vorzugsweise mit regionalen Partnern zusammen.

Die Bank kauft Güter und Dienstleistungen aus den folgenden Warengruppen ein:

- Transaktionsbanking
- Beratung
- Hard- und Software sowie Infosysteme
- Immobilien
- Telekommunikation
- Marketing
- Mobilität
- Betriebs- und Geschäftsausstattung
- Bürobedarf
- Logistik

Die Evangelische Bank hat bereits seit 2011 nachhaltige Standards in ihre Einkaufsprozesse integriert. Ein Dienstleisterkodex sowie eine nachhaltige Beschaffungsordnung bilden dabei den strategischen Rahmen für das gesamte Beschaffungsmanagement und die Dienstleistersteuerung.

Im Rahmen des Dienstleisterkodexes verpflichten sich die Vertragspartner, die ökologischen und sozial-ethischen Standards der Bank sowie die Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen einzuhalten. Der Dienstleisterkodex ist auf der Homepage der Evangelischen Bank veröffentlicht.

### **102-10 Änderungen des Standorts von bzw. Änderungen der Betriebsstätten, einschließlich Eröffnungen, Schließungen und Erweiterungen**

Im Berichtsjahr haben sich keine wesentlichen Veränderungen in der Organisation und der Lieferkette ergeben.

Lediglich im Rahmen der Umsetzung des Standortkonzeptes sind einige Änderungen der Betriebsstätten erfolgt. Kernelement dieses Konzeptes ist die Zentralisierung der Privatkundenberatung am Standort Kassel.

Mit der Umsetzung des Konzeptes hat die Bank bereits im Jahr 2016 begonnen. 2018 erfolgte die Überführung der Privatkunden-Beratung von Stuttgart nach Kassel und der anschließende Umzug der Regionaldirektion in neue Räumlichkeiten in Stuttgart. Zum 01.12.2018 hat die Bank die Überleitung der Privatkunden-Beratung von Speyer nach Kassel und den Umzug der Regionaldirektion von Karlsruhe nach Speyer vollzogen.

Im Jahr 2019 wird die Zentralisierung der Privatkunden-Beratung der Standorte Schwerin, Berlin, Hannover, Frankfurt und München nach Kassel erfolgen. 2020 ist der Abschluss der Maßnahmen vorgesehen.

### **Änderungen in der Beteiligungsstruktur und andere Maßnahmen der Kapitalbildung, -aufrechterhaltung und -änderung (für Organisationen des privaten Sektors)**

Bedeutsame Änderungen hinsichtlich der Größe, Struktur oder Eigentumsverhältnisse sind im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen.

### **Änderungen bezüglich des Standorts von Lieferanten, der Struktur der Lieferkette oder der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich deren Auswahl und Kündigung**

In 2018 gab es keine bedeutsamen Veränderungen hinsichtlich der Lieferkette.

## **102-11 Anwendung von Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip**

Eine verantwortungsvolle und nachhaltige Kreditvergabe sowie solide Eigenanlagen sind zentrale Bestandteile der Geschäftspolitik der Evangelischen Bank.

Dabei werden alle Aspekte der Nachhaltigkeit systematisch berücksichtigt. Deshalb prüfen wir sowohl Kreditanfragen als auch die Depot-A Geschäfte auf deren Nachhaltigkeit. Hierfür haben wir Positiv- und Ausschlusskriterien sowie eigene Prüfungsroutinen entwickelt.

Die Evangelische Bank übernimmt ein hohes Maß an Verantwortung, indem sie ihren Beitrag dazu leistet, eine lebenswerte Zukunft für nachfolgende Generationen sicherzustellen und zu gestalten. Aufgrund der geschäftlichen Ausrichtung sowie der in den Unternehmensgrundsätzen hinterlegten Handlungsmaximen gehen wir davon aus, dass das Risiko, wesentlich zu irreversiblen Umweltschäden beizutragen, verschwindend gering ist.

## **102-12 Liste der extern entwickelten ökonomischen, ökologischen und sozialen Vereinbarungen, Prinzipien oder andere Initiativen, denen sich die Organisation angeschlossen hat oder die von ihr unterstützt werden**

Die Evangelische Bank hat sich unter anderem folgenden Initiativen bzw. Organisationen angeschlossen:

### **Arbeitskreis Kirchlicher Investoren (AKI)**

Arbeiten im Netzwerk bedeutet, bewusst die Nähe anderer Akteure zu suchen, die die Wertebasis der Evangelischen Bank teilen. Es bedeutet, Dinge gemeinsam voranzutreiben, an einem Strang zu ziehen. So werden aus bloßen Mitstreitern echte Partner im Interesse der gemeinsamen Sache. Ein gutes Beispiel dafür ist der Arbeitskreis Kirchlicher Investoren (AKI), der im Jahr 2008 aus der Taufe gehoben wurde. Damaliges Ziel war, angesichts der Finanzkrise klare Leitlinien für ethisch-nachhaltiges, verantwortungsvolles Investieren von kirchlichen Institutionen zu fixieren. Die Evangelische Kreditgenossenschaft (EKK) als Vorgängerinstitution der Evangelischen Bank hat sich in diesem Netzwerk mit ihrem gewachsenen Nachhaltigkeits-Know-how von Beginn an eingebracht. Die Evangelische Bank führt dieses Engagement aktiv fort. Zu den langjährigen Partnern zählen neben der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und den evangelischen Landeskirchen insbesondere kirchliche Versorgungswerke und Pensionskassen für Pfarrerinnen und Pfarrer sowie Einrichtungen und Werke der Diakonie. Bis heute richtungweisend ist der in intensiver Netzwerkdebatte erarbeitete „Leitfaden für ethisch-nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche“. Er hat sich weit über kirchliche Einrichtungen hinaus zu einem

unentbehrlichen Vademecum für die nachhaltige Geldanlage entwickelt und ist heute eine der erfolgreichsten EKD-Publikationen überhaupt.

### **Das FNG: Austauschplattform für nachhaltige Finanzakteure**

Das Forum Nachhaltige Geldanlage (FNG) ist eine als Verein organisierte Plattform, die dem Austausch, der Horizonterweiterung und der Weiterbildung im Blick auf nachhaltige Investments dient. Als eine seit vielen Jahren etablierte und inzwischen weithin anerkannte Institution bietet das FNG einen wichtigen Kommunikationsort für zahlreiche nachhaltig ausgerichtete Unternehmen und Institutionen. Wir als Evangelische Bank sind seit langem aktiver Partner in diesem Netzwerk, geben Input und ziehen Nutzen daraus. Regelmäßige Informations- und Diskussionsveranstaltungen bieten ein wichtiges Forum zur Meinungsbildung und geben den Mitgliedern wertvolle Impulse für ihre interne wie externe Nachhaltigkeitsorientierung. Themenbezogene Publikationen sowie der regelmäßig versandte FNG-Newsletter an einen stetig wachsenden Verteiler bieten aktuelle Informationen und erleichtern den Mitgliedern das Monitoring der jüngsten Nachhaltigkeitstrends innerhalb der Branche.

### **Fair Finance Network: Engagement für ein faires und nachhaltiges Finanzwesen**

Bereits zum fünften Mal fand im Jahr 2018 in Frankfurt die Fair Finance Week statt. Die Evangelische Bank ist bei dieser Initiative, die über die Jahre eine stets wachsende Aufmerksamkeit erlangt hat, seit Anbeginn mit dabei. Erwachsen aus der Frankfurter Transition-Town-Bewegung, werden bei dieser Veranstaltungsreihe Jahr für Jahr gemeinsam mit weiteren Nachhaltigkeitsbanken sowie kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Initiativen in einer Veranstaltungswoche im November an fünf Abenden unterschiedliche Themenschwerpunkte diskutiert. Am Finanzplatz Frankfurt ist daraus ein innovatives Veranstaltungsformat mit erheblichem Medienecho erwachsen. Wichtiger Mehrwert dabei ist, dass sich nachhaltige Finanzmarktakteure in der Diskussion den kritischen Impulsen zivilgesellschaftlicher Nachhaltigkeitsakteure stellen und die Tragfähigkeit des eigenen Nachhaltigkeitsbegriffs überprüfen müssen. So stand die zentrale Podiumsdiskussion 2018 in der Evangelischen Akademie Frankfurt unter der kontrovers diskutierten Leitfrage, wie die SDGs der UN integriert und die EU-Initiativen für mehr Nachhaltigkeit im Finanzwesen praktisch ausgestaltet werden können.

### **Orientierungsraster für nachhaltiges Investieren: die UN PRI**

Als wichtige Selbstverpflichtung nachhaltiger Finanzmarktteilnehmer mit weltweiter Ausstrahlung gelten die UN PRI, die Principles for Responsible Investment der Vereinten Nationen. Die Evangelische Bank ist diesem globalen Netzwerk von Unternehmen, Verbänden und Institutionen schon vor Jahren beigetreten, um dem Leitgedanken, grundlegende Standards hinsichtlich des Umweltschutzes sowie der Menschen- und Arbeitnehmerrechte gerade in weltweiter Perspektive bei Investitionsentscheidungen zu berücksichtigen, eine noch größere Aufmerksamkeit zu verschaffen. Netzwerktreffen im Rahmen der UN PRI Deutschland und ein regelmäßiges Reporting des eigenen Engagements für verantwortungsvolle Investitionsentscheidungen und Finanzprodukte kennzeichnen den Einsatz der Evangelischen Bank im Kontext der Mitunterzeichner der UN PRI.

### **UN Global Compact: Weltweites Netzwerk für eine gerechte Globalisierung**

Die Evangelische Bank ist seit dem Jahr 2018 Mitglied im UN Global Compact Netzwerk. Hierbei handelt es sich um die weltweit größte Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung. Vision der etwa 13.000 Unterzeichner ist eine inklusive, nachhaltige Weltwirtschaft. Die Unterzeichner versichern, die Nachhaltigkeitsziele der UN konsequent zu verfolgen und zehn universelle Prinzipien in ihrem unternehmerischen Handeln zu achten. Dabei geht es insbesondere um die Themen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsprävention. Hintergrund des UN Global Compact ist es, über Branchen- und Ländergrenzen sowie Kontinente hinweg gemeinsam an einer gerechteren Ausgestaltung der Globalisierung zu arbeiten.

## **102-13 Eine Liste der wichtigsten Mitgliedschaften in Industrie-/ Wirtschafts- oder anderen Verbänden und nationalen oder internationalen Interessenvertretungsorganisationen**

Die Evangelische Bank ist Mitglied zahlreicher Verbände und Vereine.

Unter anderem:

- Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V., Düsseldorf
- Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin
- Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) und BVR Institutssicherung GmbH.
- Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V., Berlin
- KATE – Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung e.V., Berlin
- Südwind e.V. – Institut für Ökonomie und Ökumene, Bonn
- Zwirn – Zentrum für wissenschaftliches, interdisziplinäres Risikomanagement und Nachhaltigkeit

## **2. Strategie**

### **102-14 Aussagen der Führungskräfte**

(siehe Vorwort)

### **102-15 Beschreibung der wichtigen Auswirkungen, Risiken und Chancen**

Die Evangelische Bank verfügt über ein auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Geschäftsmodell, das durch eine langfristige und stabile Geschäftsentwicklung gekennzeichnet ist und damit in eindeutiger Abgrenzung zur kurzfristigen Gewinnmaximierung steht. Dies kommt zum Ausdruck in auf Langfristigkeit und auf Nachhaltigkeit angelegten Unternehmenszielen, verzahnt mit einer Verantwortung des Vorstands für das Erreichen dieser Ziele.

Die Evangelische Bank hat sich das strategische Ziel gesetzt, nachhaltig die führende Bank für Kirche, Diakonie, Gesundheits- und Sozialwirtschaft zu sein. Diese nachhaltige Systemführerschaft umfasst eine Verankerung und führende Positionierung der Bank im kirchlichen, diakonischen und sozialen Netzwerk. Dazu zählt auch eine Vorreiterrolle – verbunden mit einem hohen Qualitätsanspruch – bei der ganzheitlichen Betreuung von Stakeholdern (insbesondere Kunden, Mitglieder, Gremien, Führungskräfte / Mitarbeiter).

Die Systemführerschaft bezieht sich auch auf Strukturen, Prozesse und die Performance.

Die Prozesse der Bank sind dabei kunden- und qualitätsorientiert sowie effizient. Sie stellen eine spezialisierte Betreuung und Begleitung der Kunden und Mitglieder sicher.

Die Evangelische Bank strebt die führende Position eines soliden Finanzpartners mit dem besonderen Know-how in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft an. Als eine kapital- und ertragsstarke Bank mit ausgewogenem Chancen- / Risikoprofil sowie einem stabilen Wachstum unterstreicht sie die Prämisse des nachhaltigen Geschäftsmodells.

Die Evangelische Bank betreibt eine nachhaltig wertorientierte Risikopolitik. Sie fördert und fordert den bewussten und angemessenen Umgang mit Risiken von allen Mitarbeitern und Führungskräften, der mit den ökologischen, ökonomischen und sozial-ethischen Grundsätzen, risikopolitischen Leitlinien und finanziellen Ressourcen der Bank im Einklang steht.

## **3. Ethik und Integrität**

### **102-16 Beschreibung der Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen der Organisation**

Verantwortungsvolles Handeln ist für die Evangelische Bank ein zentraler Aspekt ihres Geschäftsmodells und gehört zum Selbstverständnis der Bank.

Die Evangelische Bank übernimmt Verantwortung, indem sie ihren Beitrag dazu leistet, eine lebenswerte Zukunft für nachfolgende Generationen sicherzustellen und zu gestalten.

Nachhaltigkeit ist für die Evangelische Bank eine logische Konsequenz ihrer christlichen Wertebasis. Dies manifestiert sich unter anderem in der Gründungsurkunde der Bank („Pionier der Nachhaltigkeit“), in der explizit von einer nachhaltigen Geschäftspolitik zum Wohle von Kirche, Diakonie, Gesundheits- und Sozialwirtschaft gesprochen wird – eingebettet in die dafür ideal geeignete Rechtsform der Genossenschaft.

Ausgehend von dieser Tradition misst die Bank einer am Leitbild der Nachhaltigkeit orientierten und damit verantwortungsvollen Unternehmensführung höchste Priorität bei. Dabei stützt die Bank ihr unternehmerisches Handeln auf das Konzept der drei Säulen der Nachhaltigkeit: Die Evangelische Bank verfolgt gleichermaßen sozial-ethische, ökologische und ökonomische Ziele und sieht deren Ausgewogenheit als wesentliche Basis für ihre Zukunftsfähigkeit an.

Ein christlicher Wertekompass leitet das Handeln der Evangelischen Bank. Die Bank sorgt für einen nachhaltigen und verantwortungsbewussten Umgang mit dem ihr anvertrauten Geld.

Auf Basis dieses Wertekompasses hat die Bank einen eigenständigen Corporate Governance Kodex, ihre Unternehmensgrundsätze, Führungsgrundsätze und -leitlinien sowie einen eigenen Verhaltenskodex entwickelt.

Der EB Corporate Governance Kodex stellt die wesentlichen rechtlichen Anforderungen an die Leitung und Überwachung der Bank dar und enthält darüber hinaus international und national anerkannte Standards verantwortungsvoller und nachhaltiger Unternehmensführung.

Im christlichen Wertekompass der Evangelischen Bank spielt Verantwortung eine zentrale Rolle. Verantwortung bedeutet für die Evangelische Bank glaubwürdig und authentisch zu agieren, sich sozial zu engagieren, die Natur und Umwelt zu schützen und nachhaltig zu wirtschaften. Der EB Verhaltenskodex ist Ausdruck dieser Verantwortung.

### **Unternehmensleitbild**

Es ist der Anspruch der Evangelischen Bank, nachhaltig die führende Bank für Kirche, Diakonie, Gesundheits- und Sozialwirtschaft zu sein. In dieser ganzheitlichen Vision kommt unser ehrgeiziges Ziel zum Ausdruck, die Qualitätsführerschaft in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft zu übernehmen und nachhaltig zu wirtschaften.

Das unternehmerische Handeln der Evangelischen Bank basiert dabei immer auf den drei Säulen der Nachhaltigkeit. So werden gleichermaßen ökonomische, ökologische und sozial-ethische Ziele verfolgt. Deren Ausgewogenheit bildet die Basis für die Zukunftsfähigkeit der Evangelischen Bank.

### **Unsere Vision**

Wir sind nachhaltig – ökonomisch, ökologisch und sozial-ethisch – die führende Bank für Kirche, Diakonie, Gesundheits- und Sozialwirtschaft.

### **Unsere Mission**

Wir sind ganzheitlicher Finanzpartner im kirchlichen, diakonischen und sozialen Netzwerk sowie für alle Menschen, die sich mit unseren Werteansätzen identifizieren.

### **Unsere Werte**

Christliche Werte leiten uns in unserem Handeln. Wir pflegen einen vertrauensvollen, wertschätzenden und offenen Umgang mit unseren Mitgliedern, Kunden und Mitarbeitern. Ein respektvolles und ehrliches Miteinander ist für uns selbstverständlich. Wir gehen achtsam mit uns selbst, dem Anderen und der Umwelt um. Hilfsbereitschaft und Solidarität sind unsere Basis für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.

### **Unsere Verantwortung**

Die Sicherung und Förderung der wirtschaftlichen Grundlage unserer Bank, Mitglieder und Kunden stehen für uns im Mittelpunkt. Unseren Mitarbeitern bieten wir sichere und attraktive Arbeitsplätze und wir legen Wert auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wir engagieren uns sozial, indem wir die Vorhaben und Projekte unserer Kunden unterstützen. Wir bewahren die Schöpfung durch den bewussten Umgang mit unseren Ressourcen und begleiten auch unsere Kunden und Partner dabei. Die konsequente Orientierung

unserer Bank an Nachhaltigkeitsaspekten prüfen wir regelmäßig und informieren offen und transparent über unsere Ziele und Fortschritte.

## **Unsere Führungsleitlinien**

### **Werte**

Wir führen vertrauensvoll auf Basis der in unserem Leitbild verankerten Werte. Wir pflegen einen verlässlichen, wertschätzenden und partnerschaftlichen Umgang miteinander.

Offen für Veränderungen stehen wir zu unseren Entscheidungen unter Beachtung der Loyalität zu unserem Unternehmen.

Wir sprechen Lob, Anerkennung und Kritik direkt und konstruktiv aus. Wir haben die Sicherheit, Fehler bekennen zu dürfen und lernen daraus.

### **Verantwortung**

Wir konzentrieren uns auf die Erreichung der strategischen Ziele. Unsere gemeinsamen Ziele verfolgen wir konsequent und ausdauernd. Wir beziehen unsere Mitarbeiter in Entscheidungsfindungen mit ein.

Wir tragen als Führungskräfte Verantwortung für Führung, Forderung und Förderung sowie Entwicklung unserer Mitarbeiter.

Wir wollen selbstbewusste, eigenverantwortliche und teamfähige Mitarbeiter, die ihre Freiräume effektiv nutzen. Daher fördern wir die persönliche und fachliche Weiterentwicklung unter Berücksichtigung der individuellen Stärken und Potenziale.

### **Kommunikation**

Wir kommunizieren mit unseren Mitarbeitern und tauschen gegenseitige Erwartungshaltungen aus. Damit schaffen wir Transparenz und Akzeptanz.

Wir informieren aktiv und stellen einen übergreifenden Informationsaustausch sicher. Die Information erfolgt zeitnah und regelmäßig.

Wir nehmen uns Zeit für unsere Mitarbeiter. Wir haben ein offenes Ohr für ihre Anliegen und Beiträge. Dabei sorgen wir für eine ungestörte, vertrauensvolle und wertschätzende Gesprächsatmosphäre.

### **Achtsamkeit**

Die Fähigkeit und Bereitschaft, Gedanken, Emotionen, Motive und Persönlichkeitsmerkmale zu erkennen und zu verstehen, sind die Basis eines achtsamen Führungsstils. Wir zeigen dies durch ein verlässliches, loyales und integriertes Verhalten.

### **Einstellung**

Wir haben eine positive Grundhaltung, erzeugen Begeisterung und motivieren so die Mitarbeiter.

### **Vorbild**

Wir leben die Werte unserer Bank. Wir geben unseren Mitarbeitern Orientierung und handeln mit hoher Sozial- und Fachkompetenz. Dabei verlangen wir von unseren Mitarbeitern nichts, was wir nicht selbst bereit sind zu leisten.

## **102-17 Verfahren für ethische Beratung und Bedenken**

Gesetzeskonformes sowie nachhaltiges Handeln sind feste Bestandteile der Unternehmenskultur der Evangelischen Bank und bilden die Basis für das Vertrauen, das Mitglieder, Kunden, Geschäftspartner und auch die Öffentlichkeit der Bank entgegenbringen.

In ihrem Verhaltenskodex hat die Bank ihr Grundverständnis, was sie unter einem gesetzeskonformen, verantwortungsbewussten, ehrlichen, nachhaltigen und risikobewussten Handeln versteht, konkretisiert.

Die Verantwortung für die Einhaltung des Verhaltenskodexes obliegt dem Vorstand der Bank.

Die Evangelische Bank hat ein von den Marktbereichen unabhängiges Team Qualitätssicherung in der Direktion "Compliance" eingerichtet. Dieses Team dient unseren Kunden als Anlaufstelle für Beschwerden jedweder Art einschließlich der Hinweise von Verstößen gegen unseren Verhaltenskodex.

Daneben besteht die Möglichkeit, Eingaben in einem Ombudsmann- / Ombudsfrauverfahren beim Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. zu machen. Auch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat ein Hinweisgebersystem eingerichtet.

Des Weiteren hat die Evangelische Bank gem. § 25a (1) S. 6 Nr. 3 KWG ein Hinweisgebersystem in der Direktion Compliance installiert. Entsprechend den rechtlichen Vorschriften besteht ein Prozess, der es Mitarbeitenden unter Wahrung der Vertraulichkeit ihrer Identität ermöglicht, über Verstöße gegen den Verhaltenskodex zu berichten. Die Direktion Compliance ist verpflichtet, solchen Hinweisen nachzugehen.

Darüber hinaus können sich die Mitarbeiter jederzeit mit ihren Bedenken an den Betriebsrat der Evangelischen Bank wenden.

## **4. Unternehmensführung**

### **102-18 Führungsstruktur der Organisation, einschließlich der Gremien des höchsten Kontrollorgans**

Ein dreiköpfiger Vorstand leitet die Evangelische Bank in eigener Verantwortung und im Interesse der Mitglieder mit dem Ziel des Erhalts der nachhaltigen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Der Vorstand legt die strategische Ausrichtung des Unternehmens fest und setzt sie um. Er sorgt darüber hinaus für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien sowie für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling.

Dabei wird er im Rahmen des dualen Führungsmodells vom Aufsichtsrat beraten und überwacht. Der Aufsichtsrat setzt sich insbesondere aus Vertretern von kirchlichen und diakonischen Institutionen zusammen.

Die Verantwortung für sämtliche Nachhaltigkeitsthemen in der Evangelischen Bank obliegt dem Vorstandsvorsitzenden Thomas Katzenmayer.

#### **Für die Entscheidungsfindung zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen zuständige Gremien.**

Die strategische Grundausrichtung im Nachhaltigkeitsmanagement legt der Nachhaltigkeitsrat der Bank fest. Ihm gehören sämtliche Mitglieder des Vorstands, der Direktor Unternehmenssteuerung / Finanzen, die Vertreter der Arbeitskreise sowie der Nachhaltigkeitskoordinator an.

Der Nachhaltigkeitsrat tagt zweimal jährlich und überprüft dabei auch die ökonomischen, ökologischen und sozial-ethischen Fortschritte der Bank sowie den Integrationsstand des Nachhaltigkeitsprogramms. Die Arbeitskreise Vertrieb, Soziales, Kommunikation, Umwelt/ Beschaffung und Nachhaltigkeitsfilter kommen in der Regel ebenfalls halbjährlich zusammen. Die Arbeitskreise befassen sich intensiv mit den anstehenden Nachhaltigkeitsthemen und bereiten Entscheidungen für den Nachhaltigkeitsrat vor.

Die strategischen Ziele der Nachhaltigkeit sind konsequent im Steuerungssystem der Bank verankert und mit Zielen und Maßnahmen auf alle Geschäftsbereiche heruntergebrochen. Zur Integration in das wertebasierte und wertorientierte Managementsystem der Bank und zur besseren Umsetzung der strategischen Ziele nutzt die Bank das Konzept einer Sustainability Balanced Scorecard (SBSC).

### **102-19 Befugniserteilende Stelle**

Der Vorstand leitet satzungsgemäß die Evangelische Bank in eigener Verantwortung. Die integrierte Gesamtbankstrategie der Bank beinhaltet sowohl das strategische Zielbild und Zielsystem als auch die strategische Ausrichtung sämtlicher Geschäfts- und Funktionsbereiche. Sie wird ergänzt durch eine umfassende Gesamtbankrisikostrategie.

Die Kernaufgabe des Managements der Bank besteht darin, die langfristige Existenzsicherung, ihren nachhaltigen Erfolg sowie die umfassende Wettbewerbsfähigkeit sicherzustellen.

Die Strategien legt der Vorstand fest. Sie werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben sowie mit diesem erörtert.

## **102-20 Verantwortung der Führungsebene für ökonomische, ökologische und soziale Themen**

Ungeachtet der Gesamtverantwortung des Vorstands hat die Evangelische Bank eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsorganisation aufgebaut.

Zentrale Instanz im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements ist der Nachhaltigkeitsrat. In diesem Rat sind sämtliche Mitglieder des Vorstandes vertreten.

Als Entscheidungsgremien gewährleistet der Rat die nachhaltige Implementierung der Nachhaltigkeitsaspekte. Ergänzend dazu hat die Bank Arbeitskreise gebildet, die dazu dienen, die Facharbeit zu optimieren.

Mit dem operativen Nachhaltigkeitsmanagement ist die Direktion Unternehmenssteuerung/ Finanzen betraut. Zudem hat die Bank einen Nachhaltigkeitskoordinator bestimmt, der schwerpunktmäßig die Nachhaltigkeitsaktivitäten und -prozesse koordiniert.

Die für das Nachhaltigkeitsmanagement zuständige Direktion Unternehmenssteuerung / Finanzen war im Berichtsjahr direkt dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt und somit auch der Nachhaltigkeitskoordinator.

## **102-21 Verfahren für den Dialog zwischen Stakeholdern und dem höchsten Kontrollorgan zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen**

Die Evangelische Bank legt größten Wert auf Transparenz sowie auf hierarchieübergreifende Kommunikation. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben regelmäßig die Möglichkeit, sich direkt an den Vorstand zu wenden.

Die Evangelische Bank informiert ihre Mitglieder jährlich im Rahmen der Generalversammlung umfassend. Jedes Mitglied hat damit unmittelbar Zugang zu den obersten Leitungs- und Kontrollorganen der Bank.

Darüber hinaus verfügt die Evangelische Bank über einen Beirat. Der Rat fungiert als Bindeglied zwischen der Bank und den von ihm vertretenen institutionellen Einrichtungen. Er berät den Vorstand bei der Erfüllung seiner Aufgaben. In den halbjährlich stattfindenden Beiratssitzungen werden stets auch Aspekte der Nachhaltigkeit thematisiert.

Die Interessen der Mitarbeiter werden durch einen Gesamtbetriebsrat sowie drei regionale Betriebsratsgremien gewahrt. Das Verhältnis zwischen den Leitungsorganen und den Betriebsräten ist durch regelmäßige konstruktive Dialoge, eine offene Kommunikation sowie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit gekennzeichnet.

Die Evangelische Bank ist sehr an einem stetigen Austausch mit Mitgliedern, Kunden, Mitarbeitern und Interessenverbänden interessiert. Kundenbeschwerden nimmt die Evangelische Bank in diesem Zusammenhang besonders ernst. Um die Hinweise zentral aufzugreifen und letztlich die Qualität der Leistungen und damit die Kundenzufriedenheit auf einem hohen Niveau zu halten bzw. zu verbessern, bearbeitet die Evangelische Bank Beschwerden bzw. Reklamationen im Rahmen eines professionellen Beschwerdemanagements. Für das Beschwerdemanagement ist die Direktion "Compliance" zuständig, die direkt an den Vorstand berichtet.

Die Evangelische Bank beeinflusst durch ihre nachhaltigen Produkte, Dienstleistungen und Services eine Vielzahl von Stakeholdern.

## **102-22 Zusammensetzung des höchsten Kontrollorgans und seiner Gremien**

Die Details zur personellen Besetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Evangelischen Bank sind dem Jahresabschluss 2018 zu entnehmen.

#### **Vorstand:**

- Thomas Katzenmayer (seit 2007 Mitglied des Vorstands)
- Christian Ferchland (seit 2014 Mitglied des Vorstands)
- Joachim Fröhlich (seit 2017 Mitglied des Vorstands)

#### **Aufsichtsratsvorsitzender:**

- Edgar Schneider (seit 2017 Mitglied des Aufsichtsrats)

Die Geschäftsführer der Gesellschaften der EB-Gruppe sind in den jeweiligen Jahresabschlüssen dargestellt.

Bei den Tochterunternehmungen hat die Bank auf die Installation separater Aufsichtsräte verzichtet. Eine Beaufsichtigung erfolgt hier durch den Aufsichtsrat der Bank.

Die Führungsstruktur der Bank ist unter GRI 102-18 beschrieben.

Mitarbeiter\*innen der Evangelischen Bank nehmen Organfunktionen bei Gesellschaften der EB-Gruppe wahr.

### **102-23 Vorstand des höchsten Kontrollorgans**

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist der Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Edgar Schneider. Er gehört nicht der Geschäftsleitung der Evangelischen Bank an.

### **102-24 Nominierungs- und Auswahlverfahren für das höchste Kontrollorgan und seine Gremien**

Die Qualifikation und die Güte der Geschäftsführung sind gemäß § 53 GenG Gegenstand der jährlichen Prüfung durch den gesetzlichen Prüfungsverband. Darüber hinaus überwacht die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen (BaFin) die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung.

Gemäß Satzung bestellt der Aufsichtsrat der Evangelischen Bank die Mitglieder des Vorstands. Im Rahmen der Bestellung beurteilt die BaFin die fachliche Qualifikation sowie die Zuverlässigkeit der Vorstandsmitglieder.

Die Regelungen zur Nominierung und Auswahl der Aufsichtsräte sind im Genossenschaftsgesetz bzw. in der Satzung der Bank geregelt. Darüber hinaus sind die aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß § 25d KWG zu beachten. Danach müssen Mitglieder des Aufsichtsrats aus Sicht der Bankenaufsicht zuverlässig sein, die erforderliche Sachkunde vorweisen und zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben über ausreichend Zeit verfügen. Die Prüfung dieser Vorgaben obliegt dabei der BaFin.

Der Aufsichtsrat muss in seiner Gesamtheit über die Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, die zur Wahrnehmung seiner Kontroll- und Beratungsfunktion notwendig sind.

Der Aufsichtsrat der Evangelischen Bank hat im Jahr 2016 zudem ein eigenes Zielbild entwickelt. Demnach soll der Aufsichtsrat aus 15 Mitgliedern bestehen. Acht Mitgliedern sollen von den Landeskirchen, vier Vertreter aus dem Bereich Diakonie und ein Mitglied von der EKD entsandt werden. Ein weiteres Mitglied soll aus dem Bereich der Finanzwirtschaft kommen.

#### **Kriterien, die für die Nominierung und Auswahl von Mitgliedern des höchsten Kontrollorgans verwendet wurden**

Das Verfahren der Nominierung und die Auswahl der Mitglieder des Aufsichtsrats sind in der Satzung sowie im Corporate Governance Kodex der Bank geregelt.

Der Aufsichtsrat ist nach diesen Regelungen so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten, fachlichen Erfahrungen und die notwendige Unabhängigkeit verfügen.

Daneben wird darauf geachtet, dass potenzielle Interessenkonflikte vermieden, die festgelegte Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder beachtet sowie die Vielfalt (Diversity) berücksichtigt werden.

### **102-25 Verfahren des höchsten Kontrollorgans zur Vermeidung von und zum Umgang mit Interessenskonflikten**

Mögliche Interessenkonflikte werden durch ein hohes Maß an Transparenz und Unabhängigkeit reduziert.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats ist gemäß des EB-Corporate Governance Kodex dem Interesse der Bank und ihrer Mitglieder verpflichtet. Es darf bei seinen Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die der Bank zustehen, für sich nutzen.

Jedes Aufsichtsratsmitglied wird Interessenkonflikte, insbesondere solche, die auf Grund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Dritten entstehen können, dem Aufsichtsrat gegenüber umgehend offenlegen.

Im Rahmen des internen Kontrollsystems nimmt die Revision zudem regelmäßig Prüfungen vor.

#### **Ob Interessenkonflikte Stakeholdern gegenüber offengelegt werden, einschließlich als Mindestangabe:**

Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Generalversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung.

#### **Mitgliedschaft in mehreren Gremien/Kontrollorganen**

Die Mitglieder des Aufsichtsrats unterrichten die Bank vollumfänglich über ihre Mitgliedschaften in anderen Gremien bzw. Aufsichtsorganen.

#### **Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen**

Sämtliche Organe der Bank müssen regelmäßig Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen abgeben.

### **102-26 Rollen des höchsten Kontrollorgans und der Führungskräfte bei der Entwicklung, Genehmigung und Aktualisierung der Zwecke, Unternehmenswerte oder -mission, Strategien, Richtlinien und Ziele der Organisation bezüglich ökonomischer, ökologischer und sozialer Themen**

Der Vorstand leitet die Bank in eigener Verantwortung. Er entwickelt die strategische Ausrichtung einschließlich des Zielsystems, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung.

Bei der Überprüfung und Entwicklung der einschlägigen Strategien wird der Vorstand durch die Direktion Unternehmensentwicklung/-steuerung unterstützt.

### **102-27 Maßnahmen zur Weiterentwicklung und Verbesserung des gesammelten Wissens des höchsten Kontrollorgans zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen**

Der Vorstand der Bank nimmt regelmäßig an Weiterbildungsmaßnahmen teil. Er verfügt über das notwendige Wissen, um die nachhaltige Entwicklung der Evangelischen Bank voranzutreiben.

### **102-28 Verfahren zur Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans bezüglich des Umgangs mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen**

Der Aufsichtsrat hat gemäß Gesetz und Satzung die Aufgabe, den Vorstand bei der Leitung der Bank regelmäßig zu beraten und zu überwachen. Er ist zudem in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Bank nach Maßgabe der Satzung eingebunden.

Da es zu den besonderen Aufgaben des Vorstandes gehört, die Schlüsselfaktoren zur Nachhaltigkeit in der Bank festzulegen, zu steuern und miteinander zu vernetzen, überwacht der Aufsichtsrat zumindest jährlich die Nachhaltigkeitsleistung der Bank.

Dabei stützt er sich auf die Ergebnisse der EMAS<sup>plus</sup>-Zertifizierung, des ISS ESG-Ratings sowie der prüferischen Durchsichten eines Wirtschaftsprüfers sowohl im Hinblick auf die Berichterstattung als auch die Einhaltung des Nachhaltigkeitsfilters im Eigenanlagenmanagement der Bank.

Ferner wird die Güte und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands jährlich durch die gesetzlichen Prüfer geprüft (Wirtschaftsprüfer). Das Ergebnis wird dem Aufsichtsrat sowie der BaFin mitgeteilt. Letztere führt mindestens einmal jährlich Aufsichtsgespräche mit dem Vorstand durch.

Der Aufsichtsrat selbst bewertet regelmäßig, mindestens einmal jährlich, seine Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung (§ 25d Abs. 11 Nr. 3 KWG) sowie seine Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung sowohl der einzelnen Mitglieder als auch des Organs (§ 25d Abs. 11 Nr. 4 KWG).

Darüber hinaus nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats regelmäßig an Schulungen teil.

### **102-29 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Identifizierung und dem Umgang mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen und ihren Auswirkungen, Risiken und Chancen – einschließlich seiner Rolle bei der Umsetzung der Verfahren zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht**

Die Evangelische Bank hat, gemäß den Vorschriften der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), eine integrierte Gesamtbankstrategie sowie eine Gesamtbankrisikostategie entwickelt. Darüber hinaus bestehen zahlreiche Detail- und Funktionalstrategien.

Für die Umsetzung und Einhaltung der Strategien ist unmittelbar der Vorstand als höchstes Leitungsorgan verantwortlich.

Die Evangelische Bank hat im Rahmen des Managements zahlreiche Instrumente einschließlich eines umfassenden Managementinformationssystems sowie ein Berichtswesen implementiert, um die Bank nachhaltig steuern zu können.

Das Managementinformationssystem umfasst dabei die Überwachung des gesamten Zielsystems der Bank einschließlich der Messgrößen und Aktivitäten im Nachhaltigkeitsmanagement.

Das Berichtssystem besteht aus wöchentlichen, monatlichen, vierteljährlichen, jährlichen sowie anlassbezogenen Berichten. So trägt die Bank dafür Sorge, dass die Leitungsorgane stets aktuell über alle relevanten Entwicklungen der Evangelischen Bank informiert sind.

Die Informationen werden vom Vorstand in den regelmäßigen Vorstandssitzungen und in den Sitzungen mit dem Aufsichtsrat bzw. seinen Ausschüssen erörtert und bewertet.

Aufgrund der besonderen Ausrichtung der Bank sind nachhaltige Aspekte bei allen Entscheidungen ein ausschlaggebendes Kriterium. Dieser Grundsatz gilt sowohl bei Kredit- und Anlageentscheidungen als auch bei Personal- und Sachentscheidungen.

### **102-30 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Überprüfung der Wirksamkeit der Verfahren der Organisation zum Risikomanagement für ökonomische, ökologische und soziale Themen**

Die Evangelische Bank verfügt über ein umfassendes Risikomanagement zur Steuerung der Bank und Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Das Risikomanagement ist in der Direktion Unternehmensentwicklung/-steuerung angesiedelt und wird durch Robert Becker verantwortet.

### **102-31 Häufigkeit der Überprüfung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen und ihrer Auswirkungen, Risiken und Chancen durch das höchste Kontrollorgan.**

Die Direktion Unternehmensentwicklung/-steuerung arbeitet halbjährlich eine gesonderte Berichterstattung zur Nachhaltigkeitsleistung der Bank aus. Diese Berichte werden im Rahmen der Sitzungen des Nachhaltigkeitsrats erörtert.

Daneben erstellt die Direktion zahlreiche Berichte zur Geschäfts- und Risikolage der Bank, die dem Vorstand und Aufsichtsrat vierteljährlich vorgelegt werden.

### **102-32 Das höchste Gremium oder die höchste Position, das bzw. die den Nachhaltigkeitsbericht der Organisation überprüft und genehmigt sowie sicherstellt, dass alle wesentlichen Themen behandelt werden**

Der Vorstand der Evangelischen Bank genehmigt den Nachhaltigkeitsbericht. Die inhaltliche Verantwortung obliegt der Direktion Unternehmensentwicklung/-steuerung in Zusammenarbeit mit der Direktion Vorstandsstab.

### **102-33 Verfahren zur Übermittlung kritischer Anliegen an das höchste Kontrollorgan**

Die Evangelische Bank betreibt eine nachhaltig wertorientierte Risikopolitik. Kritische Anliegen können jederzeit schriftlich oder mündlich an den Aufsichtsrat gerichtet werden.

### **102-34 Art und Gesamtzahl kritischer Bedenken**

Art und Gesamtzahl kritischer Anliegen, die dem höchsten Kontrollorgan mitgeteilt wurden.	0
Das/die für die Beantwortung und zufriedenstellende Bearbeitung kritischer Anliegen verwendete/n Verfahren.	Anliegen an den Aufsichtsrat werden in der Regel schriftlich beantwortet.

### **102-35 – 102-39 Vergütungspolitik**

Als wertebasiertes Kreditinstitut sind die Vergütungsgrundsätze der Evangelischen Bank konservativ ausgerichtet. Die Vergütungsgrundsätze einschließlich der Vergütungssystematik sind Teil der Unternehmensgrundsätze und an den geltenden regulatorischen Anforderungen ausgerichtet (u.a. KWG, Institutsvergütungsverordnung, MaComp).

Die Evangelische Bank verzichtet bewusst auf eine vertriebsbasierte Vergütung ihrer Mitarbeitenden.

Eine faire Vergütung lässt sich gut durch das Verhältnis der höchsten im Vergleich zur niedrigsten Vergütung ausdrücken. Die Spanne bei der Evangelischen Bank liegt unter 18.

Zur Förderung der nachhaltigen Ausrichtung ist auch das Vergütungssystem für den Vorstand und die Mitarbeiter an der Güte der Nachhaltigkeitsleistung der Bank ausgerichtet.

Der Aufsichtsrat der Evangelischen Bank hat seinen Personalausschuss ermächtigt, die Vergütung der Vorstandsmitglieder festzusetzen. Dabei stellt der Personalausschuss sicher, dass bei der Vergütung die nachfolgenden Bestandteile

- fixe Vergütung
- variable Vergütung
- Leistungen für eine betriebliche Altersversorgung
- Nebenleistungen

in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds sowie zur Lage der Bank stehen und die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe übersteigt. Parameter für die Bemessung der variablen Vergütung sind die nachhaltige Unternehmensentwicklung über mehrere

Jahre, die Qualität der Geschäftsführung, ihre Erfolge sowie die Güte der Nachhaltigkeitsleistung. Der Aufsichtsrat beschließt über die grundsätzliche Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand. Der Personalausschuss hält bei der Festsetzung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands die einschlägigen Anforderungen der Institutsvergütungsverordnung ein.

Anstellungsprämien oder Zahlungen als Einstellungsanreiz	Die Evangelische Bank hat ein Programm mit dem Slogan "Mitarbeiter werben Mitarbeiter" aufgelegt. Lediglich Mitarbeiter können an den Leistungen partizipieren.
Abfindungen	Sozialpläne I-IIb IVV-Arbeitsanweisung (Geschäftsleiter, Mitarbeiter)

## 5. Einbindung Stakeholder

### 102-40 Eine Liste der von der Organisation eingebundenen Stakeholder-Gruppen

Ein Überblick:

Stakeholder	Priorität	Dialoge
Institutionelle Kunden	A	Kundenbefragung Fokusgruppen mit Befragungen auch zu Nachhaltigkeitsthemen <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Ergebnisse fließen sowohl in die SWOT-Analyse als auch in die Strategie mit ein.</li> </ul>
Private Kunden	A	Trendradar Fokusgruppen mit Befragungen auch zu Nachhaltigkeitsthemen <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Ergebnisse fließen sowohl in die SWOT-Analyse als auch in die Strategie mit ein.</li> </ul>
Aufsichtsrat	A	6 Sitzungen pro Jahr Direkte Gespräche auf Führungsebene
Beirat	A	2 Beiratssitzungen/-Tage pro Jahr Der Beirat liefert Handlungsempfehlungen an den Aufsichtsrat.
Mitglieder	A	Generalversammlung Persönlicher Kontakt <ul style="list-style-type: none"> <li>Eingaben an Vorstand und Aufsichtsrat</li> </ul>
Betriebsrat	A	Vorstand trifft sich 1x im Monat mit dem Gesamtbetriebsrat als Vertreter der Mitarbeiter
Mitarbeiter	A	Betriebsversammlung mindestens jährlich MA-Befragung jährlich Neue Community-Plattform seit Herbst 2017 Vorschlagswesen/Ideenmanagement
Stiftungen der Evangelischen Bank	A	Stiftungstage, geförderte Projekte <ul style="list-style-type: none"> <li>übernehmen z.T. auch Verantwortung für das soziale Engagement der Bank in der kirchlich/ diakonischen Gesellschaft</li> </ul>
Evangelische Kirche	A	Stetiger Dialog mit dem Wertegeber, Zielmarkt der Bank

Diakonie & Sozialverbände	A	z.B. KirUm-Netzwerk (Austausch bzgl. Umwelt & NH), EB-Care-Arbeitskreise -> zur Werteumsetzung in soziales Handeln, Zielmarkt der Bank
Bankenaufsicht (BaFin)	A	Ein Jahresgespräch mit der obersten Kontrollbehörde für den Bankenbetrieb <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Trendradar</li> </ul>
Geno-Verband	A	Regelmäßiger Austausch über Vorstand Anlassbezogene Fachgespräche DZ-Bank-Forum zum Austausch über Nachhaltigkeit Interessenvertretung und Prüfungseinrichtung

Neben den vorgenannten wesentlichen Stakeholdern und Dialogen hat die Bank weitere Stakeholder, deren Dialog nach Priorisierung bzw. optional erfolgt.

Christliche Gemeinschaften	B	Wertaustausch, Kunden, Sozialverantwortung -> öffentliche Veranstaltungen
Dienstleister, Lieferanten inkl. Tochterunternehmen	B	Geschäftspartner zur Unterstützung des Bankbetriebs -> Befragungen, fachbezogene Qualitätssicherungsgespräche
Verbundunternehmen	B	Dienstleister, genossenschaftliche Wertegemeinschaft -> regelmäßiger fachbezogener Austausch
Presse / Medien	B	Ein Multiplikator für die Öffentlichkeit -> anlassbezogene Kommunikation
Wissenschaft	C	Wissensvermittlung, Impulsgeber, Innovationstreiber
Verbraucher-, Sozial- & Umwelt-Initiativen	C	Öffentliche Werte- und Handlungskontrolle, Impulsgeber, Korrektiv
Staat/Gesetzgeber	C	Schaffung von Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Handeln
Politik	C	Austausch zu Branchenthemen z.B. mit der Parlamentarischen Gesellschaft und dem Umwelt-ministerium
Wettbewerber	C	Lose Kontakte und Erfahrungsaustausch

\*A: Dialog ist essentiell; B: Dialog nach Priorisierung; C: Dialog ist optional

Grundsätzlich gilt für alle unsere Stakeholderdialogformate: Das Feedback unserer Anspruchsgruppen wird systematisch analysiert und fließt in unsere strategischen Überlegungen ein. Umgekehrt lernen die Anspruchsgruppen auch uns kennen und können unsere Werte und Wünsche entsprechend berücksichtigen.

## 102-41 Tarifverhandlungen

Prozentsatz der Angestellten, die unter Tarifverhandlungsvereinbarungen fallen.	75,23 %
---	---------

## 102-42 Die Grundlage für die Ermittlung und Auswahl der Stakeholder, die von der Organisation eingebunden werden

Als bundesweit agierende Kirchenbank beeinflusst die Evangelische Bank aufgrund ihres Engagements und ihrer nachhaltigen Ausrichtung eine Vielzahl von Stakeholdern.

Die gezielte Auswahl der wichtigsten Stakeholder erfolgte durch einen Expertenkreis im Rahmen der EMAS<sup>plus</sup>- Rezertifizierung im Jahr 2017.

### **102-43 Ansatz der Organisation für die Einbindung von Stakeholdern, einschließlich der Häufigkeit der Einbindung nach Art und Gruppe von Stakeholdern sowie ob eine der Einbindungsmaßnahmen explizit im Rahmen des Berichterstellungsverfahrens getroffen wurde.**

Der Dialog und die Einbeziehung der Stakeholder erfolgen in unterschiedlichen Formen:

- Die Mitglieder werden im Rahmen der jährlich stattfindenden Generalversammlung informiert und in unsere Arbeit einbezogen. Sie haben damit die Gelegenheit die Zukunft der Bank aktiv mitzugestalten.
- Die Mitglieder und Kunden der Bank werden zudem durch unser Kundenmagazin "EinBlick" eingehend über aktuelle Entwicklungen informiert.
- Die Mitarbeiter werden im Rahmen der Mitarbeiterveranstaltungen sowie durch unsere Kommunikationsplattform „EB Community“ laufend über aktuelle Aktivitäten und Planungen informiert und einbezogen.
- Für Mitarbeiter, Mitglieder, und Kunden bietet die Bank zahlreiche Veranstaltungen, Konferenzen und Kongresse an. Die jeweilige Einbindung der Anspruchsgruppen wird im Rahmen der Arbeit der Nachhaltigkeitsarbeitskreise regelmäßig hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit, der Häufigkeit sowie der Dialogformen beleuchtet und ggf. aktualisiert.

### **102-44 Reaktion der Organisation auf diese wichtigen Themen und Anliegen – auch über ihre Berichterstattung**

Die Evangelische Bank pflegt einen intensiven Austausch mit ihren Mitgliedern und Kunden. Zu besonderen bzw. kritischen Themen äußert sie sich in Form von Pressemitteilungen. Wichtige Themen und Anliegen werden darüber hinaus durch Studien und Fachbeiträge fokussiert. So hat die Bank im Jahr 2018 unter anderem Studien zur Situation der Pflegewirtschaft in Deutschland sowie zur Nachhaltigkeit im Asset-Management gefördert.

#### **Die Stakeholder-Gruppen, die die wichtigen Themen und Anliegen im Einzelnen geäußert haben**

Die Anliegen der Stakeholder-Gruppen werden im Protokoll der Aufsichtsrats- und der Beiratssitzungen dokumentiert.

## **6. Berichterstattung**

### **102-45 Eine Liste aller im Konzernabschluss oder in gleichwertigen Dokumenten der Organisation enthaltenen Entitäten**

Zur EB-Gruppe gehören folgende Unternehmungen:

#### **1. EB Holding GmbH:**

- Das Unternehmen fungiert als reine Holdinggesellschaft für die Evangelische Bank eG. Sie ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Bank.

#### **2. EB – Sustainable Investment Management GmbH:**

- Die Gesellschaft ist einer der führenden nachhaltigen Asset-Manager im deutschsprachigen Raum. Sie ist eine 100%ige Enkeltochter der Bank.

#### **3. EB Consult GmbH:**

- Die Unternehmung ist ein bundesweit tätiges Beratungsunternehmen und spezialisiert auf betriebswirtschaftliche Analyse, strategische Beratung und konzeptionelle Umsetzung für Einrichtungen aus dem kirchlich-diakonischen Umfeld. Die Gesellschaft ist eine 100%ige Enkeltochter der Bank.

4. EB-Kundenservice GmbH (bis Anfang 2019: EB Direct Services AG):

- Auf diese Unternehmung hat die Bank ihr Kundenservice- und Marktservicecenter ausgelagert. Die GmbH ist eine 100-ige Enkeltochter der Bank.

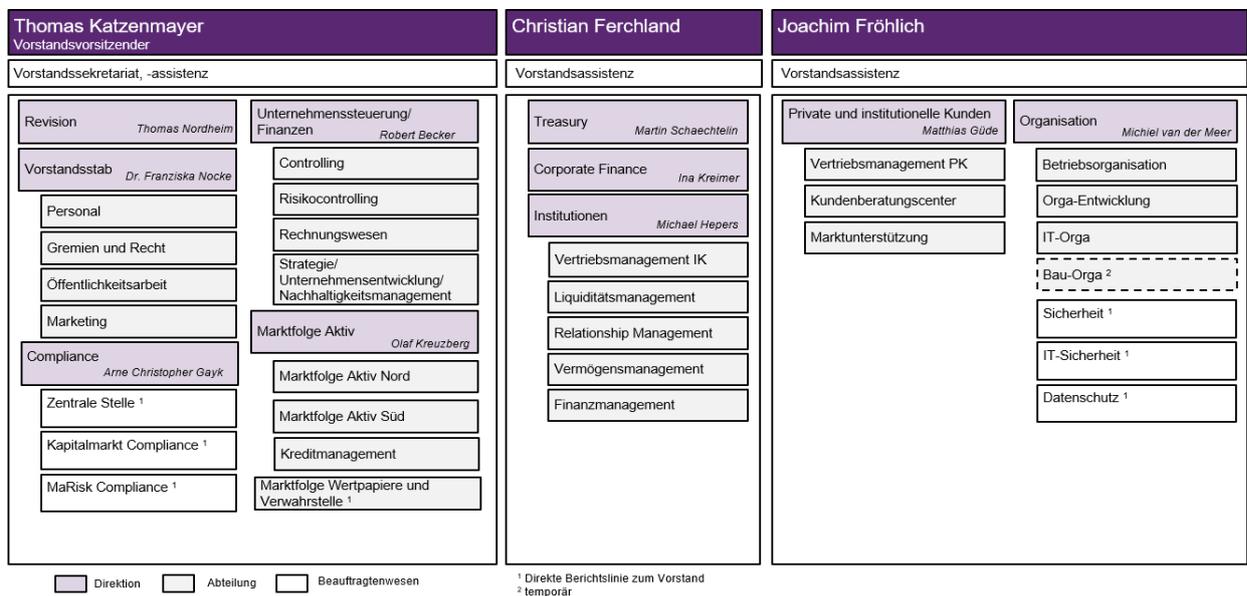
5. HKD Handelsgesellschaft für Kirche und Diakonie mbH:

- Die HKD ist der führende Lösungsanbieter im kirchlich-sozialen Einkauf in den Themenwelten Energie, Telefonie, Mobilität und Gebäude. Auch diese Gesellschaft ist eine 100%ige Enkeltochter der Bank.

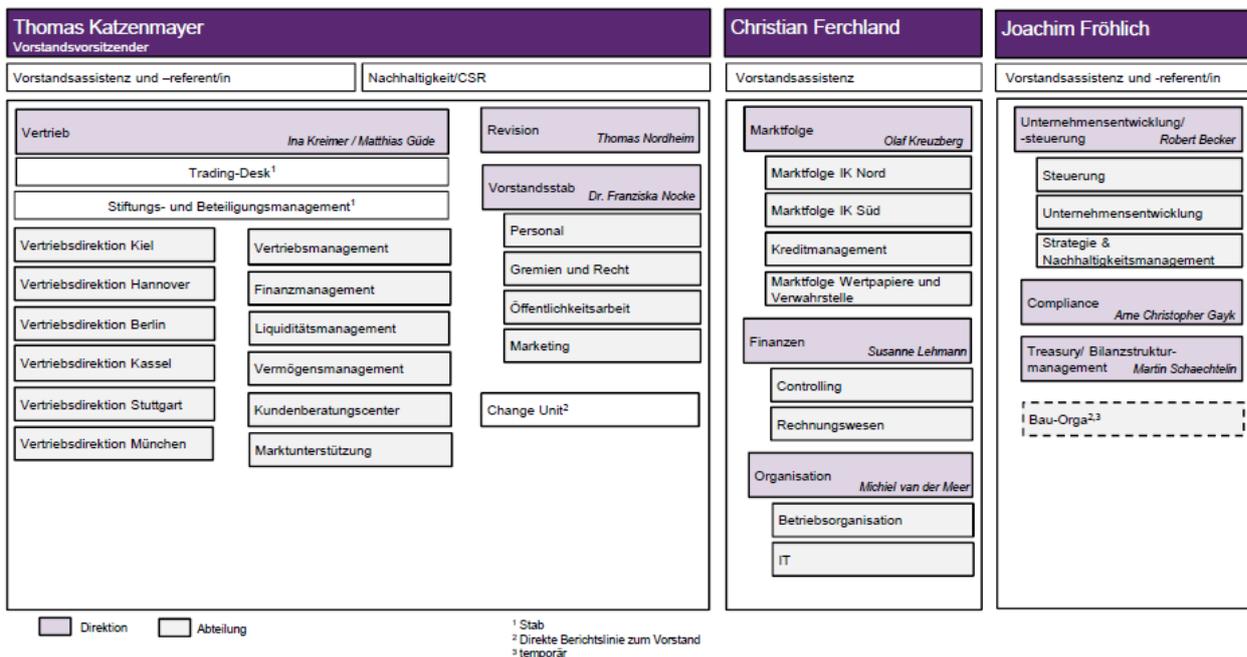
6. Mietgrund Immobilien GmbH & Co. Liegenschaften KG:

- Die Gesellschaft ist auf den Erwerb, die Bebauung, die Verwaltung sowie die Veräußerung bebauter und unbebauter Grundstücke, die Errichtung von Wohn- und Geschäftsgebäuden und die Nutzung des eigenen Grundvermögens durch Vermietung und Verpachtung, sowie das Halten von Beteiligungen an anderen Gesellschaften spezialisiert. Die Unternehmung ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Bank.

Die zentralen Managementebenen der Bank sind den nachfolgenden Organigrammen zu entnehmen:



Aufbauorganisation bis 31.03.2019



Aufbauorganisation ab 01.04.2019

Die Evangelische Bank wird erstmalig für das Geschäftsjahr 2019 einen Konzernabschluss aufstellen.

## **102-46 Erläuterungen des Verfahrens zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen**

Mit diesem Nachhaltigkeitsbericht informiert die Evangelische Bank ihre Kunden, Mitglieder und Geschäftspartner umfassend über die Fortentwicklung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie und die Fortschritte bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele und des Nachhaltigkeitsprogramms. Die freiwillige Berichterstattung orientiert sich dabei an den Standards der Global Reporting Initiative (GRI) sowie an den Anforderungen der EMAS<sup>plus</sup>- Richtlinie.

Der Bericht entspricht in den wesentlichen Zügen den GRI-Standards in der Option Kern sowie den EMAS-Anforderungen. Die aufgeführten Kennziffern beziehen sich in der Regel auf den Zeitraum 2016 bis 2018. Die wesentlichen Themen und Kriterien hat ein Expertenteam im Rahmen einer Materialitätsanalyse ermittelt. Bei der Entscheidung, über die Wesentlichkeit, die notwendige Detaillierung der Indikatoren und in welchem Umfang unsere Angaben durch externe Dritte überprüft werden, orientiert sich die Bank insbesondere an den Interessen unserer Stakeholder.

Mit WeSustain verfügt die Evangelische Bank über eine Plattform, die es ihr ermöglicht, die Berichterstattung erheblich einfacher, transparenter, konsistenter und effizienter zu gestalten. Die Software erlaubt es darüber hinaus, zahlreiche Mitarbeiter in den Prozess einzubinden. Für einzelne Themenfelder hat die Bank einen Verantwortlichen definiert. Dieser ist für den Themenbereich fachlich zuständig und erstellt die entsprechenden Berichtsteile.

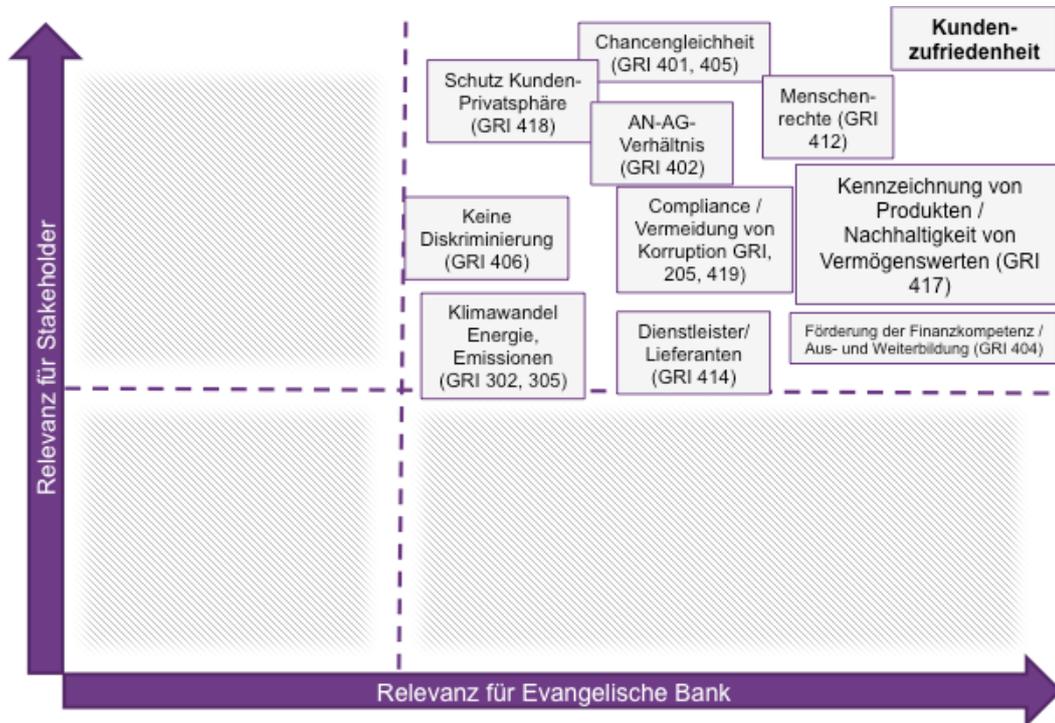
Die Managementansätze hat insbesondere das Team Strategie und Nachhaltigkeitsmanagement entwickelt.

Folgende Direktionen haben maßgeblich an der Berichterstattung mitgewirkt:

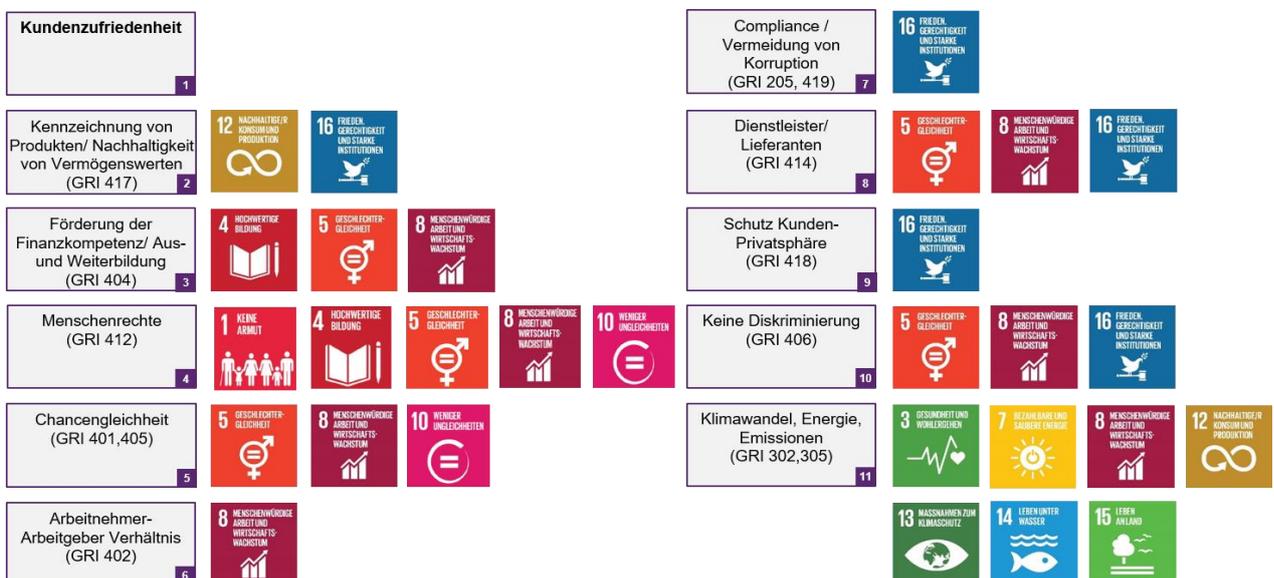
- Unternehmensentwicklung/-steuerung
- Vorstandsstab
- Organisation
- Compliance
- Vertrieb (bis 01.04.2019: Institutionelle Kunden)

Die abschließende Entscheidung über den endgültigen Berichtsinhalt und dessen Freigabe hat der Vorstand getroffen.

102-47 Bei der Zusammenstellung der in Angabe 102-46 genannten Informationen muss die berichtende Organisation erläutern, wie das Wesentlichkeitsprinzip bei der Identifizierung wesentlicher Themen angewandt wurde, einschließlich aller zugrundeliegenden Annahmen



Die Evangelische Bank ist derzeit dabei, die Sustainable Development Goals (SDGs) in ihre Nachhaltigkeitsstrategie und damit in ihr nachhaltiges Geschäftsmodell zu integrieren. In einem der ersten Schritte hat sie dazu eine Zuordnung der SDGs zu den wesentlichen Themen ihrer Materialitätsmatrix u.a. anhand des SDG-Kompasses des UN Global Compact Netzwerkes vorgenommen. Durch diese Zuordnung kann offengelegt werden, auf welche SDGs die Evangelische Bank durch das konsequente Management ihrer wesentlichen Themen einzahlt. Das Ergebnis der Zuordnung ist in der nachfolgenden Abbildung dargestellt:



## **102-48 Die Auswirkung möglicher Neudarstellungen von Informationen aus vorherigen Berichten sowie die Gründe für diese Neudarstellungen**

Dieser Bericht orientiert sich im Wesentlichen an den Vorgaben der Global Reporting Initiative in der aktuellen Version der GRI Standards sowie an den EMAS<sup>plus</sup> – Anforderungen. Des Weiteren wird an den relevanten Stellen auf die Prinzipien des UN Global Compacts sowie auf die Sustainable Development Goals verwiesen.

## **102-49 Erhebliche Änderungen gegenüber vorherigen Berichtszeiträumen in der Liste der wesentlichen Themen und Abgrenzungen der Themen**

Die Berichtsgrenzen und Messmethoden entsprechen grundsätzlich der Vorgehensweise im Vorjahr. Sollte es bei Indikatoren zu einer Veränderung der zugrundeliegenden Erhebungsmethode oder der Datenqualität gekommen sein, haben wir dies entsprechend erläutert.

## **102-50 Berichtszeitraum für die angegebenen Informationen**

Dieser Nachhaltigkeitsbericht bezieht sich auf das Kalenderjahr 2018. Dies entspricht auch dem Geschäftsjahr der EB-Gruppe.

## **102-51 Datum des letzten Berichts**

Die Evangelische Bank berichtet seit vielen Jahren über die Nachhaltigkeit ihrer Geschäftstätigkeiten. Der letzte Nachhaltigkeitsbericht ist auf den 15. November 2018 datiert.

Die älteren Berichte (2011-2017) sind auf der Homepage der Bank unter [www.eb.de](http://www.eb.de) abrufbar.

## **102-52 Berichtszyklus**

Die Nachhaltigkeitsberichtserstattung erfolgt jährlich.

## **102-53 Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht oder dessen Inhalt**

Als Ansprechpartner für Fragen und Anregungen zu diesem Bericht stehen

Frau Berenike Wiener, Head of CSR and Sustainable Finance, unter der Telefonnummer 0561 7887 1050 oder per E-Mail [berenike.wiener@eb.de](mailto:berenike.wiener@eb.de) und Dr. Andreas Rautenkranz, Abteilung Strategie und Nachhaltigkeitsmanagement, unter der Telefonnummer 0561 7887 1402 oder per E-Mail [andreas.rautenkranz@eb.de](mailto:andreas.rautenkranz@eb.de) zur Verfügung.

## **102-54 Erklärung der Organisation, wenn sie einen Bericht in Übereinstimmung mit den GRI- Standards erstellt hat**

Dieser Bericht ist auf Basis der GRI-Standards: Option „Kern“ erstellt worden.

## **102-55 GRI – Inhaltsindex**

Den GRI-Inhaltsindex finden Sie ab Seite 104 in diesem Bericht.

## 102-56 Externe Prüfung

Die Evangelische Bank lässt den Nachhaltigkeitsbericht durch zwei unabhängige Dritte qualitätssichern.

Zum einen erfolgt die Qualitätssicherung im Rahmen der EMAS<sup>plus</sup> -Zertifizierung durch den Gutachter, Henning von Knobelsdorff, Bonn, zum anderen durch die AWADO Deutsche Audit GmbH, die insbesondere die Berichterstattung als auch die Einhaltung des EB-Nachhaltigkeitsfilters im Eigenanlagenmanagement einer prüferischen Durchsicht unterzieht.

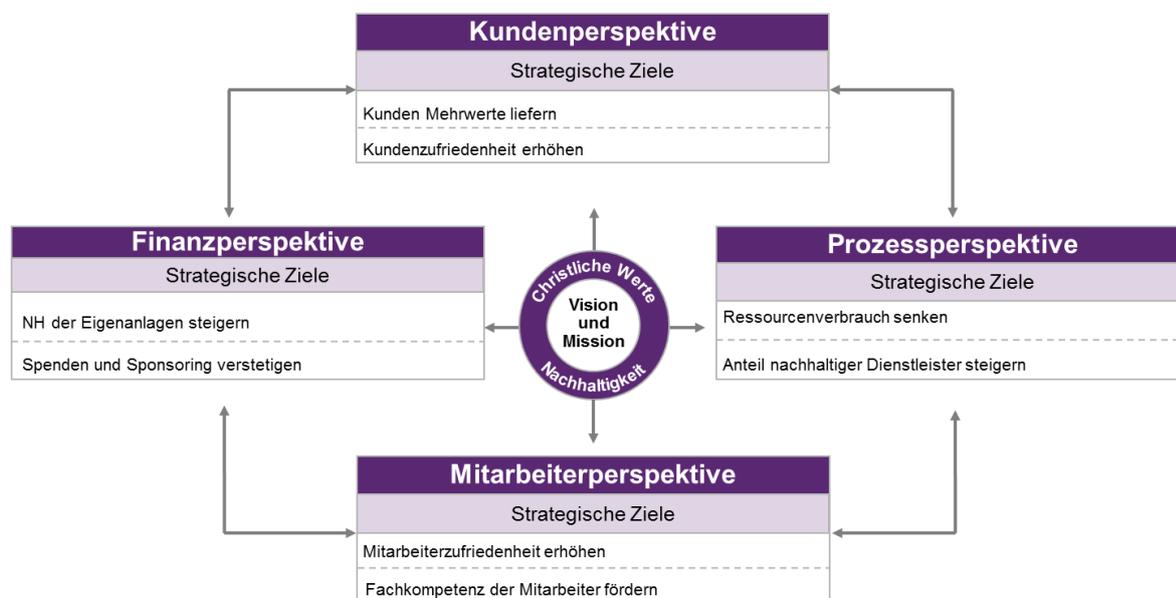
Die AWADO Deutsche Audit GmbH ist eine Tochtergesellschaft des gesetzlichen Prüfungsverbandes (WP-Gesellschaft).

## 4 Ökonomische Verantwortung



### 4.1 Wirtschaftliche Leistung

Um sich an das stark wandelnde Kundenverhalten anzupassen, ist es notwendig, das Geschäftsmodell der Evangelischen Bank ständig zu schärfen. Die Kernaufgabe des Managements der Evangelischen Bank besteht darin, die langfristige Existenzfähigkeit der Bank, ihren nachhaltigen Erfolg und die umfassende Konkurrenzfähigkeit sicherzustellen. Dabei gilt für die Bank der Grundsatz, dass nur beherrschbare Risiken eingegangen werden. Auf dieser Grundlage hat die Evangelische Bank das nachfolgende Zielsystem entwickelt:



Das Zielsystem einschließlich der Messgrößen und Maßnahmen wird jährlich im Rahmen eines Strategie-Dialogs überprüft und angepasst. An diesem Dialog sind neben den Mitgliedern des Vorstands, die Leiter der Direktionen sowie der Aufsichtsrat beteiligt. Darauf aufbauend werden die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie modifiziert.

Es ist geplant, im Rahmen der regelmäßigen Überarbeitung des Zielsystems auch für die Engagement- und Klimastrategie der Evangelischen Bank strategische Ziele in die SBSC zu integrieren.

Die Einzelheiten zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bank sind dem Geschäftsbericht, dem Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 zu entnehmen.

## 4.2 Nachhaltige Leistungen der Evangelischen Bank eG und der EB - Sustainable Investment Management GmbH

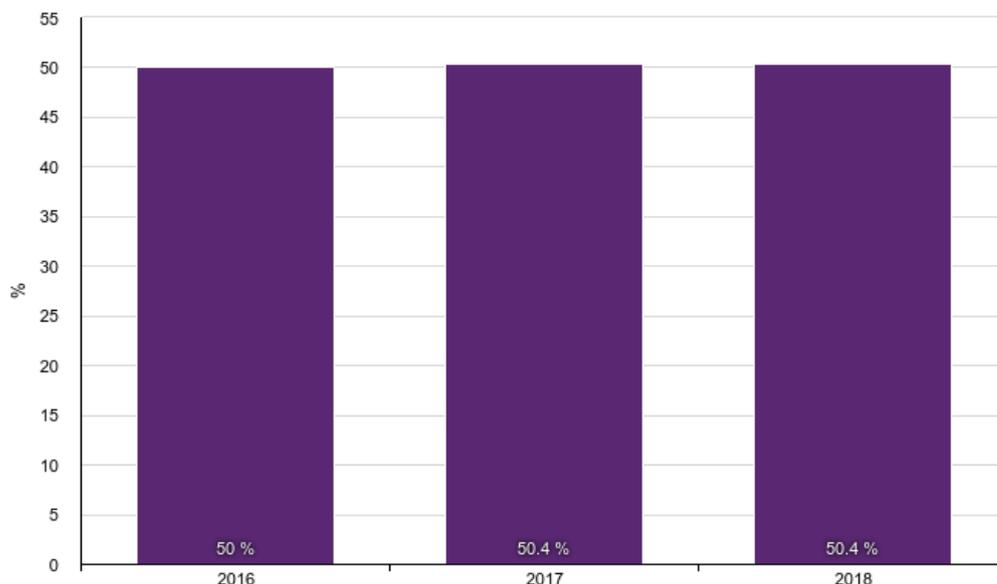
### Nachhaltige Produkte

Die Evangelische Bank hat ihre Produkte und Dienstleistungen in einem Produktkatalog zusammengeführt. Die Kundenberater greifen auf diesen Katalog zurück, um ihren Kunden die individuell passenden Lösungen anzubieten. 52% der in diesem Katalog gelisteten Produkte sind bereits als nachhaltig klassifiziert. Ziel der Evangelischen Bank ist es, diesen Anteil auf über 90% bis zum Jahr 2023 zu steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Bank ein gesondertes Projekt mit externer Unterstützung ins Leben gerufen. Aufgabe des Projektteams ist es, für sämtliche Produkte nachhaltige Beschreibungen zu entwickeln und die Produkte extern zertifizieren zu lassen.

### ECOanlageberater

Für die Evangelische Bank steht nicht das Produkt, sondern die ganzheitliche Beratung im Vordergrund. Um die Ganzheitlichkeit der Beratung sowohl im Privat- als auch im institutionellen Kundengeschäft sicherzustellen, ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Mitarbeiter der Bank umfassend nachhaltig ausgebildet sind. Im Anlagegeschäft stellt die Bank dies durch die obligatorische Ausbildung zum „ECOanlageberater“ sicher. Die Bank hat sich zum Ziel gesetzt, die Quote der nachhaltigkeitszertifizierten Mitarbeiter bis 2023 auf über 90% der Vertriebsberater zu steigern. Im Kreditgeschäft sind ähnliche Ausbildungsgänge in Planung.

Anteil eco-Anlageberater an A- & B-Beratern



### Nachhaltigkeitsquote der Eigenanlagen

Der EB-Nachhaltigkeitsfilter stellt eine umfassende Weiterentwicklung des Filters des Arbeitskreises kirchlicher Investoren (EKD-Leitfaden) dar. Neben der Fixierung strenger Ausschlusskriterien enthält er zusätzlich harte Ausschlussklassen für Staaten und Unternehmen. Der EB-Nachhaltigkeitsfilter gehört daher aktuell zu den strengsten Filtern am Markt. Darüber hinaus haben wir die Einhaltung unserer

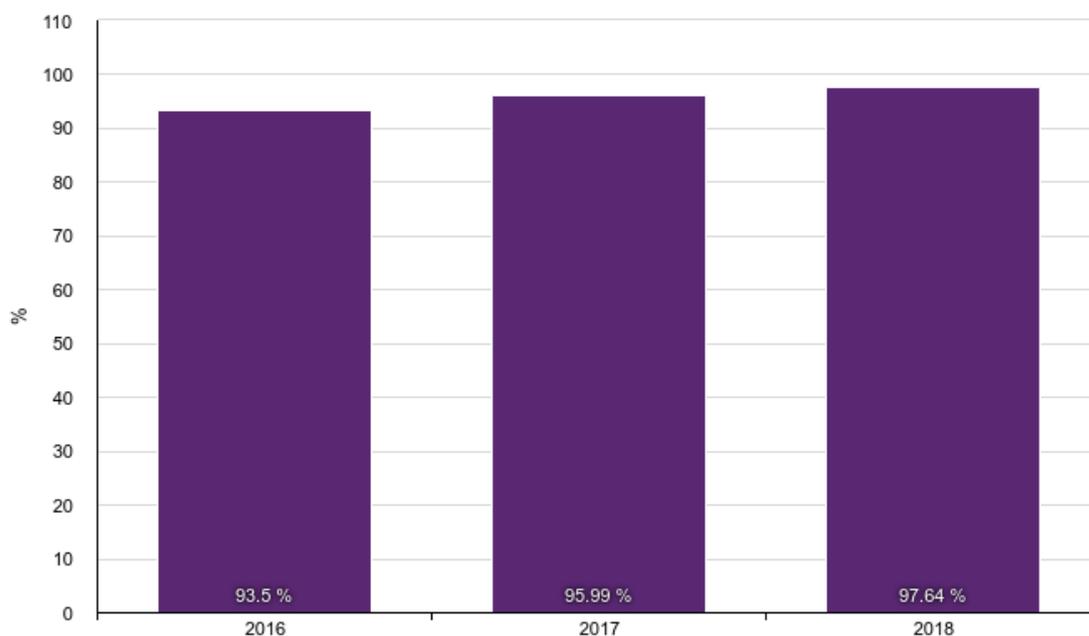
Filterkriterien durch die AWADO Deutsche Audit GmbH prüfen lassen. Die Nachhaltigkeitsqualität der Eigenanlagen misst die Evangelische Bank zudem halbjährlich anhand umfassender externer und interner Bestandsanalysen (u.a. ISS ESG).

Die Kriterien des EB-Nachhaltigkeitsfilters sind unter dem nachfolgenden Link auf unserer Homepage veröffentlicht: <https://www.eb.de/ueber-uns/nachhaltigkeit/oekonomische-verantwortung.html>

	2018	2017	2016	Abweichung 2018-2017	Abweichung 2017-2016
NH-Quote der Eigenanlagen (%)	97,64 %	95,99 %	93,5 %	+1,72%	+2,66%
Nicht dem EB-Standard entsprechend (%)	1,99 %	3,63 %	5,15 %	-45,18%	-29,51%
Nicht abgedeckt (nicht bewertbar; %)	0,37 %	0,38 %	1,34 %	-2,63%	-71,64%

Die Evangelische Bank ist bestrebt, die Nachhaltigkeitsquote ihrer Eigenanlagen fortwährend zu erhöhen und den Anteil sowohl der nicht bewertbaren als auch der Anlagen, die nicht dem EB-Standard entsprechen, kontinuierlich zu reduzieren. Diese Zielsetzung und deren konsequente Umsetzung hat dazu geführt, dass sich die Nachhaltigkeitsquote in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert hat.

Nachhaltigkeitsquote der Eigenanlagen (%)



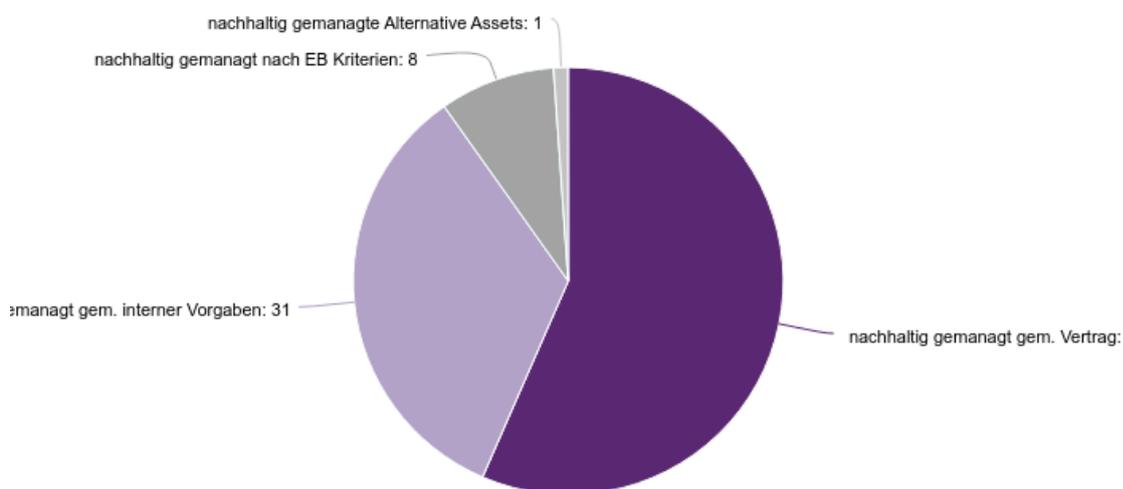
### Nachhaltige Advisory Mandate und Vermögensverwaltungen der EB-SIM

Nachhaltigkeitsfiltersystematiken kommen nicht nur im Eigenanlagenmanagement, sondern auch im Kundengeschäft der Bank sowie in der EB-SIM bei individuellen Vermögensverwaltungen und Advisory Mandaten zum Einsatz. Die Portfoliomanager der EB-SIM legen mit ihren Mandanten gemeinsam individuelle Anlage- und Nachhaltigkeitsstrategien fest. Die Kunden der Evangelischen Bank und der EB-SIM können dabei zwischen dem EB-Nachhaltigkeitsfilter, dem Filter des Arbeitskreises kirchlicher Investoren (EKD-Leitfaden) oder ihrem eigenen Filter wählen.

<b>Vermögensverwaltungen und Advisory-Mandate (Volumina)</b>	<b>2018</b>
Vermögensverwaltungen und Advisory-Mandate Gesamtvolumen	3.751.334.047,13 €
Nachhaltig gemanagte Vermögensverwaltungen und Advisory-Mandate gem. interner Vorgaben	1.261.600.832,08 €
Nachhaltig gemanagte Vermögensverwaltungen und Advisory-Mandate gem. vertraglicher Vereinbarung	2.111.923.165,59 €
Nachhaltig gemanagte Vermögensverwaltungen und Advisory-Mandate gem. EB Kriterien	327.740.331,7 €
Nachhaltig gemanagte Alternative Assets	50.069.717,76€
Anteil nachhaltig gemanagter Vermögensverwaltungen und Advisory-Mandate (%)	100 %
<b>Vermögensverwaltungen und Advisory-Mandate (Anzahl)</b>	<b>2018</b>
Vermögensverwaltungen und Advisory-Mandate	92
Nachhaltig gemanagte Vermögensverwaltungen und Advisory-Mandate gem. vertraglicher Vereinbarung	52
Nachhaltig gemanagte Vermögensverwaltungen und Advisory-Mandate gem. interner EKD Vorgaben	31
Nachhaltig gemanagte Vermögensverwaltungen und Advisory-Mandaten gem. EB Kriterien	8
Nachhaltig gemanagte Alternative Assets	1
Anteil nachhaltig gemanagter Vermögensverwaltungen und Advisory-Mandate (%)	100 %

Ende 2018 verwaltete die EB-SIM rund 3,751 Mrd. € und damit 100% der Kundengelder explizit nachhaltig. Für die Bank und die EB-SIM ist es selbstverständlich, ihre Kunden umfassend in Form von Reportings über die Nachhaltigkeitswirkungen ihrer Vermögenswerte zu informieren.

Aufteilung der AuM nach NH Kriterien



Alle Assets under Management der EB-SIM GmbH werden nach bestimmten Nachhaltigkeitskriterien gemanagt. Mehr als 55 % aller Mandate unterliegen vertraglich vereinbarten Nachhaltigkeitskriterien und ca. 34 % unterliegen den eigenen, internen Vorgaben. Eine vertragliche Regelung zur Einbeziehung von

Nachhaltigkeitskriterien liegt für diese Mandate nicht vor. Die EB-SIM-eigenen Fonds werden gemäß dem EB-Nachhaltigkeitsfilter gemanagt. Darüber hinaus werden auch in die weitere Finanzanalyse explizit ESG-Kriterien einbezogen (ESG-Integration).

## **Engagement Aktivitäten der Evangelischen Bank eG und der EB-SIM GmbH** *(UN GC Prinzip 8)*

Die Evangelische Bank hat 2018 zwei Engagement-Projekte in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis kirchlicher Investoren (AKI) durchgeführt:

1. Engagement mit Finanzdienstleistern: „Nachhaltigkeit im Finanzsektor“
2. Engagement mit der Textilindustrie: „Lohn zum Leben“ (bereits abgeschlossen)

Im Rahmen dieser Engagement-Projekte wurden die folgenden Unternehmen angesprochen:

1. Finanzdienstleister: AGI, Commerzbank, DZ Bank und Deutsche Bank
2. Textilindustrie: Hugo Boss, Metro, Gerry Weber, adidas, Tom Tailor und Zalando

### **Aktueller Status des Engagement-Projekts „Nachhaltigkeit im Finanzsektor“:**

Das Engagement mit den acht großen Finanzdienstleistern Allianz Global Investors, Commerzbank, DekaBank, Deutsche Bank, DZ Bank, HSBC, PIMCO und Union Investment erwächst aus dem Alltag kirchlicher Finanzverantwortlicher und bündelt deren Aktivitäten im AKI. Es ist die Umsetzung der im Leitfaden aufgestellten Forderung nach einem regelmäßigen Dialog mit Kreditinstituten und Vermögensverwaltern zu ethisch-nachhaltigen Anliegen. Ziele des Engagements sind zum Beispiel verbesserte Nachhaltigkeits-Policies für die Kreditvergabe (und deren Umsetzung) sowie das Unterzeichnen von Selbstverpflichtungen. Praktiziert wird das Engagement in Form von persönlichen Gesprächen der AKI-Fachgruppe Finanz mit Vertreterinnen und Vertretern der Unternehmen aus dem Vorstand, den Abteilungen Investor Relations, institutionelle Kunden und Nachhaltigkeit. Für die Gespräche wird in der Regel Vertraulichkeit vereinbart.

### **Abschlussbericht des Engagement-Projekts „Lohn zum Leben“:**

Zu den sieben Unternehmen o.g. wurden vom Südwind-Institut Portraits erstellt. In diesen wurden alle vom jeweiligen Unternehmen veröffentlichten Informationen zum Thema Existenzlohn aufgelistet, darunter auch die von der Clean Clothes Campaign identifizierten Maßnahmen auf dem Weg zur Zahlung eines Existenzlohns. Diese sind:

- Gewerkschaftsfreiheit
- Mitgliedschaft in einer Organisation, die sich die Umsetzung des Existenzlohns zum Ziel gesetzt hat
- Beschwerdemechanismus
- Maßnahmen gegen die Diskriminierung von Frauen
- Pilotprojekte zum Existenzlohn
- Eindämmung der Zeitarbeit
- Verbesserung der Produktivität
- Integration des Existenzlohns in den Kaufpreis

Auf dieser Grundlage wurden mit den ausgewählten Textilunternehmen zwischen Oktober 2016 und April 2017 erste Gespräche geführt. Im Anschluss daran wurden über Kontakte zu Organisationen in den Produktionsländern Lohnabrechnungen gesammelt und ausgewertet. Diese ergaben, dass die tatsächlich gezahlten Löhne zum Teil weit davon entfernt waren, existenzsichernd zu sein, selbst wenn vergleichbar moderate Systeme zur Berechnung des Existenzlohns verwendet werden. In einer zweiten Gesprächsrunde zwischen Januar und Oktober 2018 wurden die Ergebnisse dieser Recherche mit den Unternehmen diskutiert und nach Fortschritten in den oben genannten Bereichen gefragt.

(Für weitere Informationen zum gemeinsamen Engagement siehe [www.aki-ekd.de](http://www.aki-ekd.de))

Neben dem Engagement mit dem AKI haben die Evangelische Bank und die EB-SIM in 2018 begonnen, im Rahmen eines Projektes mit externer Unterstützung eine eigene Engagement-Strategie zu entwickeln. Diese ist im Sommer 2019 fertiggestellt worden und ist nun auf der Homepage der Evangelischen Bank eG einsehbar.

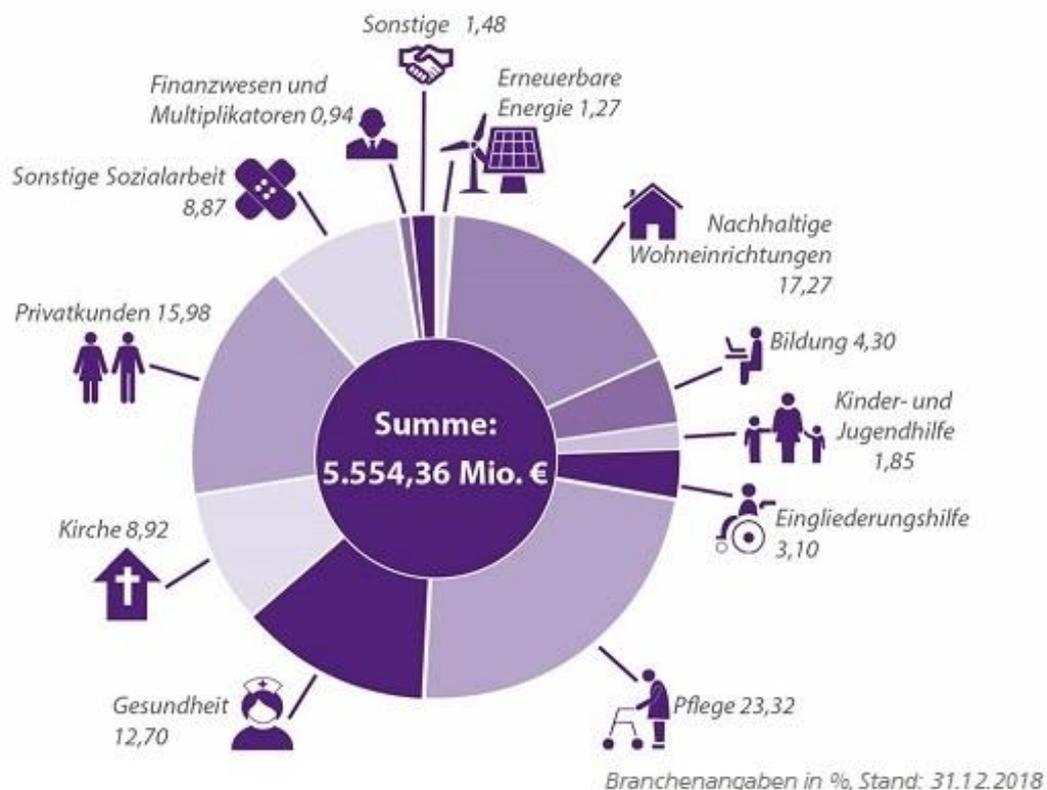
Das Engagement-Projekt befindet sich nun in der Implementierungsphase und soll im Frühjahr 2020 fertiggestellt werden.

### **Nachhaltige Kreditvergabe** *(UN GC Prinzip 9)*

Die Evangelische Bank ist sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung für Kirche, Diakonie, freie Wohlfahrt, Gesundheits- und Sozialwirtschaft, nachhaltige Wohnwirtschaft, erneuerbare Energien sowie für ihre Privatkunden bewusst. Sie sieht es als ihre Hauptaufgabe an, das Geschäft mit ihrer Kernklientel konsequent auszubauen. Kredite außerhalb dieser Branchen vergibt die Bank grundsätzlich nicht. Auf Basis nachhaltiger Kriterien haben wir im Geschäftsjahr 2018 ein Kreditvolumen von rund 634 Mio. € zur Realisierung nachhaltiger Projekte insbesondere in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft zugesagt.

<b>Neukreditgeschäft in 2018 nach Kundensegmenten</b>	<b>2018</b>
Neukreditgeschäft	633.873.000 €
Erneuerbare Energie	10.000 €
Nachhaltige Wohneinrichtungen	52.576.000 €
Bildung	21.487.000 €
Kinder- und Jugendhilfe	11.960.000 €
Eingliederungshilfe	33.338.000 €
Pflege	114.649.000 €
Gesundheit	62.451.000 €
Kirche	142.184.000 €
Privatkunden	142.109.000 €
Sonstige Sozialarbeit	46.492.000 €
Finanzwesen und Multiplikatoren	0
Sonstige	6.617.000 €

## Gesamtes Kreditvolumen nach Branchen



Mit ihrem Engagement für die Entwicklung und Nutzung erneuerbarer Energien leistet die Evangelische Bank einen Beitrag zum Erfolg der Energiewende in Deutschland. Das Finanzierungsvolumen beträgt in diesem Segment insgesamt 70,54 Mio. €. Aufgrund des Potentials und der gesellschaftlichen Bedeutung werden wir das Geschäftsfeld „Erneuerbare Energien“ in den kommenden Jahren kontinuierlich ausbauen.

Die EB-SIM GmbH verfügt darüber hinaus über eine eigene Abteilung Infrastruktur / Erneuerbare Energien, die bereits mehrere Fonds im Bereich erneuerbarer Energien in Deutschland und Europa sowie in den Entwicklungs- und Schwellenländern aufgelegt hat.

## 4.3 Korruptionsbekämpfung - GRI 205 und Sozioökonomische Compliance GRI 419

### Korruptionsbekämpfung - GRI 205, sozioökonomische Compliance – GRI 419

(UN GC Prinzip 10)

Die Evangelische Bank und ihre Tochterunternehmen bekennen sich in ihren Unternehmenswerten zu einem integren Verhalten im Umgang miteinander und mit ihren Kunden. Die Basis hierfür ist die Einhaltung von Gesetzen – im Unternehmenskontext auch Compliance genannt. Alle unsere Aktivitäten müssen Gesetzen, Regularien sowie unseren eigenen Werten und Richtlinien entsprechen, da Compliance-Verstöße nicht nur möglicherweise Strafverfahren, sondern auch Reputationsschäden nach sich ziehen können. Hieraus ergibt sich, dass Compliance eines unserer Hauptanliegen ist. Gerade als Deutschlands führende Kirchenbank, fest verankert im Finanzkreislauf von Kirche und Diakonie, stellen wir besonders strenge Anforderungen an unser Compliance-Management-System.

Die Evangelische Bank und ihre Tochterunternehmen bekennen sich in ihren Unternehmenswerten zu einem integren Verhalten im Umgang miteinander und mit ihren Kunden. Die Basis hierfür ist die Einhaltung von Gesetzen.



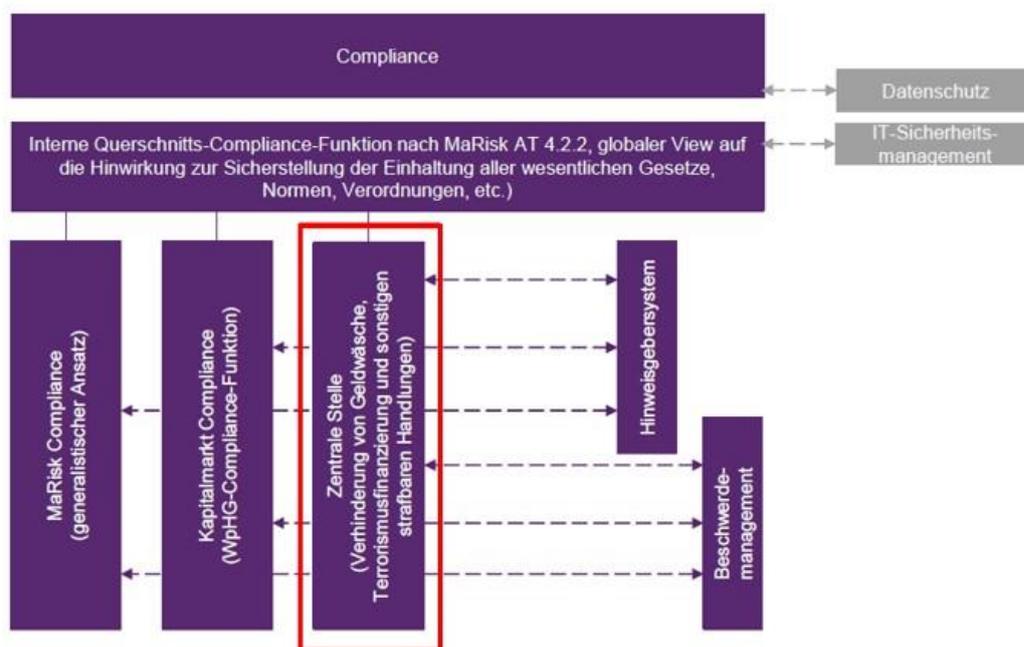
Gesetzesverstöße können persönliche Haftung (bspw. Schadensersatzforderungen und/oder strafrechtliche Konsequenzen) für unsere Mitarbeiter oder die Organmitglieder der Evangelischen Bank und ihrer Tochterunternehmen nach sich ziehen und zu einem Reputationsverlust führen.

Das Compliance-Management-System der Evangelischen Bank ist seit dem Jahr 2018 unter der Führung des Head of Compliance in der Direktion Compliance organisatorisch verankert.

Berücksichtigt werden im Rahmen des Compliance-Management-System die folgenden Themenfelder:

- Verbraucherschutz
- Vermeidung von Interessenkonflikten
- Kapitalmarkt Compliance
- MaRisk Compliance
- Bekämpfung von Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen
- Geldwäscheprävention
- Datenschutz
- Integrität – Antikorruption
- Hinweisgebersystem
- Beschwerdemanagement
- Informationssicherheitsmanagement

Folglich werden in dieser Direktion alle relevanten Themengebiete gebündelt, die ein gesetzeskonformes Handeln der Evangelischen Bank und ihrer Mitarbeiter fördern und sicherstellen (siehe dazu auch die nachstehende Abbildung).



Durch die Direktion Compliance werden jährlich Risikoanalysen erstellt. Mögliche Bestechungs- und Korruptionshandlungen und Gesetzesverstöße sowie das daraus resultierende Risiko für die Evangelische Bank werden hierbei erfasst und bewertet. Die Risikoanalyse dient als Grundlage für weitere präventive Maßnahmen. Jährlich durchzuführende Zuverlässigkeitsprüfungen der Mitarbeiter und spezielle interne Richtlinien und Arbeitsanweisungen sowie regelmäßige Schulungen, die den Umgang bspw. mit Zuwendungen für Mitarbeiter der Evangelischen Bank betreffen, gehören ebenfalls zu diesen präventiven Maßnahmen.

Auf oberster Regelungsebene wurde zudem im Jahr 2018 durch den Vorstand und Gesamtbetriebsrat der Evangelischen Bank ein Verhaltenskodex verabschiedet. Dieser Verhaltenskodex legt den rechtlichen Rahmen fest, in dem sich die Evangelische Bank und ihre Tochterunternehmen bewegen. Das ausdrückliche Bekenntnis, dass sich die Evangelische Bank mit aller Entschlossenheit gegen Bestechung und Korruption einsetzt, ist Bestandteil dieses Verhaltenskodexes. Die Mitarbeiter der Bank werden darüber hinaus explizit dazu angehalten, Situationen zu vermeiden, die zu persönlichen

Interessenskonflikten führen können. Die Annahme von im Geschäftsverkehr üblichen materiellen und immateriellen Vorteilen wird strikt untersagt. Zur Beurteilung der Angemessenheit und Üblichkeit unterstützt die Evangelische Bank ihre Mitarbeiter mit Hilfe von Wertgrenzen und weiteren Kriterien. Es wird zudem auf die Rechts- und Reputationsrisiken hingewiesen, die eine Nichtbeachtung der rechtlichen Rahmenbedingungen mit sich bringen.

Für die Meldung von Hinweisen zu gesetzlichen Verstößen und einer möglichen Beteiligung der Organisation an diesen sowie potenzielle Auswirkungen auf die Geschäftsbeziehung steht den Mitarbeitern der Evangelischen Bank ein Hinweisgebersystem und unseren Kunden und Geschäftspartnern das Beschwerdemanagement zur Verfügung.

Die Direktion Compliance berichtet über ihre Tätigkeiten quartalsweise dem Vorstand und Aufsichtsrat.

Die Direktion Compliance und die in ihr verankerten Themengebiete werden jährlich durch die interne und externe Revision mit Hinblick auf ihre Wirksamkeit und Angemessenheit geprüft. Sowohl die interne als auch die externe Revision kommen für das Jahr 2018 zu dem Ergebnis, dass die geprüften Themen innerhalb der Direktion Compliance angemessen und wirksam aufgestellt sind. Die im Rahmen dieser Prüfungen gewonnenen Erkenntnisse werden regelmäßig zur Weiterentwicklung des Compliance-Management-Systems genutzt. Zudem werden die Mitarbeiter der Direktion Compliance zu Schulungen bei externen Anbietern entsendet. Auf diese Weise wird die Qualität des Compliance-Management-Systems sichergestellt und die Mitarbeiter auf dem aktuellsten Wissenstand gehalten.

### Korruptionsbekämpfung – GRI 205-3

Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	2018
Anzahl an Verdachtsfällen zur Geldwäsche, die an die zuständigen Behörden abgegeben worden sind	42
Prozentsatz an Mitarbeitern, die über die Richtlinien und Verfahren der Organisation zur Korruptionsbekämpfung in Kenntnis gesetzt wurden, aufgeschlüsselt nach Region	100 %
Prozentsatz der Geschäftspartner, die über die Richtlinien und Verfahren der Organisation zur Korruptionsbekämpfung in Kenntnis gesetzt wurden, aufgeschlüsselt nach Art der Geschäftspartner	100 %
Gesamtzahl der bestätigten Korruptionsvorfälle	0
Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Angestellte aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt wurden	0
Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Verträge mit Geschäftspartnern aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption gekündigt oder nicht verlängert wurden	0

### Sozioökonomische Compliance – GRI 419-1

Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Gesetzen und/oder Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	2018
Gesamtgeldwert erheblicher Bußgelder	0
Gesamtanzahl nicht-monetärer Sanktionen	0
Wenn die Organisation keinen Fall von Nicht-Einhaltung der Gesetze und/oder Vorschriften ermittelt hat, reicht eine kurze Erklärung über diese Tatsache aus	Es liegen keine Informationen vor, dass die Evangelische Bank erhebliche Bußgelder und/oder nicht monetäre Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Gesetzen und/oder Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich im Jahr 2018 ausgesetzt wurden.

## 4.4 Kundenzufriedenheit

### Ergebnisse der Kundenbefragung 2018

#### **Institutionelle Kunden:**

Bei unseren institutionellen Kunden haben wir mit 86 % einen hervorragenden Zufriedenheitswert erreicht. Die Weiterempfehlungsbereitschaft ist gut, zeigt aber Optimierungspotenzial: 28% haben die Evangelische Bank weiterempfohlen. Im Detail wird bei den institutionellen Kunden u.a. die Prozessgeschwindigkeit bemängelt (51 % Top 2-Werte, 21 % Low 3 % sowie 28 % „Weiß nicht“). Hieran arbeiten wir bereits mit großen Anstrengungen und bauen unsere Prozesse um, damit sie schneller und komfortabler werden. Während dieser „Umbauzeiten“ kann es vorübergehend zu Störungen kommen, aber schließlich werden unsere Kunden von schnelleren und effizienten Prozessen profitieren.

Die Evangelische Bank zeichnet sich durch hervorragenden Service und Beratung aus. 85 % der institutionellen Kunden sind mit dem Service und der Beratung unserer Bank zufrieden. 79 % der institutionellen Kunden fühlen sich persönlich beraten. Die persönliche Beratung wird über alle Aspekte hinweg sehr gut bewertet (Werte von 85 bis 97 %). Betrachtet man unseren Wertekanon, der u. a. Werte wie Vertrauen, Kompetenz und Zuverlässigkeit beinhaltet, dann freut es uns besonders, dass unsere Kunden diese Werte auch wirklich im Umgang mit uns erleben und schätzen: 95 % sprechen unseren Beratern eine hohe Vertrauenswürdigkeit zu, 92 % loben die Fachkompetenz ihres Beraters und 92 % sind zufrieden mit der Zuverlässigkeit ihres Ansprechpartners bei der Einhaltung von Zusagen.

#### **Privatkunden:**

Auch unsere Privatkunden sind sehr zufrieden mit uns (88 %). Die Weiterempfehlungsbereitschaft ist gut, zeigt allerdings mit 27 % Optimierungspotenzial. Aufgabe der Evangelischen Bank muss es sein, den konkreten Nutzen für unsere Privatkunden stärker herauszustellen.

Insgesamt wird die Bank von den Privatkunden als Bank mit christlichen Werten (65 %), sozialem Engagement (61 %) und Nachhaltigkeit (57 %) in Verbindung gebracht.

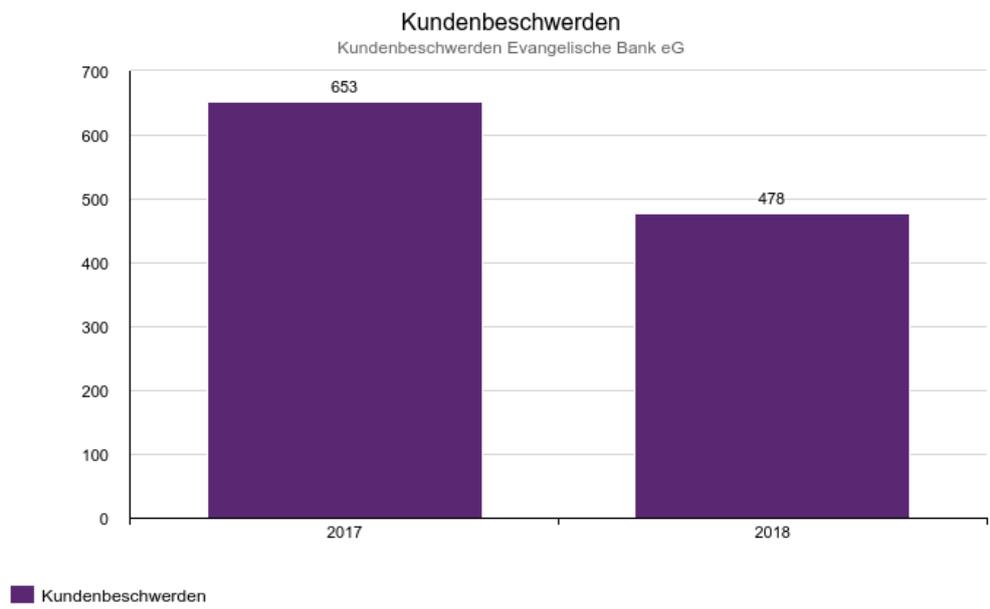
Erfreulich ist, dass unsere Privatkunden die „Nähe“ der Evangelischen Bank trotz Filialschließungen wahrnehmen. 46 % der Privatkunden fühlen sich persönlich beraten. Es zeigt sich, dass das Standortkonzept nicht der persönlichen Beratung der Kunden widerspricht. Wir sind hier auf dem richtigen Weg. Untermuert wird dies auch dadurch, dass 80 % mit dem Service und der Beratung der Evangelischen Bank zufrieden sind. Eine hohe Zufriedenheit zeigt sich sowohl mit dem Servicetelefon als auch mit der persönlichen Beratung. In beiden Bereichen kommt zum Ausdruck, dass unsere Werte auch tatsächlich gelebt werden, was uns sehr freut.

## Beschwerdemanagement

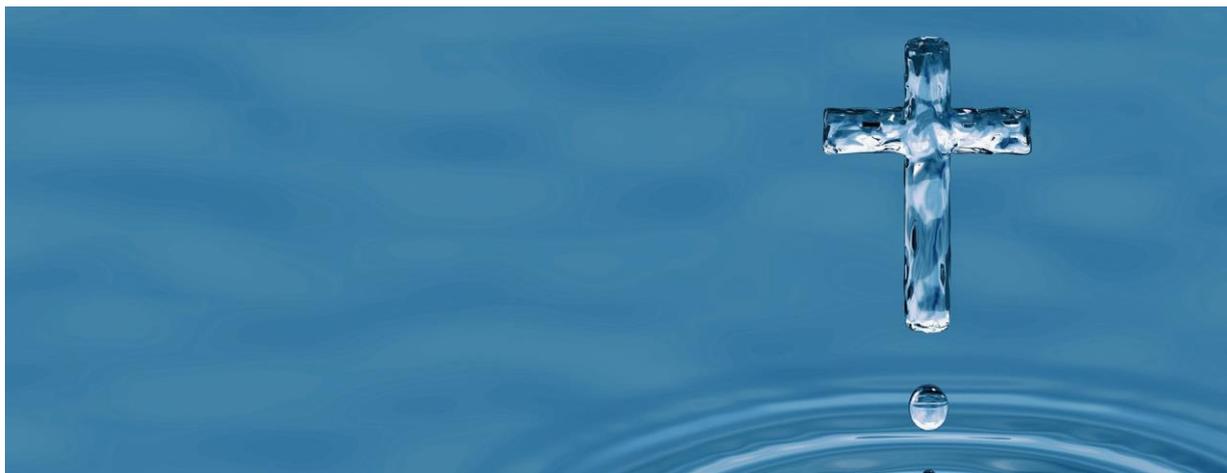
Für die Evangelische Bank steht die Zufriedenheit ihrer Kunden an erster Stelle. Es ist für die Bank wichtig, ihren Kunden die Möglichkeit zu geben, Kritik zu äußern oder Verbesserungsvorschläge zu machen. Hierfür haben wir ein zentrales Beschwerdemanagement eingerichtet. Für die Evangelische Bank ist dabei jedwede Äußerung der Unzufriedenheit seitens ihrer Kunden als Beschwerde anzusehen.

Ziel des Beschwerdemanagements ist es, die zeitnahe und angemessene Bearbeitung von Kundenbeschwerden sicherzustellen. Eingegangene Beschwerden werden ausgewertet, um wiederkehrende Fehler / Probleme zu beheben. Alle Maßnahmen dienen dazu, dauerhaft eine hohe Kundenzufriedenheit und somit eine langfristige Kundenbeziehung sicherzustellen. Daneben dient das Beschwerdemanagement auch dazu, Erkenntnisse über mögliche Versäumnisse bzw. Unzulänglichkeiten zu gewinnen.

Die nachfolgende Abbildung zeigt, dass die Anzahl der Kundenbeschwerden in 2018 gegenüber 2017 um knapp 27% zurückgegangen ist (siehe auch Kapitel 6.7, Schutz der Kundenprivatsphäre).



## 5 Ökologische Verantwortung



### 5.1 Allgemeine Informationen: Unser integriertes Nachhaltigkeitsmanagement-System EMAS<sup>plus</sup> (UN GC Prinzip 7)

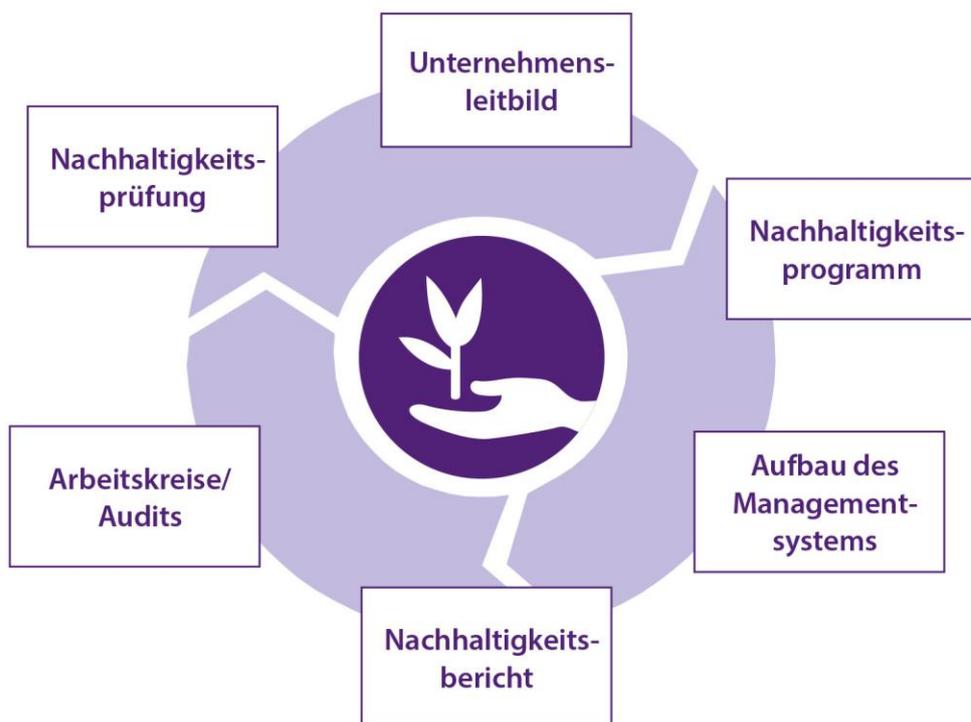
Als Kirchenbank fühlt sich die Evangelische Bank im besonderen Maße der „Bewahrung der Schöpfung“ verpflichtet. Daher steuern wir im Rahmen unseres integrierten Nachhaltigkeitsmanagementsystems gemäß EMAS<sup>plus</sup> systematisch den ökorelevanten Teil unserer Aktivitäten. Wir streben dabei die kontinuierliche Verbesserung unserer eigenen Umweltleistungen an und berichten jährlich über alle wichtigen Umweltfaktoren. Die Themen Energie, Wasser, Abfall, Biodiversität, Mobilität und Emissionen sowie der wesentliche Materialverbrauch werden bankseitig systematisch erfasst und ausgewertet.

Die Evangelische Bank ist bereits seit dem Jahr 2011 als einzige Kirchen- und Genossenschaftsbank mit dem anspruchsvollsten europäischen Nachhaltigkeitsstandard EMAS<sup>plus</sup> ausgezeichnet. Diese Zertifizierung dokumentiert, dass wir in allen Bereichen nachhaltig aufgestellt sind. EMAS<sup>plus</sup> basiert auf dem bewährten europäischen EMAS-System (Eco-Management and Audit Scheme) und erweitert das Umweltmanagement um die soziale und ökonomische Dimension zu einem integrierten und ganzheitlichen Managementsystem. Unter anderem führen wir seit der Einführung des Nachhaltigkeitsmanagements gemäß EMAS<sup>plus</sup> alle drei Jahre ein Umweltaudit unter Verwendung der EcoMapping-Methodik für jeden Standort durch.

Das EMAS<sup>plus</sup>-System hilft uns, Nachhaltigkeit mess- und überprüfbar zu gestalten und innerhalb eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses Indikatoren und Instrumente zu entwickeln. Seit 2014 sind alle Standorte der Evangelischen Bank in das EMAS<sup>plus</sup>-System integriert. Am Umweltmanagementsystem EMAS selbst nehmen die Standorte Kassel und Kiel teil.

Dieses System bringt uns Transparenz über aktuelle Entwicklungen und Klarheit über Verbräuche und Emissionen, sodass Konsequenzen für weitere Schritte im Sinne eines reduzierten ökologischen Fußabdrucks abgeleitet werden. Beispielsweise ist die frühzeitige Einbeziehung strenger ökologischer bzw. nachhaltiger Aspekte in die Neubauplanung eine Konsequenz aus dem Managementsystem.

Die nachfolgende Abbildung stellt das EMAS-System dar:



Im Folgenden werden die aggregierten Werte für die Gesamtbank, den Hauptsitz in Kassel und der Hauptstelle in Kiel in Anlehnung an die vorangegangenen Nachhaltigkeitsberichte dargestellt. Für einen Teil der Standorte liegen noch keine endgültigen Verbrauchswerte, insbesondere bei Heizenergie und Wasser, vor. Für diese Standorte wurden – je nach Verfügbarkeit – die selbst erfassten Verbräuche oder die Durchschnittswerte der beiden vorangegangenen Jahre angesetzt. Die Wärmeverbrauchswerte sind zudem witterungsbereinigt, so dass eine bessere Vergleichbarkeit zwischen den Jahren gegeben ist. Die Umweltindikatoren beziehen sich auf Vollzeitstellen oder auch Arbeitskräfteeinheiten (AKE) bzw. Vollzeitäquivalente (VZÄ).

## 5.2 Energie - GRI 302



Um den Klimawandel zu verlangsamen und das 2°C-Ziel der Vereinten Nationen für die Begrenzung der Erderwärmung zu erreichen, muss ein Umdenken in Wirtschaft und Gesellschaft stattfinden. Dieser Verantwortung fühlt sich die Evangelische Bank verpflichtet und legt daher innerhalb ihres Umweltmanagements einen besonderen Wert auf die CO<sub>2</sub>-relevanten Themen Energie und Emissionen.

Die Erzeugung und der Verbrauch von Energie haben gravierende ökologische Auswirkungen. Die fossilen Energieträger (Kohle, Öl und Gas) sind nachweislich die Hauptverursacher des Klimawandels. Als nachhaltig wirtschaftendes Finanzinstitut ist es unsere Verantwortung, aus ökologischer, aber auch aus ökonomischer Sicht, sparsam und ressourcenschonend mit Energie umzugehen.

Der Energieverbrauch der Evangelischen Bank entsteht einerseits durch den Heiz- und Stromverbrauch der beiden Hauptstandorte und in den noch bestehenden Filialen sowie andererseits durch mobilitätsbezogene Verbräuche (PKWs, Flüge, und Bahn). Es ist das Ziel, durch gezielte Maßnahmen weitere Energieeinsparungen zu erreichen.

Zu diesen Maßnahmen gehört u.a. auch weitere Reduktion der Standorte, der Umzug der verbleibenden Standorte in kleinere Räumlichkeiten und der Neubau des Hauptstandorts Kassel mit dem Anspruch, den DNGB Gold Standard zu erreichen. Außerdem stellt die Bank aktuell ihre Fahrzeugflotte sukzessive auch auf Hybrid- und Elektrofahrzeuge um und fördert bei den Mitarbeitern günstige Leasing-Modelle für Fahrräder.

## Energie – GRI 302-1 und 302-3

Energieverbrauch innerhalb der Organisation GRI 302-1	2018
Den gesamten Brennstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus nicht erneuerbaren Quellen in Joule oder Vielfachen von Joule, einschließlich der verwendeten Brennstoffarten.	8.968,9 GJ (Giga Joule)
Brennstoffarten aus nicht erneuerbaren Quellen.	<p>Der Wert setzt sich aus den folgenden Energiequellen zusammen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wärmeerzeugung: Fernwärme, Erdgas, Erdöl</li> <li>2. Mobilitätsenergie: Benzin, Diesel (PKW, Bus), Erdgas, Bahnenergie aus Nahverkehr (nicht erneuerbare Energie → i.d.R. Diesel)</li> <li>3. Strom aus nicht erneuerbaren Energiequellen (i.d.R. der Allgemeinstrom bei gemieteten Objekten)</li> </ol> <p>Weitere Energiequellen wurden nicht erfasst.</p>
Den gesamten Brennstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus erneuerbaren Quellen in Joule oder Vielfachen von Joule.	3.778,8 GJ
Kraftstoffarten aus erneuerbaren Quellen.	<p>Dieser Wert setzt sich aus den folgenden Energiequellen zusammen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Strom aus erneuerbaren Energiequellen</li> <li>2. Fernwärme aus nicht fossilen/erneuerbaren Energiequellen (Biogas, Biomasse)</li> <li>3. Bahnenergie aus erneuerbaren Quellen</li> </ol> <p>Bei den bislang erhaltenen Daten der Fernwärmeerzeuger haben bislang nur wenige Versorger (z.B. Vattenfall für Berlin) den Anteil der genutzten Energieträger, insb. erneuerbare Energieträger, für die Erzeugung der Fernwärmeenergie öffentlich beziffert.</p>
in Joule, Wattstunden oder Vielfachen der Einheiten den gesamten Stromverbrauch.	3.218,9 GJ
in Joule, Wattstunden oder Vielfachen der Einheiten den gesamten Wärmeenergieverbrauch.	3.288,5 GJ
in Joule, Wattstunden oder Vielfachen der Einheiten den gesamten Kühlenergieverbrauch.	0 GJ
in Joule, Wattstunden oder Vielfachen der Einheiten den gesamten Dampfverbrauch.	0 GJ
in Joule, Wattstunden oder Vielfachen der Einheiten die/den gesamte/n: verkauften Strom.	0 GJ
in Joule, Wattstunden oder Vielfachen der Einheiten die/den gesamte/n: verkaufte Wärmeenergie.	0 GJ

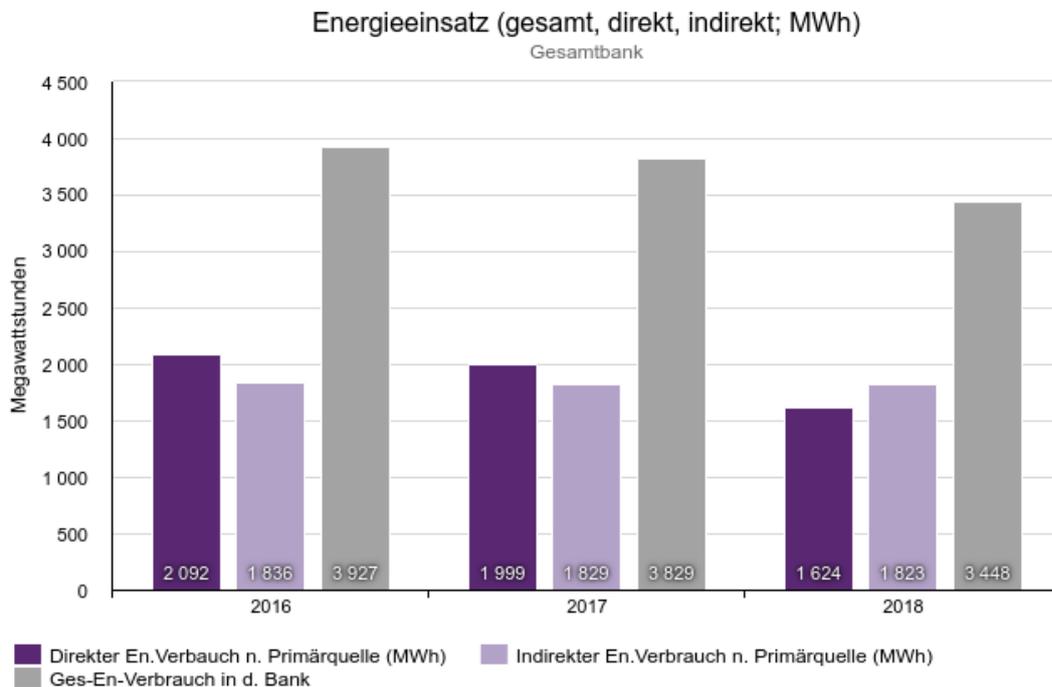
in Joule, Wattstunden oder Vielfachen der Einheiten die/den gesamte/n: verkaufte Kühlenergie.	0 GJ
in Joule, Wattstunden oder Vielfachen der Einheiten die/den gesamte/n: verkauften Dampf.	0 GJ
Den gesamten Energieverbrauch innerhalb der Organisation in Joule oder Vielfachen von Joule.	6.507,4 GJ
Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.	<p>Grundsätzlich haben wir die vom jeweiligen Vermieter oder direkt vom Versorger abgerechneten Energiemengen verwendet. Sofern verfügbar wurden die von den Versorgern ausgewiesenen Anteile an erneuerbaren Energiequellen in die Berechnungen einbezogen.</p> <p>Die Daten sind im Tool WeSustain hinterlegt.</p> <p>Die Bank hat ihren Strom im Jahr 2018 von NaturStrom aus 100 % erneuerbaren Energien bezogen. Zudem berechneten die Vermieter an den verschiedenen Standorten Allgemestrom in Form einer Umlage auf m<sup>2</sup>-Basis. An den meisten Standorten setzen die Vermieter leider keinen reinen Ökostrom ein. Entsprechend der Stromkennzeichnung des jeweiligen Versorgers sind die Allgemestrommengen mit den jeweils gültigen Anteilen an erneuerbaren Energien ermittelt worden.</p> <p>Für einige Standorte lagen zum Berichtszeitpunkt keine Nebenkostenabrechnung bzw. Verbrauchsmengennennung für Allgemestrom vor: Nürnberg, Eisenach, Stuttgart-Königsstraße und Berlin Georgenkirchstraße. Dabei wird die Georgenkirchstraße ausschließlich durch den Vermieter versorgt. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, haben wir den Mittelwert der beiden vorangegangenen Jahre eingesetzt.</p> <p>An den meisten Standorten der Bank erfolgt die Wärmeversorgung über Fern- oder Nahwärme. 2018 kam in Eisenach Erdgas zum Einsatz.</p> <p>Der Anteil an erneuerbaren Energiequellen in der Wärmeproduktion wird nicht von allen Versorgern direkt ausgewiesen. Aufgrund der verfügbaren Informationen haben wir biogene Energiequellen und Abfall als erneuerbare Energiequellen gewertet.</p> <p>Am Standort Berlin-Georgenkirchstraße und am alten Standort in Stuttgart Fritz-Elsas-Straße konnten die Vermieter für 2018 noch keine Verbrauchswerte liefern, sodass wir den anteiligen Durchschnittswert der beiden Vorjahre eingesetzt haben. In Frankfurt lag ebenfalls keine Verbrauchsaufstellung vor, so dass wir eine Schätzung auf Basis des Vorjahreswertes vorgenommen haben.</p>
Quelle der verwendeten Umrechnungsfaktoren.	<p>Die Verbrauchswerte haben wir in kWh oder einem Vielfachen angegeben. Auf eine Umrechnung in Joule (1 MWh = 3,6 GJ) haben wir aus Vereinfachungsgründen verzichtet.</p> <p>Darüber hinaus beruhen die Energieangaben auf den Verbrauchsmengen aus den Nebenkostenabrechnungen, auf Zählern der genutzten Immobilien oder auf Hochrechnung bzw. auf Durchschnittswerten vorangegangener Jahre. Die Anteile an erneuerbarer Energie stammen von den Versorgern bzw. von der Deutsche Bahn.</p> <p>Die Umrechnungsfaktoren für Treibstoffe beruhen auf folgenden Wikipedia-Angaben:</p>

	Treibstoff	Brennwert (kWh/Liter bzw. kg Gas)	Quelle
	Benzin	9,7	<a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Motorbenzin">https://de.wikipedia.org/wiki/Motorbenzin</a>
	Diesel	10,4	<a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Diesellkraftstoff">https://de.wikipedia.org/wiki/Diesellkraftstoff</a>
	Erdgas	12,8	<a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Erdgas">https://de.wikipedia.org/wiki/Erdgas</a> Heizwert für H-Gas gemäß der Kraftstoffnorm für Erdgas (DIN 51624)
	<p>Die Verbräuche werden über Tankkarten erfasst. Sofern verfügbar sind die Verbräuche der genutzten Mietfahrzeuge getrennt nach Diesel und Benzin einbezogen. Es wurden die fahrzeugspezifischen Durchschnittsverbräuche der in 2018 zugelassenen Fahrzeuge gem. Tabelle des Kraftfahrtbundesamtes genutzt. (<a href="https://www.kba.de/SharedDocs/Publikationen/DE/Statistik/Fahrzeuge/FZ/2018/fz14_2018_pdf.pdf">https://www.kba.de/SharedDocs/Publikationen/DE/Statistik/Fahrzeuge/FZ/2018/fz14_2018_pdf.pdf</a>). Für die dienstlich eingesetzten Privat-PKW lagen keine näheren Angaben bzgl. Verbräuchen und Motorklasse vor. Diese Energiewerte sind folglich nicht in den Berechnungen enthalten.</p> <p>Bei Kerosin greifen wir auf einen Wert des Umweltbundesamtes zurück (1,58 MJ/Personen-Kilometer bzw. 0,4389 kWh/Pkm) und multiplizieren diesen mit den Personenkilometern (Pkm) der durch Bankmitarbeiter genutzten Flugstrecken.</p>		
<p>Die doppelte Erfassung des Brennstoffverbrauchs bei der Offenlegung des Verbrauchs selbst erzeugter Energie vermeiden. Erzeugt und verbraucht eine Organisation Strom aus nicht erneuerbaren oder erneuerbaren Brennstoffquellen, darf der Energieverbrauch nur einmal unter dem Brennstoffverbrauch erfasst werden.</p>	<p>Die Bank hat 2018 aufgrund des Umbaus der Zentrale keine PV-Anlage in Betrieb gehabt. Grundsätzlich weisen wir diese Strommengen aus, nutzen sie jedoch nicht selbst.</p> <p>Weitere Energiemengen werden seitens der Bank nicht produziert.</p>		
<p>Den Brennstoffverbrauch getrennt für nicht erneuerbare und erneuerbare Brennstoffquellen angeben.</p>	<p>Für die Berechnung des Brennstoffverbrauchs aus <b>erneuerbaren Energien</b> (1.049,7 MWh bzw. 3.778,9 GJ) werden die Strom- (887,6 MWh bzw. 3.195,5 GJ) und Fernwärmemengen (93,5 MWh bzw. 336,7 GJ) aus erneuerbaren Energiequellen sowie die von der Bahn ausgewiesenen Energiemengen aus erneuerbaren Quellen (68,5 MWh bzw. 246,6 GJ) herangezogen.</p> <p>Bei der Berechnung des Brennstoffverbrauchs aus <b>nicht erneuerbaren Energiequellen</b> (2.491,4 MWh bzw. 8.969,0 GJ) kommen die Strom- (6,5 MWh bzw. 23,4 GJ) und <b>Fernwärmemengen (853,2 MWh bzw. 3.071,3 GJ)</b>, die Verbräuche von Erdgas (60,3 MWh bzw. 217,2 GJ) und die Brennstoffverbräuche unserer Dienstfahrzeuge (Benzin- (182,9 MWh bzw. 658,4 GJ), <b>Diesel- (1.326,2 MWh bzw. 4.774,3 GJ)</b> und Erdgas-PKW (9,3 MWh bzw. 33,4 GJ)) und der Miet-PKW's (Benzin 8,7 MWh bzw. 31,3 GJ; Diesel 5,8 MWh bzw. 20,9 GJ) zum Ansatz. Ferner zählen wir die Energieäquivalente der Kerosinverbräuche (26,8 MWh bzw. 96,4 GJ) für Flugreisen hinzu.</p>		

	Seit 2017 kommt Erdöl an keinem Standort der Bank zum Einsatz.
Den Energieverbrauch nur für Entitäten angeben, die sich im Besitz oder unter der direkten Kontrolle der Organisation befinden.	Die Bank hat direkt lediglich die aktuell im Umbau befindliche Zentrale in der Kasseler Seidlerstraße und die Hauptstelle in Kiel unter ihrer Kontrolle. Während der Umbauarbeiten werden keine Energieverbräuche für das genannte Gebäude erfasst. Somit bleibt nur die Hauptstelle in Kiel mit insgesamt 626,7 MWh bzw. 2.256,0 GJ Strom- und Heizungsenergie zu nennen.  Die Liegenschaften Garde-du-Corps-Straße und Kohlenstraße in Kassel sind Eigentum der Mietgrund GmbH, die eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Evangelischen Bank eG ist. Die Bank nutzt nur Teilflächen in der Garde-du-Corps-Straße, für die insgesamt 106,2 MWh bzw. 382,3 GJ verbraucht worden sind. In der Kohlenstraße sind 2018 338,6 MWh bzw. 1.218,9 GJ an Strom eingesetzt worden. Dieses Gebäude wird mit Strom geheizt.
Den Gesamtenergieverbrauch innerhalb der Organisation in Joule oder Vielfachen von Joule mit Hilfe der folgenden Formel angeben:	12.411 GJ
<b>Energieintensität GRI 302-3</b>	<b>2018</b>
Den Energieintensitätsquotienten der Organisation.	30,59 GJ/VZÄ
Den organisationsspezifischen Parameter (den Nenner), der zur Berechnung des Quotienten verwendet wurde.	Die Intensitätsquote Gesamtenergieverbrauch (inkl. Mobilität) je Vollzeitstelle bezieht sich auf die Anzahl Vollzeitäquivalente (Vollzeitstellen). Die Mitarbeiter sind mit die wichtigste Ressource unserer Bank. Die Energieverbräuche und die Nutzungsintensität der Ressourcen werden im Wesentlichen durch die Anzahl der Mitarbeiter bestimmt.
Die in den Intensitätsquotienten einbezogenen Energiearten: Treibstoff, elektrischer Strom, Heizung, Kühlung, Dampf oder alle.	Einberechnet sind alle Energieverbräuche der Bank, d.h. durch Strom (aus erneuerbaren und nicht erneuerbaren Quellen), Heizung (Erdgas, Fernwärme) und Mobilitätsverbräuche. Dazu zählen Diesel, Erdgas und Benzin der Dienst-PKW und Miet-PKW sowie die von der Bahn eingesetzten erneuerbaren und nicht erneuerbaren Energiequellen (Strom und Diesel). Außerdem sind die durch unsere Flugreisen verbrauchten Kerosinmengen enthalten. Erdöl kommt seit 2017 nicht mehr als Heizungsenergie zum Einsatz.
Ob der Quotient den Energieverbrauch innerhalb oder außerhalb der Organisation oder beides berücksichtigt.	Neben den obengenannten Energiequellen sind aktuell keine weiteren einbezogen. Die Erfassungen externer Energiequellen durch die Nutzung von z.B. Transportdienstleistungen sind aktuell noch unvollständig und daher noch nicht in hinreichender Qualität darstellbar.
Den Quotienten durch Division des absoluten Energieverbrauchs (Zähler) durch den organisationsspezifischen Parameter (Nenner) ermitteln.	8,5 MWh/VZÄ
Wenn der Intensitätsquotient sowohl für den Energieverbrauch innerhalb als auch außerhalb der Organisation angegeben wird, diese Quotienten getrennt aufführen.	Der Energieverbrauch je Vollzeitäquivalent wird nur in der vorliegenden Form ausgewiesen. Eine Separierung für die Energienutzung erfolgt aktuell nicht.

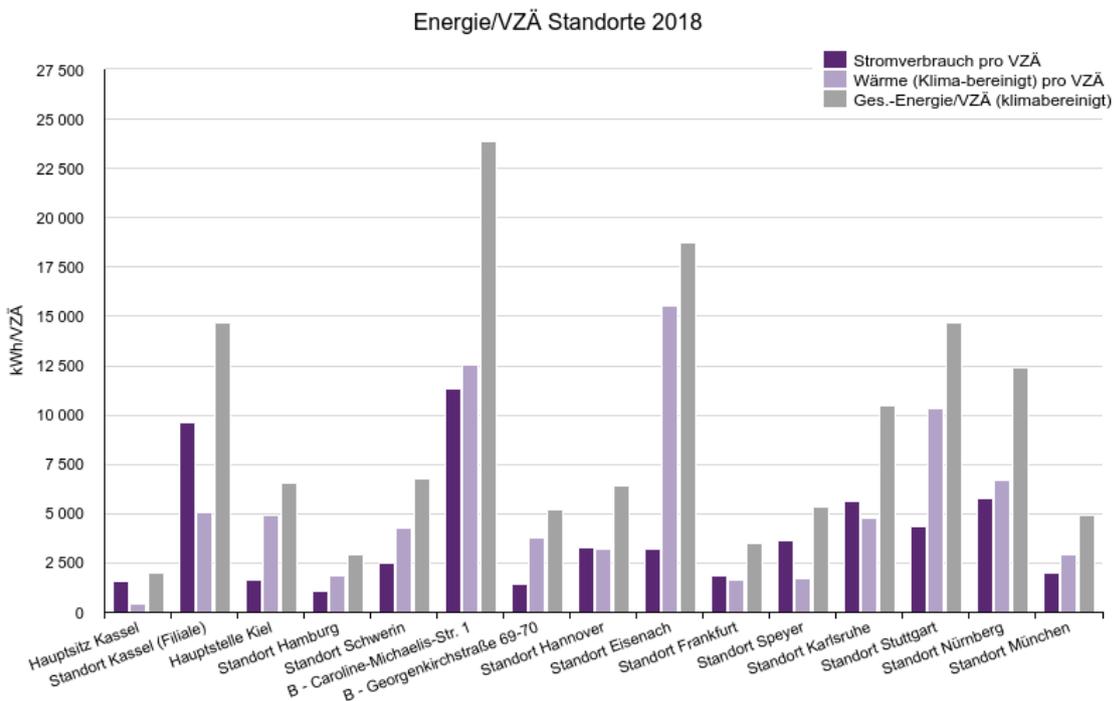
Der direkte Energieverbrauch ist 2018 um 18,8 % gegenüber 2017 reduziert worden, während der indirekte Energieeinsatz nahezu unverändert blieb. Der Gesamtenergieverbrauch (inkl. Mobilitätsenergieverbräuche) ist 2018 um ca. 10 % gesunken. Dafür gibt es unterschiedliche Gründe: Einerseits war das Jahr 2018 eines

der wärmsten in der jüngeren Geschichte, sodass weniger Wärmeenergie notwendig wurde. Andererseits führte der Wechsel von einer Gasheizung in der alten Zentrale zur Stromheizung im Ausweichquartier in Kassel zu einem geringeren Einsatz an Primärenergie. Zudem ist das Ausweichquartier besser isoliert.



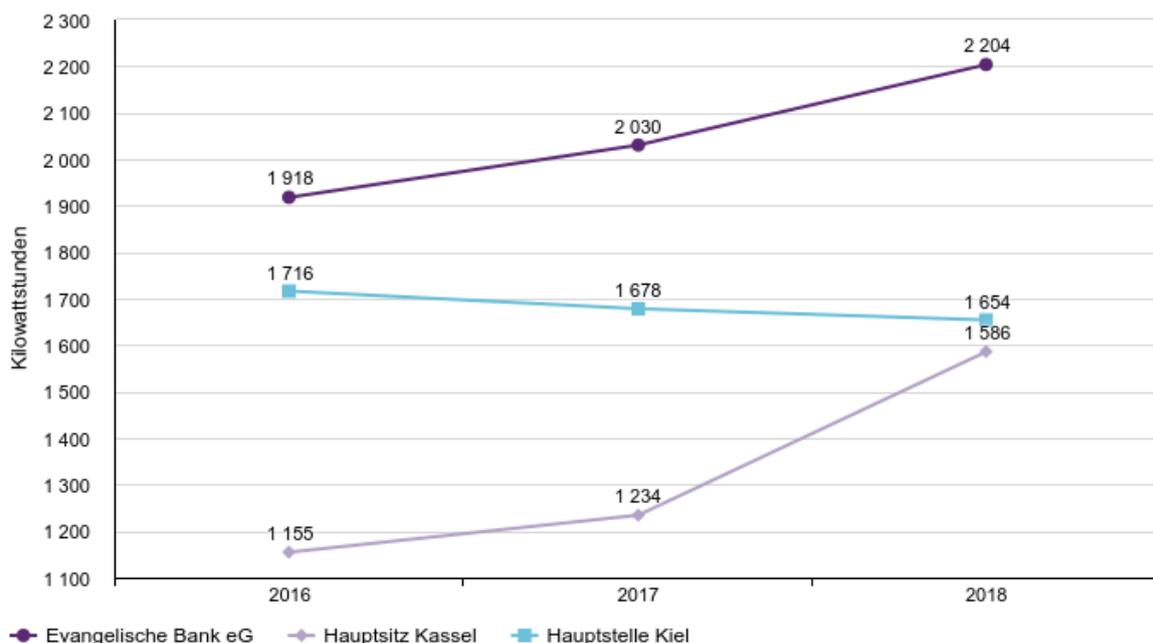
Die Reduzierung des Personalbestandes um 5,8% wirkte sich nur geringfügig auf den durchschnittlichen Energieverbrauch je Vollzeitäquivalent aus. Dieser sank um 4,4%.

Die einzelnen Standorte weisen deutliche Unterschiede bei den stellenbezogenen Energieverbräuchen auf.



Unzureichende bauliche Gegebenheiten (u.a. Überdimensionierung der Büro-, Service- und Repräsentationsflächen sowie die veraltete technische Ausstattung) sind ursächlich für die teilweise signifikanten Unterschiede. Im Zuge der neuen Standortkonzeption hebt die Bank die Potentiale zur Optimierung des Energieverbrauchs. Die starken Ausschläge in Berlin und Eisenach beruhen v.a. auf einer starken Reduzierung der Mitarbeiter vor Ort.

### Stromverbrauch/VZÄ (in kWh) Gesamtbank, KS, KI



Der Stromverbrauch je Vollzeitäquivalent ist erwartungsgemäß 2018 gegenüber 2017 gestiegen, da das Ausweichquartier rein über elektrische Heizplatten in der Deckenkonstruktion beheizt wird. Da der nominelle Stromverbrauch lediglich geringfügig stieg, führte v.a. der Stellenabbau gesamtbankweit zur Steigerung des Stromverbrauchs je Vollzeitäquivalent.

Durch die Personalreduktion vor Ort sank der Stromverbrauch nominell. Je VZÄ ist jedoch lediglich eine marginale Veränderung eingetreten.

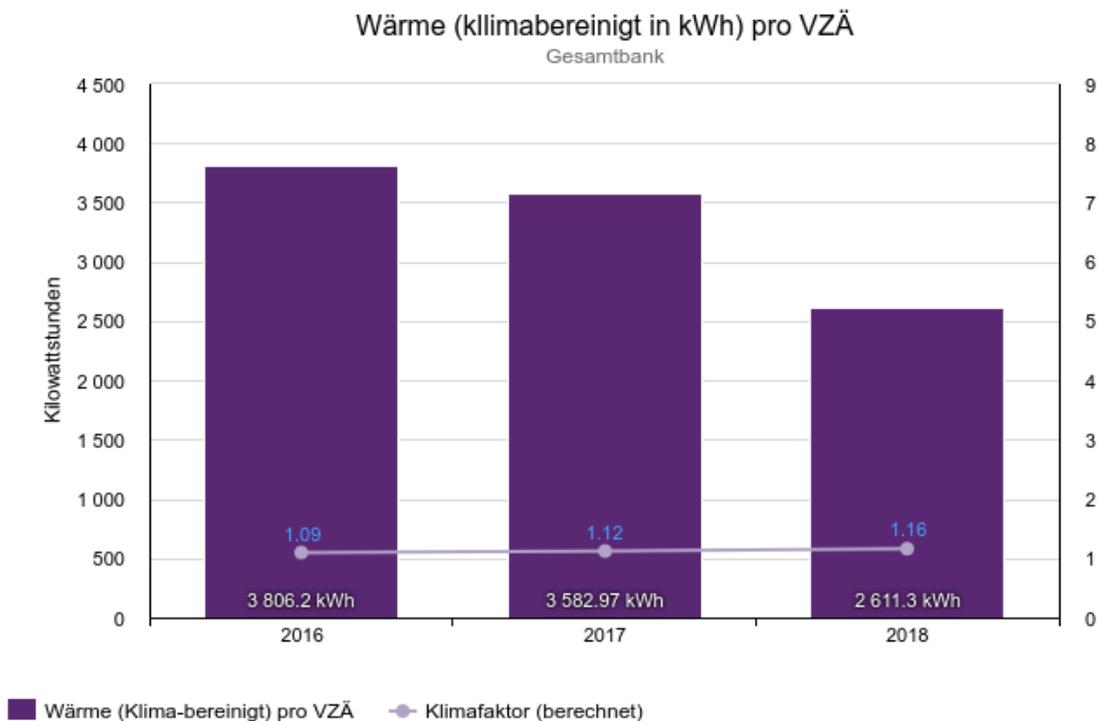
Die Photovoltaikanlage der Zentrale wurde Ende 2017 abgebaut und eingelagert. Es ist geplant, diese nach Umbau auf dem Dach der Zentrale zu installieren. Auf dem Gebäudedach der Liegenschaft Garde-du-Corps-Straße 7 unterhält die EB-Gruppe ebenfalls eine weitere Photovoltaikanlage. Diese Anlage versorgt die von Bank gemieteten Flächen in der 5. Etage des Gebäudes direkt mit Solarstrom.

	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
<b>Evangelische Bank eG</b>				
Mitarbeitende (in Vollzeitstellen; VZÄ)	447,6	430,95	405,77	-5,84%
Strom	858.515,42 kWh	874.972,11 kWh	894.139,53 kWh	+2,19%
Stromverbrauch pro VZÄ	1.918,04 kWh	2.030,33 kWh	2.203,56 kWh	+8,53%
Wärme (Klimabereinigt)	1.703.653,67 kWh	1.544.082,29 kWh	1.059.588,71 kWh	-31,38%
Wärme (Klimabereinigt) pro VZÄ	3.806,2 kWh	3.582,97 kWh	2.611,3 kWh	-27,12%
Gesamtenergiebedarf (klimabereinigt)	2.562.169,09 kWh	2.419.054,39 kWh	1.953.728,24 kWh	-19,24%
Ges.-Energie/VZÄ (klimabereinigt)	5.724,24 kWh	5.613,31 kWh	4.814,87 kWh	-14,22%
Erneuerbare Energien Strom	849.834,45 kWh	867.867,03 kWh	887.632,43 kWh	+2,28%

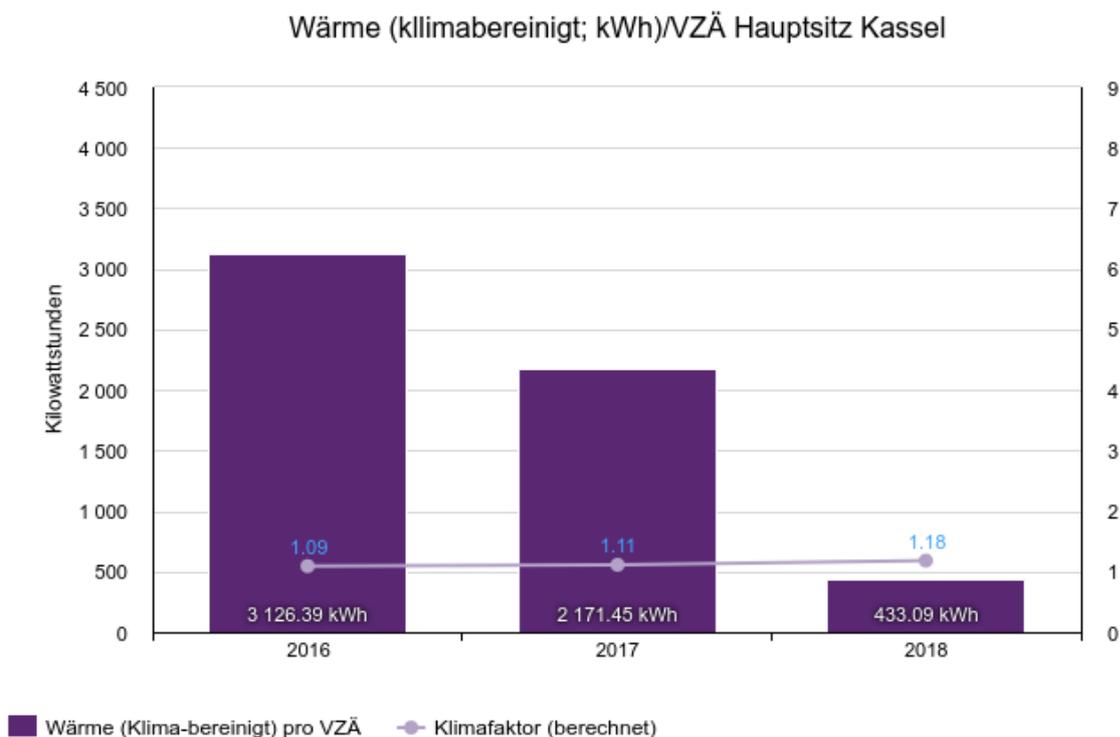
Erneuerbare Energien Wärme	131.543,34 kWh	119.879,06 kWh	93.529,28 kWh	-21,98%
Anteil erneuerbare Energien (klimaber.)	38,3 %	40,8 %	50,2 %	+22,99%
<b>Hauptsitz Kassel</b>				
Mitarbeitende (in Vollzeitstellen; VZÄ)	220,16	230,8	221,59	-3,99%
Strom	254.240,01 kWh	284.868,15 kWh	351.464,43 kWh	+23,38%
Stromverbrauch pro VZÄ	1.154,8 kWh	1.234,26 kWh	1.586,1 kWh	+28,51%
Wärme (Klimabereinigt)	688.306,66 kWh	501.170,55 kWh	95.968,81 kWh	-80,85%
Wärme (Klimabereinigt) pro VZÄ	3.126,39 kWh	2.171,45 kWh	433,09 kWh	-80,06%
Gesamtenergiebedarf (klimabereinigt)	942.546,67 kWh	786.038,7 kWh	447.433,24 kWh	-43,08%
Ges.-Energie/VZÄ (klimabereinigt)	4.281,19 kWh	3.405,71 kWh	2.019,19 kWh	-40,71%
Erneuerbare Energien Strom	254.240,01 kWh	284.868,15 kWh	351.464,43 kWh	+23,38%
Erneuerbare Energien Wärme	58.414,52 kWh	65.463,65 kWh	42.372,67 kWh	-35,27%
Anteil erneuerbare Energien (klimaber.)	33,2 %	44,6 %	88 %	+97,49%
<b>Hauptstelle Kiel</b>				
Mitarbeitende (in Vollzeitstellen; VZÄ)	118,77	111,18	104,39	-6,11%
Strom	203.821,4 kWh	186.588 kWh	172.671 kWh	-7,46%
Stromverbrauch pro VZÄ	1.716,1 kWh	1.678,25 kWh	1.654,1 kWh	-1,44%
Wärme (Klimabereinigt)	426.524,63 kWh	463.300 kWh	513.020 kWh	+10,73%
Wärme (Klimabereinigt) pro VZÄ	3.591,18 kWh	4.167,12 kWh	4.914,46 kWh	+17,93%
Gesamtenergiebedarf (klimabereinigt)	630.346,03 kWh	649.888 kWh	685.691 kWh	+5,51%
Ges.-Energie/VZÄ (klimabereinigt)	5.307,28 kWh	5.845,37 kWh	6.568,55 kWh	+12,37%
Erneuerbare Energien Strom	203.821,4 kWh	186.588 kWh	172.671 kWh	-7,46%
Erneuerbare Energien Wärme				-
Anteil erneuerbare Energien (klimaber.)	32,3 %	28,7 %	25,2 %	-12,29%

Das Ziel der Reduktion der Wärmeverbräuche um 3 % gegenüber 2015 bis Ende 2019 hat die Evangelische Bank bereits weit übertroffen (nominell: -35 %, je VZÄ: -26,7%). Auch in dieser Betrachtung wirkt sich der Umzug in das Ausweichquartier positiv auf die Wärmebilanz aus. Etwa 400 MWh Wärme sind nominell bzw. 80 % je VZÄ in Kassel und ca. 90 MWh (-90 % je VZÄ) sind durch den Standortwechsel in Frankfurt reduziert worden. Auch in Stuttgart bewirkt der Umzug in neue Räume eine Verbrauchsreduktion

von ca.36 %. Allerdings verbrauchte der Standort Kiel ca. 50 MWh mehr (+10,7 %). Bei den übrigen Standorten zeigten sich eher Verbrauchssteigerungen je VZÄ -verursacht durch die Reduktion des Bestandes in den Filialen.



Trotz der Anfang 2018 vollzogenen Dämmung der Tiefgaragendecke zu der darüber gelegenen Büroetage sind noch keine Einspareffekt nachweisbar. Ein spezifischer Grund für den nominellen Verbrauchsanstieg von ca. 50 MWh am Hauptstandort Kiel (+10,7 %) ist nicht eindeutig lokalisierbar. Der Anstieg von ca.19 % je VZÄ beruht insbesondere auf der abnehmenden Belegungsdichte am Standort.

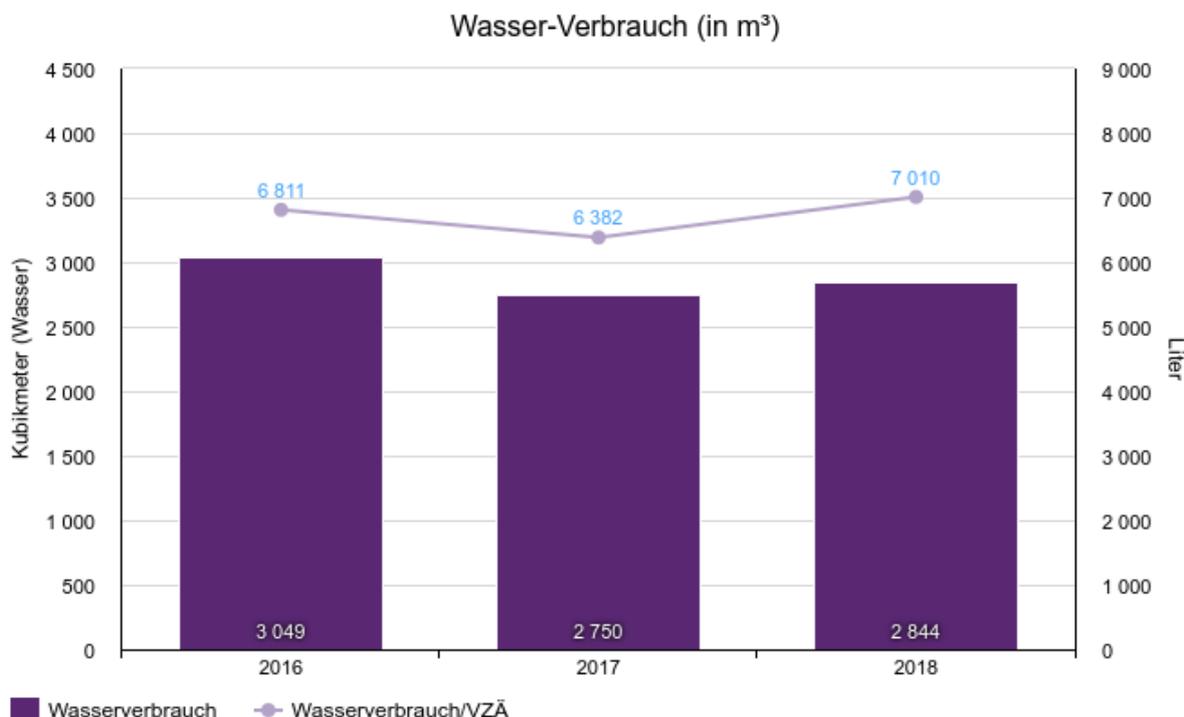


Zusammenfassend ist eine nachhaltige Verbesserung der Energieeffizienz im Bereich der Gebäudeökologie festzustellen. Die Umzüge in neuere Gebäude haben positive Effekte gezeigt. Die Bank wird ihre Bemühungen zur Hebung der bestehenden Reduktionspotenziale fortführen.

Die Entwicklung der mobilitätsbedingten Energieverbräuche bzw. deren Beitrag zu den CO<sub>2</sub>-Emissionen wird im weiteren Verlauf des Berichtes beleuchtet.

### 5.3 Wasserverbrauch

Der absolute Wasserverbrauch ist seit 2016 um 6,7 % gefallen. Ursächlich hierfür ist insbesondere die rückläufige Beschäftigtenzahl in diesem Zeitraum (-9,4 %).



Gegenüber 2017 stieg der absolute Verbrauch um 3,4 %. Die Steigerung pro Vollzeitstelle lag mit 9,8 % deutlich über dem Vorjahresniveau. Ursache dafür ist vorrangig die geringere Belegungsdichte an etlichen Standorten und die sehr warme und trockene Witterung 2018. Zudem wurden 2018 die Grünanlagen um das Ausweichquartier in der Kasseler Kohlenstraße instandgesetzt, wofür gerade in dem Trockenjahr mehr Wasser eingesetzt werden musste.

	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
<b>Evangelische Bank eG</b>				
Wasserverbrauch	3.048,56 m <sup>3</sup> (Wasser)	2.750,47 m <sup>3</sup> (Wasser)	2.844,481 m <sup>3</sup> (Wasser)	+3,42%
Wasserverbrauch/VZÄ	6.810,91 l	6.382,35 l	7.010,08 l	+9,84%
<b>Hauptsitz Kassel</b>				
Wasserverbrauch	1.257 m <sup>3</sup> (Wasser)	1.211,5 m <sup>3</sup> (Wasser)	1.360,573 m <sup>3</sup> (Wasser)	+12,3%
Wasserverbrauch/VZÄ	5.709,48 l	5.249,13 l	6.140,05 l	+16,97%
<b>Hauptstelle Kiel</b>				
Wasserverbrauch	772,92 m <sup>3</sup> (Wasser)	770 m <sup>3</sup> (Wasser)	747 m <sup>3</sup> (Wasser)	-2,99%
Wasserverbrauch/VZÄ	6.507,7 l	6.925,71 l	7.155,86 l	+3,32%

Der größte Anteil des Wasserverbrauchs entfällt auf die Standorte Kassel (inkl. Fil.; 51,6 %) und Kiel (26,3 %). Der Wasserverbrauch je Vollzeitäquivalent hat insgesamt mit 7,01 m<sup>3</sup>/VZÄ ein sehr niedriges Niveau

erreicht. Eine weitere Reduktion erwarten wir erst nach Fertigstellung des Umbaus des Hauptsitzes. Die Zahlen zeigen unseres Erachtens einen verantwortungsvollen Umgang der Mitarbeiter mit der Ressource Wasser.

Für 2019 erwarten wir aufgrund großer Trockenheit im Laufe des Jahres ein ähnlich hohes Verbrauchsniveau.

## 5.4 Biologische Vielfalt

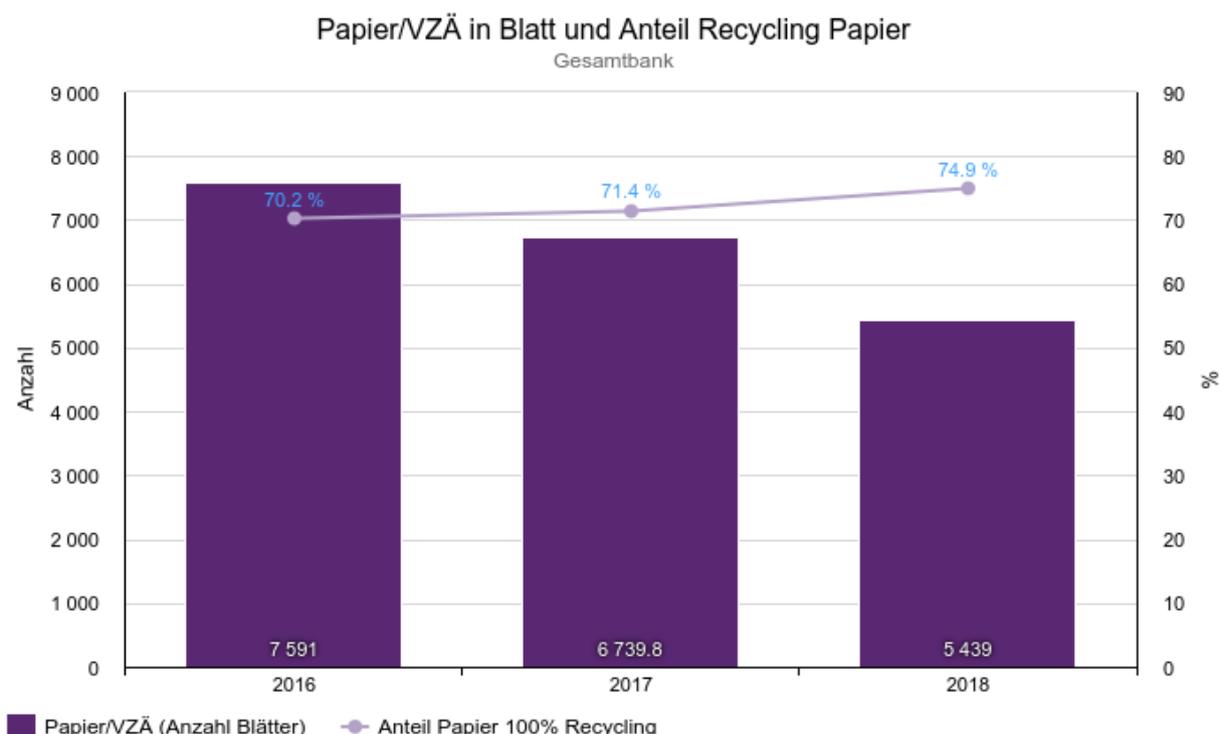
Im direkten Eigentum der Evangelischen Bank befinden sich der Hauptsitz in Kassel (Grundstückfläche vor Umbau bis 2017: 1.791 m<sup>2</sup>; ab 2020 nach Umbau: 2.957 m<sup>2</sup>) und die Hauptstelle Kiel (1.428 m<sup>2</sup>). Alle anderen Standorte sind angemietet. Vor diesem Hintergrund ist der Grad der Flächenversiegelung seitens der Bank kaum beeinflussbar.

Die Dachterrasse sowie die nutzbaren Außenbereiche des alten Hauptsitzes waren teilweise mit sekundären Bepflanzungen in Kübeln und Trögen versehen. Nach dem Umbau wird das wieder so eingerichtet. Art und Umfang stehen noch nicht komplett fest. In Kiel existiert ein bepflanzter Innenhof. Weitere Flächen für Bepflanzungen stehen aktuell nicht zur Verfügung.

Durch die in 2017 begonnene Neugestaltung der Liegenschaft in der Kasseler Innenstadt wird sich die versiegelte Grundfläche etwas erhöhen. Im Zuge der Baumaßnahme mussten leider einige Bäume gefällt werden, die aber im Rahmen des Umbaus durch die Anpflanzung neuer Bäume ersetzt werden.

## 5.5 Materialeffizienz

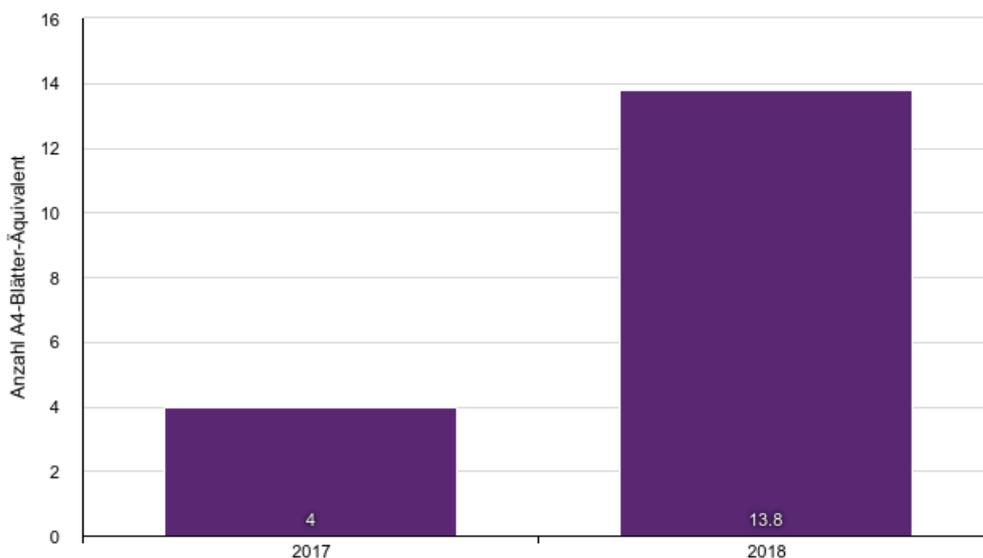
Die Erhebung der Papierverbräuche basiert auf den Bestellmengen der Direktionen über die zentralen Lieferanten Schmaus GmbH und Hugo Hamann GmbH & Co. KG. Der Papierverbrauch je VZÄ reduzierte sich 2018 um 19,3 % und bewegt sich mit 5.439 Blättern auf dem niedrigsten Niveau seit wir diese Mengen erfassen. Im Zuge der Umsetzung des Zukunftsprojekts „Digitalisierung“ und durch die Nutzung externer Druckstraßen ab 2019 wird sich der Papierbedarf noch weiter reduzieren. Ein Teil der Verbrauchsreduktion ist bereits darauf zurückzuführen.



Die Evangelische Bank hat sich dazu entschlossen, künftig sowohl für interne als auch externe Druckprozesse nur noch Recycling-Papier einsetzen. Bislang verwendete die Bank bereits nahezu ausschließlich FSC-, PEFC- und 100 % Recycling-Papier. Der Recyclinganteil lag dabei 2018 bei 74,9 %, das entspricht einer Steigerung von 5 % gegenüber 2017. Zudem verhandeln wir mit unserem Rechenzentrum über die Umstellung von Kontoauszügen von FSC- auf Recycling-Papier.

Darüber hinaus haben wir im Jahr 2017 erstmalig die Papiermengen der gedruckten Werbematerialien (inkl. Geschäftsbericht) ermittelt. Die Steigerung der Werbematerialien von 4,0 A4-Blättern (Äquivalent je Kunde) auf 13,8 Blätter je Kunde hängt mit dem Ausbau der Erfassung dieser Papierverbräuche und mit einer umfangreichen Kundeninformationskampagne zur DSGVO zusammen.

Papier: Werbe- & Druckerzeugnisse/Kunde (A4-Äqui.)



Bei den beleghaften Kontoauszügen des Rechenzentrums für unsere Kunden (Blätter je Kunde) hat sich trotz steigender Online-Banking-Nutzung eine leichte Erhöhung um 4,0 % gegenüber 2017 ergeben. Dies ist auf das Privatkundengeschäft zurückzuführen. In Folge der erwarteten verstärkten Nutzung des elektronischen Postfachs im Privatkundengeschäft und agree21doksharing im institutionellen Bereich rechnen wir perspektivisch mit einer Reduktion der papierhaften Auszüge bzw. des Schriftverkehrs mit den Kunden insgesamt.

Papier: Kontoauszüge/Kunde & Anteil Onl.-Banking

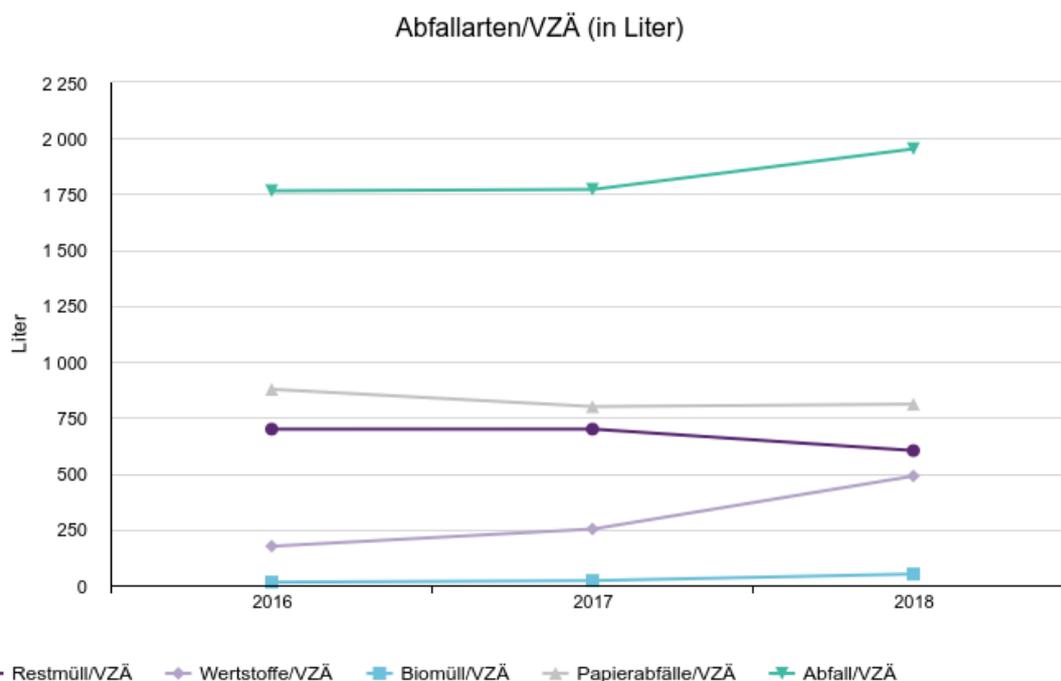


## 5.6 Abfall

Aufgrund des Geschäftsmodells fallen verhältnismäßig wenig Abfallstoffe an. Den größten Anteil nehmen die Papierabfälle aus dem regulären Bürobetrieb und der Entsorgung von archivierten Unterlagen ein. Besonders kundenbezogene und vertrauliche Akten werden über spezialisierte und zertifizierte Entsorger vernichtet.

Die Erfassung der Abfallmengen erfolgt auf Basis von Behältergrößen und Häufigkeit der Leerungen. Dadurch ergeben sich zwangsläufig Unschärfen. Ferner differieren die Entsorgungssysteme an den einzelnen Standorten. So werden beispielsweise Gemeinschaftstonnen des jeweiligen Mietobjekts mitgenutzt. Insofern handelt es sich bei den Mengen, die täglich bzw. wöchentlich in den zentralen Tonnen entsorgt werden, um Näherungswerte. Genauere Messungen (z.B. Grad der Befüllung vor der Entsorgung) wären nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich.

Die Bank hat sich zum Ziel gesetzt, die Mülltrennung nachhaltig zu verbessern. An allen Standorten, die eine entsprechende örtliche Entsorgungsstruktur vorweisen, wird der Müll in Abhängigkeit von den kommunalen Abfallsatzungen und den daraus resultierenden Möglichkeiten mit bis zu vier unterschiedlichen Müllarten getrennt gesammelt: Wertstoffe (gelber Sack), Bioabfälle, Papier und Restmüll. Glas ist von den Mitarbeitern selbständig zu entsorgen. Gefährliche Abfälle sind grundsätzlich nicht zu verzeichnen.



Das Abfallaufkommen stieg 2018 im Vergleich zum Vorjahr absolut um 3,8 % bzw. um 10,2 % je VZÄ. Die wesentliche Ursache für den Anstieg ist auf Veränderungen bei den Wertstoffmüllmengen zurückzuführen. In Kassel ergab sich eine Neubewertung der Abfallmengen aufgrund der räumlichen Trennung zwischen dem Ausweichquartier in der Kohlenstraße und der Garde-du-Corps-Straße. So stiegen die Wertstoffmüllmengen in den Zentraleinheiten in Kassel absolut um 167 %, während im Gegenzug Restmüll absolut um 10,1 % und Papiermüll absolut um 10,3 % sanken. Die Biomüllmenge vervierfachte sich nahezu, da die Ausstattung mit Biomüllbehältern im Ausweichquartier ausgebaut wurde. Diese Entwicklung war auch in Kiel für den Restmüll (-33,7 %), Bioabfälle (+50 %) und Papiermüll (+4,7 %) festzustellen. Ansonsten glichen sich die Veränderungen an den verschiedenen Standorten aus.

In den meisten Filialen sind die nominellen Abfallmengen konstant. Abhängig von der Belegungsdichte verändern sich die Abfallmengen je Vollzeitstelle. Bioabfälle werden nunmehr an fünf Standorten gesammelt, allerdings spielt diese Abfallart bei uns keine wesentliche Rolle.



## 5.7 Emissionen - GRI 305 (UN GC Prinzip 7)

Die Evangelische Bank sieht sich selbst, wie auch die gesamte Finanzbranche, in der Pflicht, einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen zu leisten, u.a. indem sie Umschichtungen des Kapitals von klimaschädlichen hin zu klimafreundlichen Unternehmen und Investitionen tätigt. Aus diesem Grund hat die Evangelische Bank bereits in 2018 angefangen, eine Klimastrategie für die Eigenanlagen und die eigenen Produkte zu fixieren, die diese Zielsetzung verfolgt. Derzeit erfolgt eine Weiterentwicklung der Klimastrategie auf EB-Gruppenebene im Hinblick auf die Risikomanagement-konforme Messung und Steuerung der Klimarisiken sowie im Hinblick auf die Veröffentlichung von CO<sub>2</sub>-Emissionen im Eigenanlagenmanagement sowie im Rahmen der eigenen Produkte der EB-SIM sowie für unser Kreditportfolio.

Des Weiteren finanziert die Evangelische Bank im Kundengeschäft Windparks und investiert zudem über einen eigenen Fonds in erneuerbare Energien-Kraftwerke (u.a. in Entwicklungs- und Schwellenländern). Gerade in diesen Ländern, die für ihre Entwicklung auf den Ausbau der Energieproduktion angewiesen sind, kann durch die Finanzierung von erneuerbaren Energien, der Bau weiterer fossiler Kraftwerke vermindert werden.

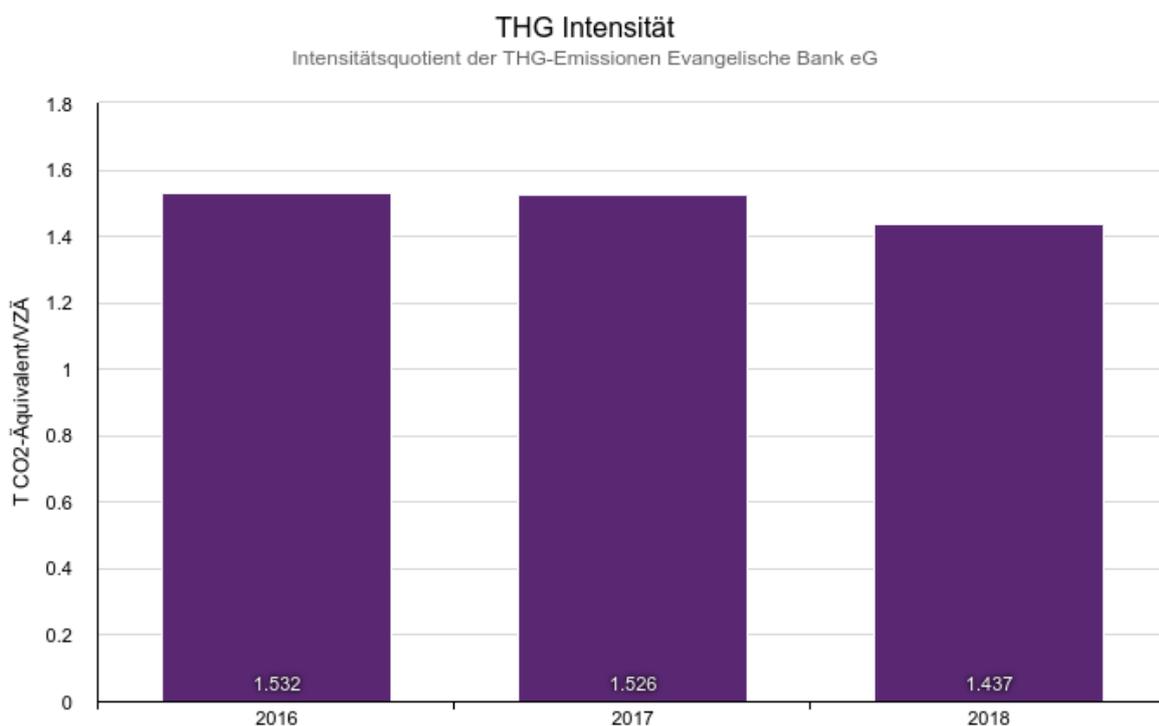
Ebenso bildet die Finanzierung von nachhaltigen Immobilien in der Gesundheits-, Sozial- und Wohnwirtschaft einen Schwerpunkt im Kreditgeschäft der Bank. Im Rahmen der ganzheitlichen Beratung und Begleitung der Kundenvorhaben analysieren und bewerten wir regelmäßig den Energiestandard der jeweiligen Immobilien.

Über diesen grundsätzlichen Ansatz hinaus streben wir an, die eigenen CO<sub>2</sub>-Emissionen zu verringern. Ein Hauptverursacher unserer eigenen Emissionen ist dabei der Faktor Mobilität, dessen Daten neben den Strom- und Wärme-basierten CO<sub>2</sub>-Emissionen im Folgenden ausführlich dargestellt werden.

### Emissionen – GRI 305-4

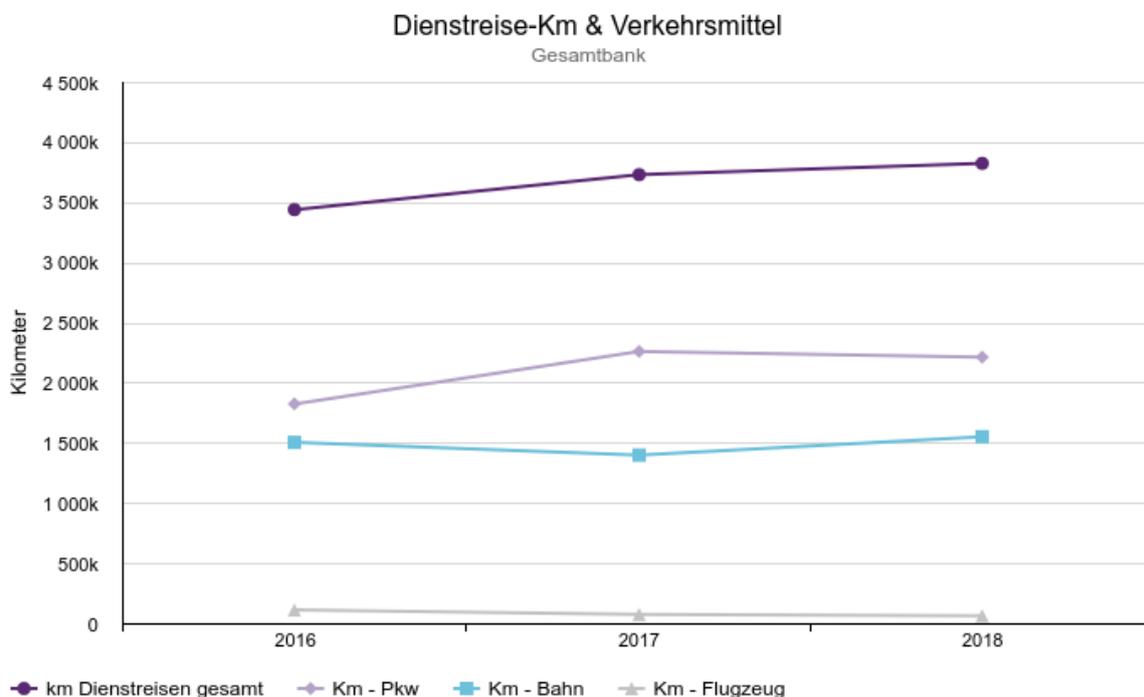
Direkte und indirekte THG-Emissionen (in t CO <sub>2</sub> -Äquivalent)	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
Scope 1 Erdgas (in t CO <sub>2</sub> e)	150,94	108,39	12,13	-88,81 %
Scope 1 Heizöl (in t CO <sub>2</sub> e)	2,9	0	0	+0 %
Scope 1 Kühlmittelverluste von Klimaanlage (gem. GWP in t CO <sub>2</sub> e)	0	0	0	+0 %
Scope 1 Kraftstoffe (Mobilität ohne Bahn; in t CO <sub>2</sub> e)	381,33	401,32	416,26	+3,72 %
<b>Scope 1 direkte THG-Emissionen (Summe in t CO<sub>2</sub>e)</b>	<b>535,18</b>	<b>509,71</b>	<b>428,38</b>	<b>-15,96 %</b>
Scope 2 Fernwärme (in t CO <sub>2</sub> e)	139,14	138,87	144,01	+3,7 %
Scope 2 Strom (in t CO <sub>2</sub> e)	3,82	2,9	4,36	+50,37 %
Scope 2 Bahn-Emissionen (in t CO <sub>2</sub> e)	7,55	6,12	6,33	+3,48 %
<b>Scope 2 - indirekte THG-Emissionen (Summe in t CO<sub>2</sub>e)</b>	<b>150,51</b>	<b>147,89</b>	<b>154,71</b>	<b>+4,61 %</b>
<b>Summe THG-Emissionen (Scope 1+2; in t CO<sub>2</sub>e)</b>	<b>685,68</b>	<b>657,61</b>	<b>583,09</b>	<b>-11,33 %</b>
<b>Mitarbeitende (Anzahl als Vollzeitäquivalent, VZÄ; Nenner zur Berechnung des Intensitätsquotienten)</b>	<b>447,6</b>	<b>430,95</b>	<b>405,77</b>	<b>-5,84 %</b>
<b>Intensitätsquotient der THG-Emissionen (t CO<sub>2</sub>e/VZÄ)</b>	<b>1,53</b>	<b>1,53</b>	<b>1,44</b>	<b>-5,83 %</b>

Intensität der THG-Emissionen GRI 305-4	2018
<p>Arten von THG-Emissionen, die in den Intensitätsquotienten einbezogen wurden; ob direkte (Scope 1), indirekte energiebedingte (Scope 2) und/oder sonstige indirekte (Scope 3) THG-Emissionen einbezogen wurden.</p>	<p>Zur Ermittlung der THG-Emissionen sind die Scope 1- und Scope 2-Daten einbezogen worden. Zu den direkten THG-Emissionen (Scope 1) zählen die CO<sub>2</sub>-Emissionen unserer Wärmeverbräuche durch Erdgas und bis 2016 auch durch Heizöl sowie die Kühlmittelverluste von Klimaanlage (Umrechnung gem. GWP auf CO<sub>2</sub>-Äquivalente) und die Kraftstoffverbräuche aus der Mobilität (PKW, Reisebusse, Flugzeuge).</p> <p>Die indirekten THG-Emissionen nach Scope 2 beinhalteten die CO<sub>2</sub>-Emissionen, die durch die Nutzung von Strom- und Fernwärmeenergie- sowie durch die Bahnnutzung (überwiegend elektrische Energie) entstanden sind.</p> <p>Scope 3-Emissionen liegen noch nicht in hinreichender Qualität vor, so dass für 2018 auf deren Berichterstattung verzichtet wird.</p>
<p>in die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO<sub>2</sub>, CH<sub>4</sub>, N<sub>2</sub>O, FKW, PFKW, SF<sub>6</sub>, NF<sub>3</sub> oder alle.</p>	<p>Bei der Berechnung der Emissionen haben wir v.a. die CO<sub>2</sub>-Emissionen berücksichtigt. Zusätzlich sind die CO<sub>2</sub>-Äquivalente aufgrund von Kühlmittelverlusten einbezogen, deren Werte auf Basis des jeweiligen GWP-Faktors berechnet wurden. Daten von NO<sub>x</sub>, CH<sub>4</sub> und anderen Treibhausgasen sind für die Evangelische Bank nicht wesentlich, da wir kein produzierendes Unternehmen sind.</p>
<p>den Quotienten durch Division der absoluten THG-Emissionen (Zähler) durch den organisations-spezifischen Parameter (Nenner) ermitteln;</p>	<p>75,8 kg/ Mio. €</p>
<p>wenn ein Intensitätsquotient für sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3) angegeben wird, diesen Intensitätsquotienten getrennt von den Intensitätsquotienten für direkte (Scope 1) und indirekte (Scope 2) Emissionen aufführen.</p>	<p>Der CO<sub>2</sub>-Quotient wird zusammen für direkte und indirekte THG-Emissionen ausgewiesen.</p> <p>Wir haben allerdings in einem zweiten Quotienten die THG-Emissionen in Beziehung zur Bilanzsumme der Bank gesetzt, um die Emissionen auch in Bezug zur wirtschaftlichen Tätigkeit der Bank zu setzen.</p>



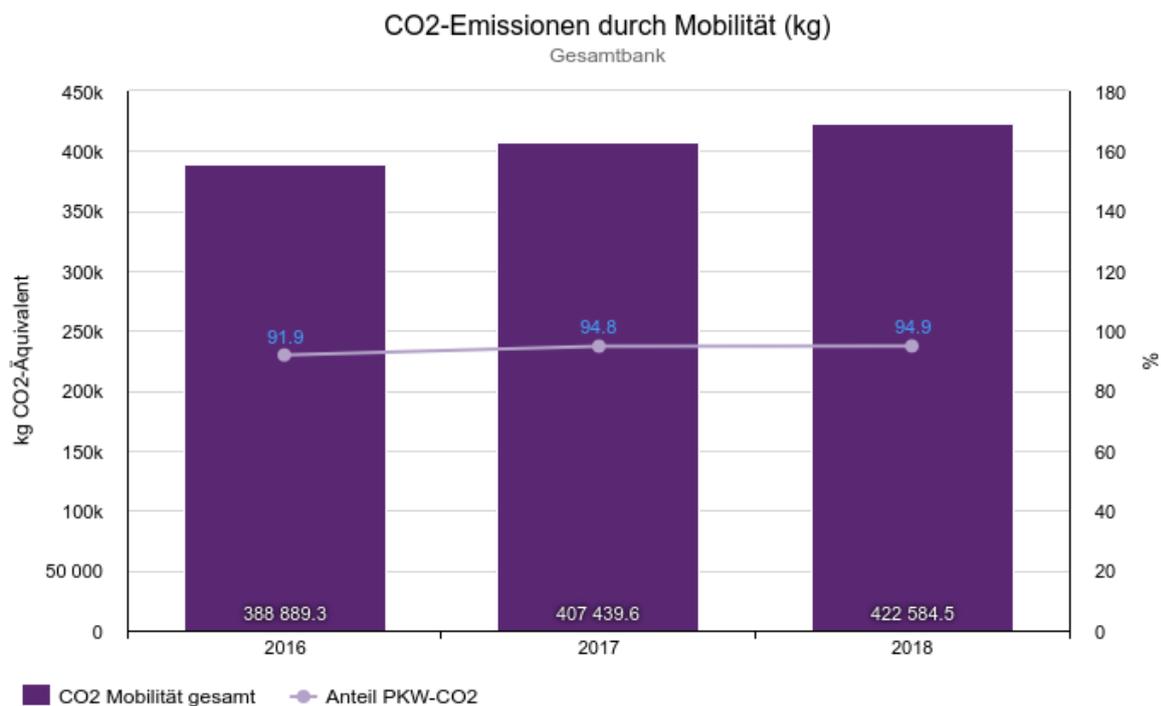
## Emissionen aus Mobilität

Das Reiseaufkommen pro Vollzeitstelle ist von 7.680 km 2016, über 8.652 km 2017 auf 9.420 km 2018 gestiegen. Ursächlich hierfür sind u.a. der gestiegene Fahrzeugbestand sowie die anhaltend hohe Zahl an Dienstfahrten zwischen dem Hauptsitz Kassel und der Hauptstelle Kiel. Zu den bankrelevanten PKW-Fahrten zählen die Strecken mit Dienst- (95,4 %), Miet- (1,8 %) und Privat-PKW (2,8 %).



Die **PKW**-Kraftstoff-Emissionen summieren sich aus den Verbräuchen der Dienstwagen (Aufteilung nach Kraftstoff), der dienstlich genutzten Privat-PKW (Pauschalwert je Kilometer: 215 g CO<sub>2</sub>/km gem. <https://www.probas.umweltbundesamt.de>) und den Miet-PKW-Verbräuchen. Bei Letzteren nutzen wir die Angaben der Mietfirmen unter Zuhilfenahme der CO<sub>2</sub>-Emissionsdaten für die einzelnen PKW aus der Zulassungsdatei des Kraftfahrtbundesamt (KBA) für 2018.

Die aus dem Gebrauch von PKW-Nutzung resultierenden CO<sub>2</sub>-Emissionen sind 2018 um 3,8 % gestiegen. Dies liegt insbesondere an der Erhöhung der Emissionen durch Dienstwagen (+5,0%). Die Dienstwagen-Emissionen nehmen aktuell 90,5 % der Mobilitäts-CO<sub>2</sub>-Mengen und 65,6 % aller CO<sub>2</sub>-Mengen der Bank ein.



Die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Mobilität beruhen zu 94,9 % auf der Nutzung von PKWs. Das Ziel einer Senkung der mobilitätsbedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen haben wir damit noch nicht erreicht.

Der Fuhrpark der Bank besteht Ende 2018 aus 62 Dieselfahrzeugen, 7 Benzinern sowie einem Erdgas-Fahrzeug. Alle PKWs sind mit verbraucheffizienten Motoren (BlueMotion, BlueTec etc.) ausgestattet. Insgesamt ist die Anzahl der Dienstfahrzeuge um 5 angestiegen. Hieraus resultiert auch der Anstieg der PKW-Kilometer und PKW-CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Aktuell ist geplant, das Mobilitätskonzept im Hinblick auf die Effizienz und Klimaqualität zu modifizieren (alternative Antriebstechniken, Car Sharing etc.).

Die Emissionen durch **Bahn**nutzung werden uns jährlich von der Deutschen Bahn ermittelt und beruhen ausschließlich auf dem Nutzungsanteil Nahverkehr. Gemäß Angaben der Bahn wird der Nahverkehr zwar überwiegend elektrisch versorgt, in den meisten Fällen handelt es sich jedoch nicht um erneuerbare Energien. Die Evangelische Bank nimmt seit Jahren am bahn.business-Programm teil. Dabei sind die Personenkilometer im Fernverkehr (ICE/IC) CO<sub>2</sub>-neutral gestellt. Die Deutsche Bahn weist uns diese nicht emittierten CO<sub>2</sub>-Mengen aus (2018: 192,5 t). Trotz einer Steigerung der Bahnkilometer 2018 um ca. 10 % ist die ausgewiesene CO<sub>2</sub>-Einsparung gesunken. Ursache dafür ist unter anderem der steigende klimaneutrale Ökostromanteil am genutzten Bahnstrom, da es keine wesentliche Nutzungsverschiebung zwischen Fern- und Nahverkehr gab.

Der Anteil der Bahn an den Dienstreise-Kilometern hat sich von 37,5 % 2017 auf 40,5 % 2018 erhöht. Der Anteil der Bahnkilometer im Nahverkehr erhöhte sich um 6,3 % gegenüber dem Vorjahr. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß für die Nahverkehrsleistung erhöhte sich jedoch um 3,4 %. Dafür fielen 6,33 t CO<sub>2</sub> an.

Die Emissionen durch **Flugzeug**nutzung errechneten sich bis 2017 auf Basis der Flugkilometer und der durchschnittlichen 206 g CO<sub>2</sub>/km gemäß Avanti (Quelle: GEMIS-Datenbank, 2016). Ab 2018 haben wir die CO<sub>2</sub>-Werte der einzelnen Flugstrecken mit Hilfe des KlimAktiv CO<sub>2</sub>-Rechners (über KlimaKollekte.de) ermittelt. Diese methodische Präzisierung führte trotz 16 % geringerer Flugkilometer zu keiner signifikanten CO<sub>2</sub>-Emissionsänderung gegenüber 2017.

Die Emissionen aufgrund von **Reisebuse**insätzen ermitteln sich auf Basis gefahrener Kilometer und durchschnittlichen Verbrauchswerten von 30 l/100 km (gem. Helpster.de) und 2,65 kg CO<sub>2</sub>/l Diesel (gem. <https://www.dekra.de/de/umwelt-und-co2-b2b/>). Durch die geringfügige Busnutzung fielen die CO<sub>2</sub>-Emissionen dieses Verkehrsmittels nicht ins Gewicht.

Um den Umfang der Dienstreisen zu reduzieren, hat die Evangelische Bank ein umfassendes **Videokommunikationssystem** angeschafft. Sämtliche Standorte sind an dieses System angeschlossen. Eine signifikante Reduktion der Dienstreisen ist aktuell nicht nachweisbar.

Für unsere Mitarbeiter bieten wir weiterhin **Jobtickets** an. Ab 2020 unterstützt die Bank ÖPNV-Jahresabos mit monatlich 25 Euro. Das Anfang 2019 eingeführte **Leasing-Modell für Fahrräder** und e-bikes wird gut angenommen.

## Direkte und indirekte Treibhausgas (THG) Emissionen

In die Berechnung der Scope 1 und 2-Daten sind die Strom-, Heizungs-, Mobilitätsverbrauchsmengen und die Kühlmittelverluste aus Klimaanlage als CO<sub>2</sub>-Äquivalente einbezogen. Daten von NO<sub>x</sub>, CH<sub>4</sub> und anderen Treibhausgasen (z.B. Ozon und SO<sub>x</sub>) sind für die Evangelische Bank nicht wesentlich, da wir kein produzierendes Unternehmen sind.

Die Bank nutzte bislang im Wesentlichen klimaneutralen **Strom** der Firmen NaturStrom und HKD. Gleichwohl berechnen uns die Vermieter unserer diversen Standorte auch noch Allgemeinstrom, die in den meisten Fällen dem Standard-Energiemix der jeweiligen Stadtwerke entspricht. Daher haben wir für diese Strommengen die jeweilige Stromkennzeichnung des lokalen Versorgers mit einbezogen. Daher waren wir in diesem Bereich für nominell 4,3 t bzw. 10,8 kg/VZÄ an CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich. Der Wert je Vollzeitstelle lag um 4,0 t CO<sub>2</sub> über dem Vorjahreswert, was v.a. mit einer konsequenteren Ausweisung dieser Werte durch unsere Vermieter zu tun hatte.

Für alle **Heizenergie**verbräuche ist jeweils ein CO<sub>2</sub>-Faktor abhängig von den genutzten Energieträgern eingesetzt worden. Im Regelfall verwenden wir den vom jeweiligen Versorger ausgewiesene Wert. Falls keine Angaben vorhanden sind, setzen wir die systemseitig hinterlegten Durchschnittswerte an. Diese beruhen auf Angaben des Departments for Environment, Food & Rural Affairs (DEFRA), GHG Conversion Factors for Company Reporting. In unserem Nachhaltigkeitsmanagement-Tool WeSustain sind die einzelnen Werte inkl. ihrer Quellen standortspezifisch dokumentiert.

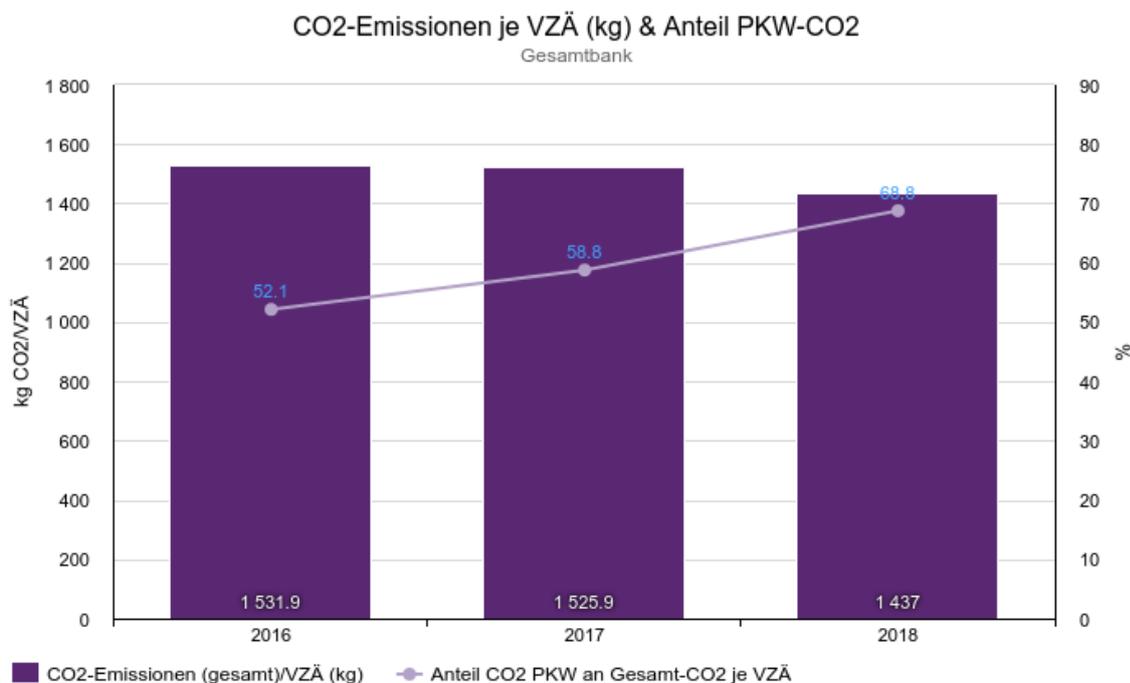
Die Kühlmittel von **Klimaanlagen** sind im Hinblick auf Emissionen gesondert zu beleuchten. Kühlmittelverluste werden jährlich erfasst und mit dem GWP-Faktor des Kühlmittels multipliziert (Quelle: Umweltbundesamt), um die CO<sub>2</sub>-Äquivalente zu berechnen. Bei Unterstellung, dass die genutzten Kühlmittel komplett in die Umwelt gelangen, würde ein CO<sub>2</sub>-Äquivalent von rund 392,8 t die Umwelt belasten. Aktuell konnten die Angaben zu den Füllmengen der genutzten Klimaanlage in den neuen Räumen in Stuttgart noch nicht ermittelt werden. Zur Minimierung der Gefahr werden alle Anlagen bestimmungsgemäß regelmäßig gewartet und systematisch modernisiert. Seit 2016 waren keine Verluste durch Leckagen festzustellen.

Die Evangelische Bank ist an keinem Handel mit Emissionsrechten beteiligt.

Durch die Nutzung von Postdienstleistungen werden uns jährlich CO<sub>2</sub>-Äquivalente (2018: 8,4 t) ausgewiesen, die durch CO<sub>2</sub>-Zertifikate bei der Deutschen Post klimaneutral gestellt sind.

Die Bank verwendet direkt keine biogenen Energiequellen. Indirekt nutzen wir über die Feuerungsanlagen der städtischen Fernwärmeerzeuger auch biogene Energieträger.

Zusammenfassend bewerten wir unsere wesentlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen folgendermaßen:



Im Jahr 2010, zu Beginn des Nachhaltigkeitsmanagements, lagen die CO<sub>2</sub>-Emissionen nominell noch bei 653,8 t. Im Jahr 2018 lag der Wert bei 583,1 t CO<sub>2</sub>. In Bezug auf die Anzahl der Vollzeitstellen reduzierte sich die Menge um 39,9 % für diesen Zeitraum. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich der CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 89 t bzw. 5,83% je Vollzeitstelle. Die insgesamt geringen Emissionswerte resultieren aus der konsequenten Nutzung klimaneutral erzeugten Stroms und energieschonender Fernwärme. Die jüngste CO<sub>2</sub>-Reduktion basiert im Wesentlichen auf dem Wechsel von der gasbeheizten Zentrale in der Seidlerstraße in Kassel in das mit klimaneutralem Strom versorgte Ausweichquartier in der Kohlenstraße. Aber auch der Umzug in energieeffizientere und kleinere Räume in Frankfurt und Stuttgart trugen dazu bei.

2018 trug vor allem die Mobilität mit 1.041,4 kg CO<sub>2</sub> je Vollzeitstelle (+ 10,2 %) mit 72,5 % zu den gesamten CO<sub>2</sub>-Emissionen der Bank bei. Allein die PKW-Nutzung entsprach 68,8 % der gesamten CO<sub>2</sub>-Emissionen. Die starke Reduzierung der Gas-bedingten Emissionen um 88,8 % war eine unmittelbare Folge des Umzugs in das Ausweichquartier in Kassel, das mit klimaneutralem Strom geheizt wird.

Damit hat die Bank ihre Zielsetzung, die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Zeitverlauf auf einem niedrigen Niveau zu stabilisieren, erreicht. Für 2018 konnte der hohe Anstieg der Emissionen aus dem Mobilitätsbereich durch den Wegfall der Gasheizung in Kassel mehr als kompensiert werden. Durch den Einbau neuester Heizung- und Lüftungstechnik in die im Umbau befindliche Zentrale erwarten wir ab 2020 eine weitere Verbesserung der CO<sub>2</sub>-Bilanz. Dieses runderneuerte Gebäude wird an das städtische Fernwärmenetz angeschlossen. Der CO<sub>2</sub>-Faktor für Fernwärme in Kassel liegt ca. 42 % unter dem Gaswert der lokalen Stadtwerke für nicht klimaneutralgestelltes Erdgas.

Somit bietet insgesamt das Thema Mobilität nach wie vor das größte Potenzial für die Senkung unserer CO<sub>2</sub>-Emissionen. Vor diesem Hintergrund steht aktuell die Mobilitätskonzeption erneut auf dem Prüfstand.

### **Treibhausgas (THG) Emissionen der Eigenanlagen der Evangelischen Bank eG und der Assets under Management der EB-SIM GmbH**

Die Evangelische Bank Gruppe überarbeitet derzeit eine ganzheitlich ausgerichtete Klimastrategie. Aus diesem Grund hat sie in einem ersten Schritt die Treibhausgas-Emissionen ihrer Assets under Management in den Eigenanlagen sowie in der EB-SIM erfasst und Kennzahlen gemäß den Empfehlungen der Task-force for Climate-related Financial Disclosure (TCFD) ermittelt. Die Ergebnisse sind im Folgenden dargestellt. In einem zweiten Schritt gilt es nun, diese Ergebnisse nicht nur zu erfassen, sondern auch systematisch aktiv zu managen. Die entsprechenden Managementprozesse sind Teil der Weiterentwicklung der Klimastrategie.

## THG Emissionen der Eigenanlagen

	2018
THG Emissionen Scope 1 und Scope 2	50.416 tCO <sub>2</sub> e
THG Emissionen Scope 3	157.449 tCO <sub>2</sub> e
Gewichtete durchschnittliche THG Intensität	38,8 CO <sub>2</sub> e/€M Umsatz
Carbon Footprint	27,2 tons of CO <sub>2</sub> e/€M Volumen
THG Intensität	64,3 CO <sub>2</sub> e/€M Umsatz

Im Rahmen der Fortentwicklung der Klimastrategie haben wir in 2019 begonnen, die Emissionen des Depot-A im Verhältnis zu einer Benchmark (ishares MSCI ACWI UCITS ETF) zu messen. Nachstehend ein kurzer Auszug der ersten Auswirkungen per 30.06.2019:

	EB-Portfolio	Benchmark*
Total Scope 1 & 2 Emissionen (t CO <sub>2</sub> e)	51.111	125.781
Total Scope 1, 2, & 3 Emissionen (t CO <sub>2</sub> e)	140.545	537.175

## THG Emissionen der Assets under Management der EB-SIM

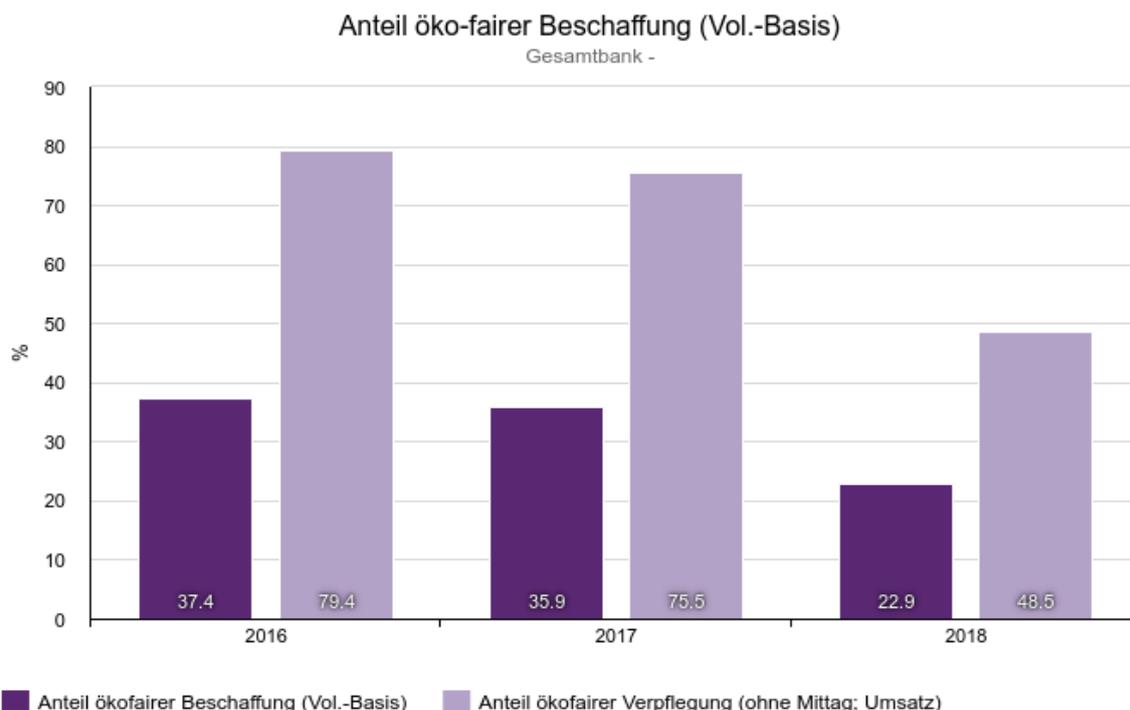
	2018
THG Emissionen Scope 1 und Scope 2 (VVs)	2.820.548.867 kgCO <sub>2</sub> e
THG Emissionen Scope 3 (VVs)	9.652.161.708 kgCO <sub>2</sub> e
Gewichtete durchschnittliche THG Intensität (VVs)	164,09 kgCO <sub>2</sub> e
Summe der THG Emissionen (equity approach) (VVs)	263.377,58 tCO <sub>2</sub> e
Carbon Footprint (VVs)	463,23
THG Intensität (VVs)	99,98 CO <sub>2</sub> e/€M Umsatz
THG Emissionen Scope 1 und Scope 2 (Kunden-Advisory Mandate)	2.969.581.968 kgCO <sub>2</sub> e
THG Emissionen Scope 3 (Kunden-Advisory Mandate)	10.267.358.073 kgCO <sub>2</sub> e
Gewichtete durchschnittliche THG Intensität (Kunden-Advisory Mandate)	106,84
Summe der THG Emissionen (equity approach) (Kunden-Advisory Mandate)	503.907,12 tCO <sub>2</sub> e
Carbon Footprint (Kunden-Advisory Mandate)	539,95
THG Intensität (Kunden-Advisory Mandate)	85,28 CO <sub>2</sub> e/€M Umsatz
THG Emissionen Scope 1 und Scope 3 (EB-SIM Fonds)	1.379.544.690 kgCO <sub>2</sub> e
THG Emissionen Scope 3 (EB-SIM Fonds)	5.363.769.773
Gewichtete durchschnittliche THG Intensität (EB-SIM Fonds)	143,19 kgCO <sub>2</sub> e
Summe der THG Emissionen (equity approach) (EB-SIM Fonds)	102.041,58 tCO <sub>2</sub> e
Carbon Footprint (EB-SIM Fonds)	667,25
THG Intensität (EB-SIM Fonds)	91,92 CO <sub>2</sub> e/€M Umsatz

## 5.8 Beschaffung (öko-fair, IT-Geräte, Lieferanten)

Als Indikatoren für die Durchdringung der Nachhaltigkeit im Beschaffungswesen hat die Bank zunächst folgende Indikatoren als wesentlich identifiziert:

## Der Anteil öko-fairer Beschaffung

Hinter dem Anteil öko-/fairer Beschaffung verbergen sich Verbrauchsgüter, die entweder mit einem Öko-Label versehen sind oder einen fairen Handel fördern und ein entsprechendes Siegel tragen. Dazu gehören beispielsweise die in der Bank eingesetzten Recycling-Papiere der Firma Steinbeis, aber auch der fair gehandelte Kaffee. Die Bank strebt bei der öko-/fairer Beschaffung einen Anteil von 45 % aller Verbrauchsgüter bis 2020 an. Aktuell beträgt der Anteil leider nur 22,9 %. Unsere Anstrengungen zur Erreichung des Ziels sind zu intensivieren.



## Der Anteil IT-Geräte mit Energiespar-/Öko-Label

Beim Monitoring der IT-Geräte sind in 2018 unverändert 99 % aller in der Bank eingesetzten IT-Geräte mit einem der bekannten Umwelt- und/oder Energie-Labels ausgestattet (unter anderem gehören dazu der ENERGY STAR ab 5.0, EPEAT, ECMA 370/The Eco Declaration, Blauer Engel und TCO).

Im Jahr 2018 sind 1.451,1 kg Elektroschrott (44 PCs, 77 Monitore, 5 Drucker, 4 Handys/Smartphones etc.) entsorgt worden. Festplatten und sonstige Datenträger (CDs, USB-Sticks etc.) wurden 2018 nicht entsorgt. Aktuell erfolgt die fachgerechte Entsorgung durch zwei zertifizierte diakonische Träger in Nord- und Mitteldeutschland.

Ende 2017 hat die Evangelische Bank den EB-Dienstleisterkodex verbindlich eingeführt. Er dient als Grundlage für jede Geschäftsbeziehung bei Abschluss neuer Verträge mit Lieferanten und Dienstleistern. Die Ergänzung bei bestehenden Vertragsverhältnissen erfolgt sukzessive. Dazu fand eine Mailing-Aktion im ersten Quartal 2019 statt. Aktuell haben 32 Dienstleister (37,6%), die 2018 einen Vertrag mit der Bank abgeschlossen haben, auch den Dienstleisterkodex unterzeichnet.

Die nächste Dienstleister- und Lieferantenbefragung ist für das erste Halbjahr 2020 geplant.

	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
Anteil IT-Geräte mit Umwelt-Label (z.B. TCO, Blauer Engel, Energy Star ab 5.0 etc.)	99 %	99 %	99 %	+0 %
IT-Geräteentsorgung (Kg)	1.470,7	1.208,8	1.451,1	+20,04 %
...Geräte	1.470,7	862,8	1.451,1	+68,18 %
...Datenträger (CDs, USB- Sticks etc.)	0	346	0	-100 %
IT-Geräteentsorgung Anzahl-Geräte	96	548	130	-76,28 %
...PC	1	8	44	+450 %
...Monitore	93	14	77	+450 %

...Drucker	0	5	5	+0 %
...Handys/Smartphones	2	16	4	-75 %
...Festplatten	0	505	0	-100 %
Anteil Dienstleistern und Lieferanten mit Umwelt- bzw. NH-Aspekten im Managementsystem und der UN-Strategie (Dienstleisterumfrage)		78,9 %	78,9 %	+0 %
Anteil umwelt- oder /nh.-zertifizierter Lieferanten		44,7 %	44,7 %	+0 %

## 5.9 Nachhaltigkeit im Neubau der Evangelischen Bank in Kassel

Im Rahmen der Neuordnung der gesamten Liegenschaft an der Seidlerstraße in Kassel werden die beiden bestehenden Gebäude an Seidlerstraße und Ständeplatz umgebaut sowie teilweise erweitert und durch einen Verbindungsbau in Form einer Empfangshalle zu einer baulichen Anlage zusammengeschlossen. Dabei entsteht unter weitestgehender Nutzung der vorhandenen Betonkonstruktion ein neuer Gebäudekomplex, der nachhaltige Ziele verfolgt und ein gestalterisch hochwertiges und behagliches Arbeitsumfeld bieten soll.

Um ein hohes Maß an Qualität und die Integration von Nachhaltigkeitszielen im Planungs- und Bauprozess sicher zu stellen, wird das Projekt durch einen Nachhaltigkeitsauditor begleitet und im Rahmen des Bewertungssystems der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) zertifiziert. Die Grundlage des Systems stellt ein umfänglicher Kriterienkatalog dar, anhand dessen der gesamte Lebenszyklus des Gebäudes unter gleichberechtigter Berücksichtigung der ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Qualitäten sowie der technischen und prozessualen Aspekte bewertet wird.

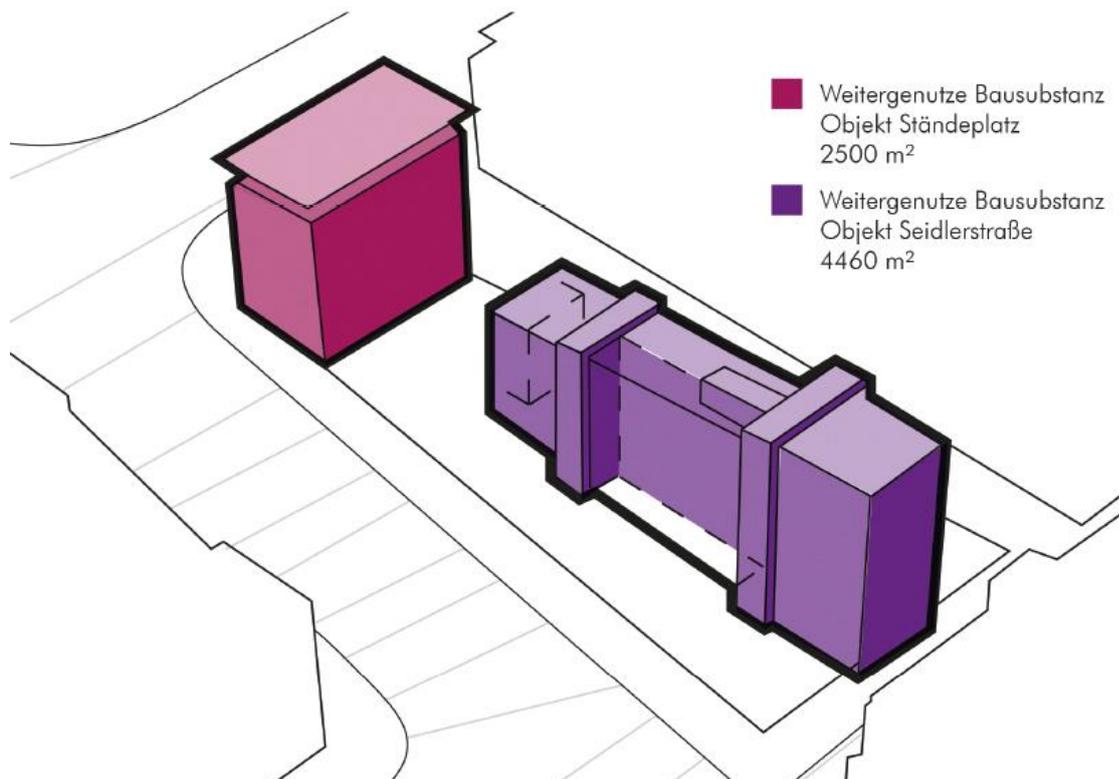
Energetisch wird das Gebäude so ausgeführt, dass eine gut gedämmte Gebäudehülle in Kombination mit einer Energieversorgung, die weitestgehend auf erneuerbare Energien setzt, zu einem energetisch sehr effizienten System zusammengeführt wird. Die Wärmebereitstellung für Heizen erfolgt über Fernwärme, die aus einem Kraft-Wärme-Kopplungssystem bezogen wird. Im Fernwärmesystem der Stadtwerke Kassel sind Wärmespeicher installiert und es kann nach übergeordneten Gesichtspunkten Wärme und Strom produziert werden. Die Stadtwerke Kassel weisen einen Anteil von 52 % erneuerbarer Energien und Abfallverwertung für die Wärmeproduktion aus. Durch diesen hohen erneuerbaren Anteil verfügt das System über einen sehr guten Primärenergiefaktor (aktuell  $f_{P,FW} = 0,24$ ). Demnach entstehen durch die Wärmeversorgung kaum Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energien (aktuell 133 g CO<sub>2</sub>/kWh).

Die Trinkwarmwasserbereitung erfolgt generell dezentral über Durchlauferhitzer. Eine dezentrale Frischwasserstation mit Anschluss an das Heizsystem wird nur im Küchenbereich der Cafeteria realisiert. Das Gebäude wird zum größten Teil mit dezentralen Fassadenlüftungsgeräten mit Wärmerückgewinnung belüftet. Eine Fensterlüftung ist möglich. Einzelne Bereiche verfügen über zentrale Lüftungsanlagen. Die Raumbeheizung der Bürobereiche erfolgt über die Heizkörper. Die Eingangshalle wird über eine Fußbodenheizung versorgt.

Um auch im Sommer ein behagliches Raumklima zu schaffen, wird zunächst die hohe Wärmespeicherkapazität der massiven Konstruktion genutzt. Dafür werden beispielsweise überwiegend keine abgehängten Decken realisiert. Weiter sind alle Fensterbereiche mit einem entsprechend steuerbaren Sonnenschutz ausgestattet. Wird darüber hinaus Kälte benötigt, kann diese über Kühlgeräte, die teilweise auf dem Dach, teilweise im Keller verortet sind, bereitgestellt werden. Es ist geplant, die auf dem Altbau betriebene Photovoltaikanlage auf das Dach des Neubaus zu integrieren und weiter zur Produktion von erneuerbarem Strom zu betreiben.

Das Gebäudekonzept setzt in unterschiedlichen Bereichen auf Nachhaltigkeit. Die erste Grundentscheidung, die bestehende Stahlbetontragstruktur der Altbauten zu nutzen und auf dieser Basis den Neubau zu entwickeln, trägt dazu bei, dass im Bereich der ökologischen Qualität natürliche Ressourcen geschont werden. Zudem können Emissionen eingespart werden, die bei Herstellung, Transport und Einbau einer neuen Stahlkonstruktion entstehen, und damit das Ökosystem geschützt werden. Je m<sup>2</sup> Bruttogrundfläche (BGF) des Rohbaus werden jährlich gem. Leitfaden der Dt. Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) 5,76 kg CO<sub>2</sub>/ m<sup>2</sup> eingespart. Der Beitrag zur Reduktion des Treibhauspotenzials beträgt demnach bei 6.960 m<sup>2</sup> Wiederverwendung 40,08 t CO<sub>2</sub> pro Jahr. Durch die Nutzung der Bestandsstruktur konnten somit rund 2.000 t an CO<sub>2</sub>-Emissionen vermieden werden. Im Vergleich dazu: Eine Buche bindet pro Jahr ca. 12,5 kg CO<sub>2</sub>. Das heißt, um die durch das Projekt vermiedenen Emissionen in einem Jahr zu binden, wären demnach 160.000 Buchen notwendig gewesen.

Dies entspricht einer Fläche von rund 242.000 m<sup>2</sup> und damit rund 81-mal dem Grundstück des Bauvorhabens.



Im Bereich der Ökobilanzbetrachtung punktet das Gebäudekonzept neben der Weiternutzung der Konstruktion zudem durch den sehr guten Jahres-Primärenergiebedarf im Betrieb. Dieser liegt mit 99,3 kWh/m<sup>2</sup>a rechnerisch weit unter dem Anforderungswert eines modernisierten Altbaus (ca. 290 kWh/m<sup>2</sup>a) und sogar rund 35 % unter dem vom Gesetzgeber vorgegebenen Grenzwert für einen vergleichbaren Neubau (153 kWh/m<sup>2</sup>a).

Im Bereich der ökonomischen Qualitäten wurden auf Ebene der Wirtschaftlichkeit im Rahmen der Planung unterschiedliche Variantenuntersuchungen durchgeführt, um für Investition und Betrieb ein Optimum zu finden. Beispielsweise wurden verschiedene Energieversorgungssysteme für die Beheizung des Gebäudes entsprechend untersucht und verglichen. Ein hohes Maß an Wertstabilität entsteht durch die sehr flexible Gebäudestruktur. Die Konstruktionsweise aus Flachdecken und Stützen aus Beton ermöglicht eine weitreichend flexible Grundrissanordnung mit Leichtbauelementen. Die gewählten dezentralen Lösungen für Lüftung und Warmwasserversorgung sowie der geplante Doppelboden ermöglichen ebenfalls ein hohes Maß an Umbauflexibilität.

Um ein gesundes und behagliches Raumklima für die Mitarbeiter zu schaffen und ein hohes Maß an Nutzerzufriedenheit zu erreichen, wurden soziokulturelle und funktionale Aspekte besonders berücksichtigt. Im Rahmen der Ausschreibung und Vergabe wurden und werden gezielt die Vermeidung von Schadstoffen in Baustoffen geprüft. Nach Fertigstellung des Gebäudes wird eine Innenraumluftmessung stattfinden, die Emissionen in der Raumluft durch Baustoffe bewertet. Tageslicht- und Kunstlichtuntersuchungen führen weiter dazu, dass Arbeitsbereiche behaglich belichtet sind. Die Gebäudetechnik stellt für Heizen, Kühlen und Lüften sicher, dass Arbeitsbereiche angenehm temperiert sind und der Nutzer kann beispielsweise über selbst zu öffnende Fenster zusätzlich die Situation beeinflussen.

Anforderungen der technischen Qualitäten sind neben Schallschutz, Tauwasserschutz und der Anpassungsfähigkeit technischer Systeme, Themenbereiche wie Instandhaltungs- und Reinigungsfreundlichkeit für einen reibungsfreien Betrieb des Gebäudes sowie die Rückbau- und Recyclingfreundlichkeit in Baustoffwahl und Schichtverbindungen. Darüber hinaus wird im Rahmen der Mobilitätsinfrastruktur sichergestellt, dass beispielsweise ausreichend Fahrradabstellplätze mit einer guten Infrastruktur zur Verfügung stehen.

Um das Ziel eines nachhaltigen Gebäudes zu erreichen, wurden im Planungsprozess weitreichende Untersuchungen gemacht, die über eine herkömmliche Planung hinausgehen. Ziel war dabei, die Qualität

im späteren Gebäude zu erhöhen sowie Betriebs- und Investitionskosten zu senken. Beispielsweise wurden planungsbegleitend dynamische Simulationen der Büroetagen und der Empfangshalle durchgeführt, um den thermischen Komfort sowohl im Sommer als auch im Winter zu untersuchen und zu definieren, wie viel zusätzliche Technik nötig ist, um ein behagliches Raumklima zu erzielen. Im Rahmen der Zertifizierung wird im Bereich der Prozessqualität neben der Planung auch die Bauausführung sowie die Vorbereitung der Betriebsführung bewertet.

Eine abschließende Bewertung und Nachhaltigkeitszertifizierung des Gebäudes im Rahmen des DGNB-Systems ist erst nach Fertigstellung und Inbetriebnahme des Gebäudes möglich. Wir streben im Rahmen der Zertifizierung den DGNB-Status in Gold an. In Projektvorbereitung, Planung sowie derzeit im Bauprozess wurden aber alle möglichen Weichen gestellt, dass das Gebäude am Ende erfolgreich abschließt. Über die reine Nachhaltigkeitsbewertung hinaus wird dann im Sommer 2020 ein Gebäude bezogen werden können, dass Energie und Ressourcen spart und für seine Nutzer ein behagliches und gestalterisch hochwertiges Arbeitsumfeld bietet.

## 6 Soziale Verantwortung



### 6.1 Mitarbeiter - GRI 401, 402, 404, 405, 406, 412

#### Mitarbeiterinformationen der Evangelische Bank Gruppe

Da die Evangelische Bank in 2018 in einen Konzern umgewandelt wurde, möchten wir auch unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung schrittweise auf den Konzern ausweiten. Im Folgenden sind daher ein paar erste Kennzahlen zur Mitarbeiterstruktur des Konzerns für das Jahr 2018 dargestellt.

<b>Mitarbeiterkennzahlen Evangelische Bank Gruppe</b>	<b>2018</b>
Mitarbeiter (jew. zum 31.12.)	562
Anz. Männer	289
Anz. Frauen	273
Anteil MA - Männer	51,42%
Anteil MA - Frauen	48,58%
Mitarbeiter - Vollzeitäquivalente (Vollzeitstellen)	473,55
Teilzeit (Anzahl)	151
Teilzeit (%)	26,87 %

#### Mitarbeiterinformationen zur Evangelischen Bank eG

Der Mitarbeiterbestand der Evangelischen Bank eG hat sich in 2018 um weitere 6 % reduziert. Diese weitere Reduktion ist neben der natürlichen Fluktuation im Wesentlichen auf die Ende 2018 vollzogene Ausgliederung der EB-SIM GmbH mit 20 Mitarbeitern zurückzuführen.

## Mitarbeiterbestand EB eG

Evangelische Bank eG



Nachfolgend sind weitere wichtige mitarbeiterbezogene Kennzahlen im Zeitverlauf für die Evangelische Bank aufgelistet.

Mitarbeiterkennzahlen Evangelische Bank eG	2018	2017	2016
Mitarbeiter (jew. zum 31.12.)	444	473	486
Anz. Männer	231	243	247
Anz. Frauen	213	230	239
Anteil MA - Männer	52,03 %	51,37 %	50,82 %
Anteil MA - Frauen	47,97 %	48,63 %	49,18 %
Mitarbeiter - Vollzeitäquivalente (Vollzeitstellen)	405,77	430,95	447,6
Teilzeit (Anzahl)	99	112	111
Teilzeit (%)	22,3 %	23,68 %	22,84 %
Anzahl Arbeitszeitmodelle	180	167	160
Vorstandsmitglieder	3	3	2
Anz. Männer	3	3	2
Anz. Frauen	0	0	0
Anzahl Führungskräfte (gesamt)	64	67	75
Anzahl Frauen als Führungskräfte (gesamt)	12	14	14
Anteil Frauen als Führungskräfte (gesamt)	18,75 %	20,9 %	18,67 %
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	13,35	13,1	12,98
Durchschnittsalter	45,72	45	45
Anzahl MA mit Behinderungen (Handicap)	14	15	20
Anteil MA mit Behinderungen (Handicap)	3,15 %	3,17 %	4,12 %
Anteil MA mit Schulungen/Training im Berichtsjahr	67,79 %	71,5 %	65,4 %
Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Angestellter	23,17	25,74	22,31
Initiativbewerbungen	80	75	99

Eigenkündigungsquote	5,65 %	3,38 %	1,85 %
Fluktuationsquote	11,3 %	6,77 %	4,12 %
MA-Zufriedenheit	69,4 %	69,4 %	74 %
MA im Ehrenamt	53,7 %	53,7 %	52,6 %
Innerbetriebliche Vorschläge (seit 2012 aktiv)	0	4	2

Es zeigt sich, dass die Mitarbeiterzufriedenheit im Verlauf von 2016 bis 2018 leicht zurückgegangen ist. Dies ist insbesondere auf die zahlreichen Umstrukturierungen innerhalb der Bank zurückzuführen. Wesentlicher Einflussfaktor ist hier das veränderte Standortkonzept der Evangelischen Bank, verbunden mit Filial- und Standortschließungen und einem gezielten Stellenabbau (siehe auch Eigenkündigungsquote sowie die Anzahl der Mitarbeiter).

## Beschäftigung und Arbeitnehmer-Arbeitgeber Verhältnis – GRI 401, 402

Die Evangelische Bank ist ein stark wertebasiertes Unternehmen. Christliche Werte leiten das Handeln der Bank. Einer der zentralen Werte der Bank ist Vertrauen. Vertrauen bildet die Basis für einen respektvollen und wertschätzenden Umgang zwischen der Bank und den Mitarbeitern. Zugleich ermöglicht es Erfolg, Wachstum und Entwicklung auf beiden Seiten. Dazu unterstützt und fördert die Evangelische Bank ihre Mitarbeiter, damit diese ihr Leistungspotenzial optimal entfalten können. Die Evangelische Bank setzt dabei voraus, dass die Mitarbeiter dem Vertrauen gerecht werden und ihrerseits der Bank ihr Vertrauen entgegenbringen. Ziel der Bank ist es, durch die Verankerung und das Leben ihrer nachhaltigen Werte die Leistungsfähigkeit, Flexibilität und Innovationskraft der Mitarbeiter zu steigern.



### Beschäftigung – GRI 401-1 (UN GC Prinzipien 3,4,6)

Gesamtzahl und Rater neuer Angestellter im Berichtszeitraum	2018
Angestellte nach Altersgruppe (Summe)	43
Angestellte nach Altersgruppe (unter 30 Jahre)	13
Angestellte nach Altersgruppe (30-50 Jahre alt)	24
Angestellte nach Altersgruppe (über 50 Jahre alt)	6
Angestellte nach Altersgruppe (unter 30 Jahre)	2,93%
Angestellte nach Altersgruppe (30-50 Jahre alt)	5,41%
Angestellte nach Altersgruppe (über 50 Jahre alt)	1,35%
Angestellte nach Geschlechte (Summe)	43
Angestellte nach Geschlecht (männl.)	28
Angestellte nach Geschlecht (weibl.)	15
Angestellte nach Geschlecht (Rate).	9,68%
Angestellte nach Geschlecht (männl.)	6,31%
Angestellte nach Geschlecht (weibl.)	3,38%
Angestellte nach Region (Summe).	43
Angestellte nach Region (Rate)	9,68%
<b>Angestelltenfluktuation im Berichtszeitraum</b>	<b>2018</b>
Angestelltenfluktuation (Summe)	51
Angestelltenfluktuation (unter 30 Jahre)	4
Angestelltenfluktuation (30-50 Jahre)	30

Angestelltenfluktuation (über 50 Jahre)	17
Angestelltenfluktuation (Rate)	11,49%
Angestelltenfluktuation (unter 30 Jahre)	0,91%
Angestelltenfluktuation (30-50 Jahre)	6,76%
Angestelltenfluktuation (über 50 Jahre)	3,83 %
Angestelltenfluktuation nach Geschlecht (Summe)	51
Angestelltenfluktuation nach Geschlecht (männl.)	26
Angestelltenfluktuation nach Geschlecht (weibl.)	25
Angestelltenfluktuation nach Geschlecht (Rate)	10,78%
Angestelltenfluktuation nach Geschlecht (männl.)	51
Angestelltenfluktuation nach Geschlecht (weibl.)	49
Angestelltenfluktuation nach Region (Summe).	51
Angestelltenfluktuation nach Region (Rate)	10,78%
Bei der Zusammenstellung der in Angabe 401-1 genannten Informationen muss die berichtende Organisation für die Berechnung der Rate neu eingestellter Angestellter und der Rate der Angestelltenfluktuation die Gesamtzahl der Angestellten am Ende des Berichtszeitraums verwenden.	444



### Arbeitnehmer-Arbeitgeber Verhältnis – GRI 402-1 (UN GC Prinzipien 3,4)

Mindestmitteilungsfrist in Wochen, die Angestellten und ihren Vertretern typischerweise eingeräumt wird, bevor erhebliche betriebliche Veränderungen, die sich wesentlich auf sie auswirken können, umgesetzt werden.	12
---	----



### Aus- und Weiterbildung – GRI 404

Die Evangelische Bank braucht hochqualifizierte, kundenorientierte und engagierte Mitarbeiter, um im Wettbewerb langfristig bestehen zu können. Daher legt sie großen Wert auf eine nachhaltige Mitarbeiterentwicklung, indem sie ihre Mitarbeiter in professioneller Weise fördert sowie die individuellen Stärken, Fähigkeiten und Talente ihrer Mitarbeiter bestmöglich einsetzt. Der Erfolg der Evangelischen Bank beruht auf dem Engagement und der fachlichen Qualifikation ihrer Mitarbeiter. Es ist das Ziel der Evangelischen Bank, die besten Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig an sich zu binden. Dafür bieten wir ihnen attraktive Arbeitsplätze, umfassende Qualifizierungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie langfristige Perspektiven. Die Evangelische Bank verfolgt auf diese Weise konsequent den Gedanken des lebenslangen Lernens. Deshalb investieren wir in die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter und fördern ihre Talente. Unsere Aufwendungen für Aus- und Fortbildung liegen seit Jahren auf hohem Niveau. Mit Unterstützung der Personalentwicklung der Evangelischen Bank bleiben Führungskräfte und Mitarbeiter im Dialog, um ihre individuellen Möglichkeiten zur Weiterbildung zu besprechen. Auch die Führungskräfte werden durch spezielle Schulungen gezielt auf ihre Aufgaben vorbereitet und kontinuierlich weitergebildet.

Personalentwicklung beinhaltet dabei die Sicherstellung der jeweils notwendigen fachlichen und persönlichen Qualifikation ebenso wie die Sicherstellung der langfristigen Arbeitsfähigkeit hinsichtlich Qualifikation, Einsetzbarkeit und Motivation mit dem Ziel einer hohen Reagibilität auf Veränderungen bei hoher Stabilität der Beschäftigungszahlen und Dauer. Im Mittelpunkt des integrierten Ansatzes der Evangelischen Bank stehen die Instrumente des Personalmanagements. Dazu zählen die Personalbedarfsplanung und -deckung, der Personaleinsatz, die Personalentlohnung, die Personalführung sowie das Personalcontrolling. Es ist das übergeordnete Ziel des strategischen Personalmanagements der

Bank, den Einsatz der Mitarbeiter gemäß der ökonomischen, ökologischen und sozial-ethischen Grundausrichtung optimal zu gestalten. Die Messung der Ziele erfolgt anhand einer Reihe von Kennzahlen.

Der regelmäßige Personalbericht inkl. Personalplanung, -entwicklung und -controlling dient außerdem dazu, der Führung einen Überblick über die aktuelle Entwicklung und die Lage im Personalbereich zu vermitteln sowie die wesentlichen Risiken aufzuzeigen.

### Zentrale Bausteine der Nachwuchskräfteförderung in der Evangelischen Bank

#### Hochschulförderprogramm und Stipendienvergabe:

Im Rahmen ihres Aus- und Weiterbildungsprogramms fördert die Evangelische Bank das nebenberufliche Studium ihrer Mitarbeiter und zum anderen vergibt sie selbst jährlich zwei Stipendien in Kooperation mit der Universität der Künste in Berlin für den Masterstudiengang **Digital Leadership: digital führen – Leadership in digitaler Innovation**.

Des Weiteren unterhält die Evangelische Bank Kooperationen mit mehreren Hochschulen, u.a. mit der Universität Kassel, wo sie selbst Praxisvorträge zu diversen Bankthemen hält.

#### Traineeprogramme:

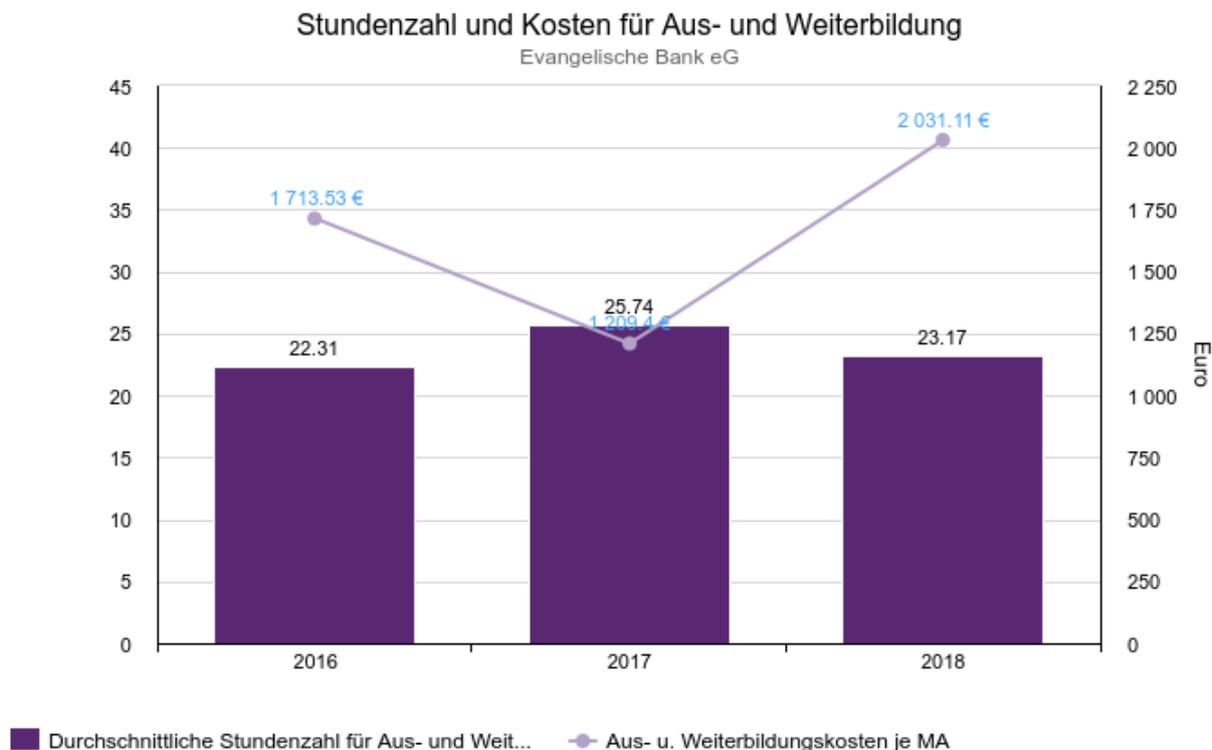
Ein weiterer wichtiger Baustein ihres Aus- und Weiterbildungsprogramms sind eine Vielzahl von Traineeprogrammen für Berufsanfänger oder Hochschulabsolventen. Mittels der Traineeprogramme sollen junge, motivierte Nachwuchskräfte an die Bank gebunden werden, indem sie eine individuelle Entwicklungsperspektive aufgezeigt bekommen. Die Bank investiert in die fachliche und persönliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter und fördert so engagierte Nachwuchskräfte. Die Traineeprogramme haben eine Laufzeit von bis zu 36 Monaten.

Nachwuchskräfteförderungen	Anzahl
Stipendien p.a.	2
Trainees p.a.	2
duale Studenten p.a.	2
Mitarbeiter (gesamt), die bisher eine Studienförderung erhalten haben	14

### Aus- und Weiterbildung – GRI 404

Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung GRI 404-1		2018
durchschnittliche Stundenzahl, die die Angestellten einer Organisation während des Berichtszeitraums für die Aus- und Weiterbildung aufgewendet haben, aufgeschlüsselt nach Geschlecht.		23,77
durchschnittliche Stundenzahl, die die Angestellten einer Organisation während des Berichtszeitraums für die Aus- und Weiterbildung aufgewendet haben (männl.)		25,82
durchschnittliche Stundenzahl, die die Angestellten einer Organisation während des Berichtszeitraums für die Aus- und Weiterbildung aufgewendet haben (weibl.)		21,54
durchschnittliche Stundenzahl, die die Angestellten einer Organisation während des Berichtszeitraums für die Aus- und Weiterbildung aufgewendet haben, aufgeschlüsselt nach Angestelltenkategorie.		
Auszubildende	12 Mitarbeiter	120,67
Tarifangestellte	319 Mitarbeiter	18,54
außertariflich Angestellte (inkl. Vorstand)	105 Mitarbeiter	30,25
Trainees, Volontäre, Praktikanten	2 Mitarbeiter	8,00
Reinigungskräfte	3 Mitarbeiter	0
Aushilfen	3 Mitarbeiter	0
<b>Gesamt</b>	<b>444</b>	<b>23,77</b>

Prozentsatz regelmäßiger Leistungsbeurteilungen GRI 404-3	2018
Prozentsatz aller Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung im Berichtszeitraum erhalten haben.	79,28 %



Die oben dargestellte Abbildung zeigt, dass zwar die Anzahl an Stunden für Aus- und Weiterbildung pro Mitarbeiter zwischen 2017 und 2018 um knapp 10 % gefallen ist, gleichzeitig sind aber die Kosten für Aus- und Weiterbildung pro Mitarbeiter um knapp 68 % angestiegen.

## Gleichbehandlung und Diversität und Chancengleichheit – GRI 405, 406

Mit ihren Werten und Grundüberzeugungen hat die Bank ihr Geschäftsmodell auf ein Fundament des Vertrauens, gegenseitiger Wertschätzung und Toleranz gestellt. Vielfalt und Einzigartigkeit der Mitarbeiter sind der Motor für die Zukunftsfähigkeit und Innovationskraft der Evangelischen Bank. Leistungsbereite und kompetente Mitarbeiter zeichnen die Bank aus. Dabei wird jeder Einzelne als Individuum respektiert. Dementsprechend ist der Umgang miteinander von Wertschätzung, gegenseitigem Verständnis sowie von Offenheit und Fairness geprägt. Die Bank toleriert weder Diskriminierungen noch Belästigungen. Niemand darf wegen seiner Rasse, seiner ethnischen Herkunft, seiner Hautfarbe, seiner Nationalität, seines Geschlechts, seiner Religion oder Weltanschauung, seiner Behinderung, seines Alters, seiner sexuellen Orientierung oder sonstiger gesetzlich geschützter Merkmale benachteiligt, begünstigt oder belästigt werden. Sexuelle Belästigungen sind, ebenso wie alle anderen Formen der Belästigung am Arbeitsplatz, ausdrücklich untersagt. Jeder hat viel mehr ein Recht darauf, adäquat geschützt zu werden. Jede Führungskraft ist Vorbild und hat für ein diskriminierungs- und belästigungsfreies Arbeitsumfeld unter Beachtung der Führungsgrundsätze und -leitlinien zu sorgen. Zur Vermeidung von Verstößen gegen geltendes Recht oder interne Vorgaben können sich alle Mitarbeiter mit ihren Fragen an den Vorstand, ihre Führungskräfte, die Compliance-Beauftragten und/ oder den Betriebsrat wenden. Mitarbeiter, die im guten Glauben und guter Absicht einen mutmaßlichen Verstoß durch andere melden, haben keinerlei Sanktionen oder Benachteiligungen seitens der Bank zu befürchten. Grundsätzlich nimmt die Evangelische Bank Rechtsverstöße und Verletzungen gegen die Grundwerte der Bank einschließlich des Verhaltenskodexes nicht hin.

## Diversität und Chancengleichheit - GRI 405-1 (UN GC Prinzipien 3,4,6)



Prozentsatz der Vorstandsmitglieder und Angestellten nach Geschlecht und Altersgruppe	2018
<b>Vorstandsmitglieder</b>	<b>3</b>
Davon männlich	100 %
Davon weiblich	0 %
Altersgruppe: unter 30 Jahre alt.	0
Altersgruppe zwischen 30-50 Jahre alt.	33,33 %
Altersgruppe über 50 Jahre alt.	66,67 %
<b>Angestellte</b>	<b>444</b>
Davon männlich	52,03 %
Davon weiblich	47,97 %
Altersgruppe: unter 30 Jahre alt.	11,71 %
Altersgruppe zwischen 30-50 Jahre alt.	47,97 %
Altersgruppe über 50 Jahre alt.	40,32 %

## Gleichbehandlung – GRI 406-1 (UN GC Prinzipien 3,4,6)



Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	2018
Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle während des Berichtszeitraums.	0
von der Organisation geprüfter Vorfall.	Es sind keine Diskriminierungsfälle in der Evangelischen Bank 2018 bekannt geworden.
umgesetzte Abhilfepäne.	Da keine Diskriminierung bekannt geworden ist, mussten auch keine Abhilfepäne erstellt werden.
Abhilfepäne, die umgesetzt wurden und deren Ergebnisse im Rahmen eines routinemäßigen internen Managementprüfverfahrens bewertet wurden.	Die Erstellung von Abhilfepänen war nicht notwendig. Für die Mitarbeiterbefragung 2019 ist jedoch eine Frage nach dem Diskriminierungsempfinden der Mitarbeiter eingefügt worden, um Mitarbeitern die Chance zu geben, sich mindestens anonym zu äußern.
Vorfall ist nicht mehr Gegenstand einer Maßnahme oder Klage.	Es sind keine Maßnahmen zu erstellen gewesen.
Bei der Zusammenstellung der in Angabe 406-1 genannten Informationen muss die berichtende Organisation Diskriminierungsvorfälle aufgrund von ethnischer Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, Religion, politischer Meinung oder nationaler oder sozialer Herkunft gemäß der Definition der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) einbeziehen sowie andere relevante Formen der Diskriminierung angeben, an denen interne und/oder externe Stakeholder im Rahmen sämtlicher Geschäftstätigkeiten im Berichtszeitraum beteiligt sind.	In der Evangelischen Bank sind keine Diskriminierungsvorfälle bekannt geworden.



## Menschenrechte – GRI 412 (UN GC Prinzipien 1,2,4,5,6)

Siehe Managementansatz GRI 405, 406, Ergänzung: Die Dokumentation der Bedeutung und der potenziellen, auch arbeitsrechtlichen Konsequenzen erfolgt im Verhaltenskodex der Evangelischen Bank sowie im Dienstleistungskodex, der von allen neuen Dienstleistern seit 2018 unterzeichnet werden muss. Des Weiteren wird das Konzept, um Mitarbeiter zu Menschenrechtspolitik und -verfahren zu schulen, derzeit von unserer Compliance weiterentwickelt.

Darüber hinaus hat die Evangelische Bank die 10 Prinzipien des UN Global Compact unterzeichnet, bei denen der Schutz und die Achtung der Menschenrechte an erster Stelle steht. Diesen Prinzipien fühlt sich die Bank verpflichtet. Die Verankerung der UN Global Compact Prinzipien sowie die Achtung von Menschen- und Arbeitsrechten geht indes über unser internes und externes Unternehmensumfeld hinaus und findet sich zudem in unseren EB-Nachhaltigkeitskriterien wieder. Diese finden sowohl auf unsere Eigenanlagen als auch auf unsere Kundenanlagen Anwendung. Es werden folglich keine Unternehmen oder Staaten finanziert, die gegen diese Rechte und Prinzipien verstoßen.

Im Rahmen unserer Kooperationsfonds mit der DEG - Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH, werden bei allen Projektfinanzierungen die IFC Performance Standards sowie die Equator Principles eingehalten, um die Achtung der Menschenrechte sicherzustellen.

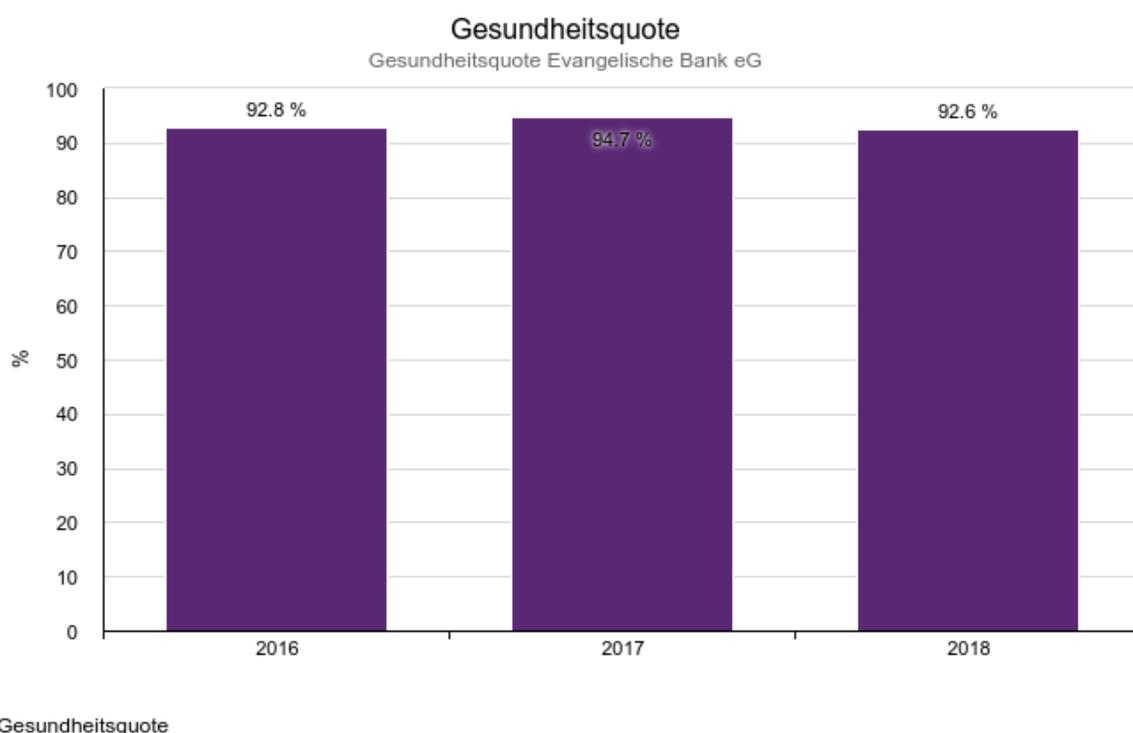
### Menschenrechte – GRI 412-2

Schulungen zu Menschenrechten	2018
Gesamtzahl der im Berichtszeitraum aufgewendeten Stunden für Schulungen zu Menschenrechtspolitik oder -verfahren, die für die Geschäftstätigkeiten relevante Menschenrechtsaspekte betreffen.	4
Prozentsatz der Angestellten, die im Berichtszeitraum an Schulungen zu Menschenrechtspolitik und -verfahren, die für die Geschäftstätigkeiten relevante Menschenrechtsaspekte betreffen, teilgenommen haben.	15 %

## 6.2 Betriebliches Gesundheitsmanagement

	2018	2017	2016	Abweichung 2018-2017
Anzahl der BGM-Aktionen (insgesamt)	13	22	15	-40,91 %
Teilnehmer an BGM-Aktionen (inkl. Massagen) *	221	409	462	-45,97 %
Teilnehmer Betriebssport	53	65	46	-18,46 %
Teilnehmer Präventionskurse (z.B. Rückenschule)	0	5	5	-100 %
Mitgliedschaften in Sportvereinen und Fitness-Studios	129	128	133	+0,78 %
Gesamtanzahl Teilnehmer an Gesundheitsaktionen	403	607	646	-33,61 %
Durchschnittliche Beteiligung in %	17,1 %	14,9 %	15,9 %	+15,03 %
Krankentage je MA pro Jahr	13,4	13,4	11,3	-0,22 %
Gesundheitsquote	92,6 %	94,7 %	92,8 %	-2,2 %

Die Evangelische Bank hat ein nachhaltiges betriebliches Gesundheitsmanagement eingerichtet und kontinuierlich weiterentwickelt. Die Analysen zeigen, dass sich ein stabiles Gesundheitsbewusstsein der Mitarbeiter etabliert hat. 2018 hat sich die Gesundheitsquote leicht (um 2,1 %-Punkte) auf 92,6 % reduziert.



Die durchschnittliche Beteiligung ist im Jahr 2018 mit 17,1 % leicht angestiegen, allerdings hat sich auch die Anzahl der BGM-Aktionen um mehr als 50 % reduziert.

### 6.3 Betriebliche Zusatzleistungen "Benefits"

Für die Mitarbeitenden der EB-Gruppe stehen eine Reihe von "Benefits" (betriebliche Zusatzleistungen) zur Verfügung:

#### Fahrrad-Leasing

Seit dem 1. Januar 2019 haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, ein E-Bike zu leasen, anstatt es zu kaufen.

Die wichtigsten Vorteile für die Mitarbeiter\*innen:

- Interessante steuerfreie Vorteile gegenüber einem Kauf
- Bequeme Leasingraten über Gehaltsabrechnung (transparente Kosten & keine weiteren Kosten über die gesamte Laufzeit)
- Die Leasingrate incl. Rundumschutz setzt sich als Barlohnnumwandlung von Bruttogehalt der Mitarbeiter ab)
- Premium-Rundumschutz (z.B. bei Verschleiß, Unfall- und Sturzschäden, Bedienungsfehler, Vandalismus u.v.m.)
- Fahrtkosteneinsparung (smarte Mobilität - gesponsort vom Arbeitgeber)
- Pick-Up-Service (24 Stunden an 7 Tagen)

#### Betriebliche Altersversorgung im Rahmen einer Entgeltumwandlung mit der Evangelische Zusatzversorgungskasse Darmstadt (EZVK)

Für ihre Mitarbeitenden begründet die Bank die Versicherung als betriebliche Altersversorgung gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung zur betrieblichen Altersversorgung vom 20.12.2016. Der Zuschuss der Bank beträgt mindestens 600,00 Euro p.a., für Vollzeitkräfte bei ganzjähriger Beschäftigung, ansonsten jeweils anteilig.

Sofern die Mitarbeitenden im Rahmen der Entgeltumwandlung aus Einmalbezügen (Sonderzahlung) oder aus dem Grundgehalt für den Monat November eigene Beiträge in die Versicherung einbringen, erhöht die Bank ihren Zuschuss bis auf maximal 1.200 Euro pro Jahr.

### Jobticket

Die Evangelische Bank legt großen Wert darauf, dass ihre Mitarbeitenden auf einem günstigen, sicheren und umweltfreundlichen Weg zur Arbeit und wieder nach Hause kommen. Daher verschafft sie ihren Mitarbeitenden auch außerhalb des Arbeitsplatzes bis in ihren privaten Bereich hinein Vergünstigungen. So werden beispielweise an den Standorten Kassel und Nürnberg Jobtickets angeboten.

### Private Zusatzversicherungen

Teil einer guten Gesundheit ist ein guter Krankenversicherungsschutz, den die Evangelische Bank für ihre Mitarbeitenden unterstützt. Dank der Zusammenarbeit mit dem namenhaften Versicherungsanbieter, der R+V Versicherung AG, bietet die Bank ihren Mitarbeitenden attraktive Versicherungskonditionen an. Ein Angebot zur Pflege-Zusatzversicherung rundet unser Fürsorgepaket ab.

### Familienfreundliche Kooperation mit dem PME Familienservice

Die pme Familienservice Gruppe unterstützt die Mitarbeitenden der Evangelischen Bank bei Bedarf mit ihren zahlreichen Angeboten zur Vereinbarung von Familie und Beruf. So steht die pme Familienservice Gruppe Berufstätigen bei Krisen zur Seite, z.B. bei Konflikten am Arbeitsplatz, Sucht- oder Partnerschaftsproblemen. Mit einem Homecare-Eldercare-Service entlastet sie Berufstätige bei der Organisation und Finanzierung von Pflegedienstleistungen und bietet psychosoziale Unterstützung. Eltern unterstützt die pme Familienservice Gruppe dabei, die passende Kinderbetreuung zu finden und bietet in über 60 Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen hochwertige und flexible Pädagogik. Im Rahmen der pme Akademie werden Seminare, Workshops und Coachings zum Themenkomplex Personalführung und Personalentwicklung angeboten.

## 6.4 Soziales Engagement

	2018	2017	2016	Abweichung 2018-2017
Spendenvolumen	795.217 €	794.161 €	771.600 €	+0,13 %
davon durch Stiftungen der Bank	100.074 €	113.161 €	110.540 €	-11,56 %

Die Evangelische Bank übernimmt gesellschaftliche Verantwortung, indem sie sich für eine lebenswerte Zukunft für nachfolgende Generationen einsetzt. Als größte Kirchenbank Deutschlands leistet sie ihren Beitrag dazu, die Zukunft von Mensch und Umwelt zu verbessern. Dazu gehört auch, dass sie sozial-ethische Verantwortung übernimmt. So hat die Evangelische Bank im Jahr 2018 mit ihren Spenden- und Sponsoringaktivitäten mehr als 300 soziale Projekte ihrer Kunden mit rund 490.000 Euro unterstützt. Zudem wurden 148.000 Euro, die durch Spenden aus dem Gewinnsparszweckertrag zusammenkamen, bundesweit an 144 gemeinnützige Einrichtungen übergeben. Darüber hinaus haben die drei Stiftungen der Bank rund 100.000 Euro ausgeschüttet, weitere 56.000 Euro konnten im Rahmen der Crowdfunding-Spenden eingesammelt werden. In Summe betrug das Fördervolumen im Jahr 2018 beachtliche 795.000 Euro.

#### Viele Beispiele belegen das umfangreiche Engagement:

So erhielt etwa die Diako Kinder- und Jugendhilfe gem. GmbH für ihre Evangelische Kindertagesstätte „Senfkorn“ im Eisenacher Ortsteil Neuenhof als eine von über 300 sozialen Einrichtungen 2018 eine 1.000-Euro-Spende, mit der sie für ihren Außenbereich zwei neue Sitzgarnituren anschaffen konnte.

Für die Ausstattung eines Beschäftigungszimmers der Kinderstation 2A im Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer hat die Evangelische Bank 2018 eine Spende in Höhe von 2.000 Euro übergeben.

Das Geld stammte aus dem Zweckertrag des Gewinnsparens. Mit jedem Los geht ein Teil des Geldes an soziale bzw. diakonische Einrichtungen, Vereine oder andere wohltätige Organisationen.

### **Sinn stiften – Gutes fördern**

Die ACREDO Stiftung, die unter dem Dach der Evangelischen Bank agiert und kirchliche, gemeinnützige und mildtätige Projekte in den Regionen Bayern, Franken und Mecklenburg-Vorpommern fördert, unterstützte im vergangenen Jahr mit 1.000 Euro das Programm Hart am Limit (HaLT) des Suchthilfezentrums der Stadtmission Nürnberg. Mit diesem Betrag bezuschusste die Stiftung das anspruchsvolle Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche mit Alkoholproblemen.

Mit 5.000 Euro förderte die EDG Kiel-Stiftung der Evangelischen Bank, die sich zum Ziel gesetzt hat, insbesondere Investitionen im kirchlichen Bereich sowie der Diakonie/Caritas und der sonstigen Freien Wohlfahrtspflege zu unterstützen, die Deutsche Seemannsmission (DSM) Hamburg-Harburg e.V. Durch Angebote in den Bereichen sozialarbeiterisch-diakonisches Handeln und Beratung, Seelsorge, spirituelles Leben, Freizeitgestaltung und Einkaufsmöglichkeiten bietet die DSM Seeleuten aus aller Welt eine Heimat auf Zeit. Mit den 5.000 Euro wurde ein Fahrzeug mitfinanziert. Das Fördervolumen der EDG Kiel-Stiftung belief sich 2018 auf insgesamt 47.224 Euro.

Die EKK-Stiftung fördert vor allem besonders begabte christliche Nachwuchskräfte in Kirche und Diakonie. Seit ihrer Gründung im Jahr 1996 wurden mehr als 278 Projekte mit einem Gesamtvolumen von über 1,17 Mio. Euro (Stand: Dez. 2018) gefördert. Darunter fallen beispielsweise die hoch spezialisierte Fortbildung für Management in sozialen Organisationen an der Führungsakademie für Kirche und Diakonie in Berlin, Masterstudiengänge in verschiedenen Bereichen des Sozialwesens, z. B. an dem Diakoniewissenschaftlichen Institut der Uni Heidelberg oder das General Management Seminar für Executives und Leadership in St. Gallen, Schweiz. Im Jahr 2018 hat die EKK-Stiftung 45.700 Euro ausgeschüttet.

### **Erfolgreiches Crowdfunding: Zusammen Gutes tun**

Die Evangelische Bank lässt sich mit ihrer Crowdfunding-Plattform ([www.zusammen-gutes-tun.de](http://www.zusammen-gutes-tun.de)) vom genossenschaftlichen Gedanken leiten: Sie folgt dem Motto von F. W. Raiffeisen „Was einer nicht schafft, das schaffen viele“ und fördert gemeinnützige Projekte mit diesem innovativen Online-Angebot zum Spendensammeln über das Internet. Ein Treck aus Kaltblutpferden mit sieben Planwagen und einem Glockenwagen zog im Sommer 2018 – auch dank des Crowdfundings der Evangelischen Bank – von Brück (Brandenburg) über Polen, Kaliningrad, Litauen, Lettland, Estland nach Weliki Nowgorod, Russland. Das Motto lautete: „Pferde bringen den Frieden“. An jedem Rastort wurde die Friedensglocke geläutet und mit den Menschen und Tieren Völkerverständigung gepflegt. Die Initiative hat über [www.zusammen-gutes-tun.de](http://www.zusammen-gutes-tun.de) mehr als 21.000 Euro eingesammelt, davon 750 Euro Co-Funding der Evangelischen Bank.

Insgesamt haben über die Online-Plattform der Evangelischen Bank seit ihrem Bestehen bis Ende 2018 50 Projektinitiatoren Geld für gemeinnützige Initiativen eingesammelt. Dabei sind rund 160.000 Euro zusammengekommen. Ein aktuell erfolgreiches Beispiel ist das Crowdfunding-Projekt des Zweckverbands Naturpark Habichtswald zur Erneuerung der Kneippanlage an der Prinzenquelle in Kassel-Kirchditmold. Dank engagierter Unterstützer übertrafen die Initiatoren bereits binnen weniger Wochen ihr Finanzierungsziel.

## **6.5 Soziale Bewertung der Dienstleister und Lieferanten - GRI 414**

*(UN GC Prinzipien 4,5)*



Als Kirchenbank fühlt sich die Evangelische Bank verpflichtet, in allen Bereichen und Geschäftsfeldern nachhaltig zu handeln und für nachhaltiges Wirtschaften einzutreten. Dienstleister, Lieferanten und Geschäftspartner der Bank tragen maßgeblich zu diesem Gelingen bei. Daher hat die Evangelische Bank 2017 einen Dienstleisterkodex entwickelt, in dem konkrete Anforderungen und nicht verhandelbare Standards festgeschrieben wurden, die als Grundlage der Geschäftsbeziehung dienen. Neben der Einhaltung der geltenden Gesetze und Vorschriften, erwartet die Evangelische Bank von ihren Dienstleistern und Lieferanten, dass sie ihrer Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitern gerecht werden. Hierzu gehört für die Evangelische Bank die Beachtung der Menschenrechte (insb. Einhaltung der ILO-

Mindeststandards), die Sicherstellung von Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, ökologische Nachhaltigkeit (u.a. Einhaltung von Umweltgesetzen, Optimierung des Ressourcenverbrauchs) sowie die geschäftliche Integrität (z.B. Einhaltung von Standards und Vorschriften zur Vermeidung von Korruption, Geldwäsche sowie Terrorismusfinanzierung).

### Soziale Bewertung der Dienstleister und Lieferanten – GRI 414-1

Neue Lieferanten, die anhand sozialer Kriterien überprüft wurden	2018
Prozentsatz der neuen Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden.	37,6%
Zahl der Lieferanten, die auf soziale Auswirkungen überprüft wurden.	85

## 6.6 Kennzeichnung von Produkten, Fairness bei Verkauf und

### Nachhaltigkeit bei Vermögenswerten - GRI 417



Die Evangelische Bank versteht sich als ganzheitlicher Finanzpartner im kirchlichen, diakonischen und sozialen Netzwerk sowie für alle Menschen, die sich mit unseren Werteansätzen identifizieren. Wir bieten grundsätzlich nur nachhaltige Produkte und Dienstleistungen an und achten darauf, dass unsere Kunden über die ökonomischen, ökologischen und sozial-ethischen Gesichtspunkte fair und transparent informiert werden. Bei der Produktgestaltung und der Beratung hält die Bank selbstverständlich die gesetzlichen und Verbraucherschutzrechtlichen Rahmenbedingungen ein. Zudem arbeiten wir kontinuierlich an der Weiterentwicklung unserer nachhaltigen Produkte und Dienstleistungen, um für unsere Kunden zusätzliche Mehrwerte zu schaffen.

Eine ausschließlich bedarfs- und kundengerechte Beratung ist für die Mitarbeiter der Evangelischen Bank eine Selbstverständlichkeit. Auf Basis der gesetzlichen Vorschriften und unserer Unternehmensgrundsätze verfolgen wir das Ziel, durch Transparenz und Offenheit, Verbraucherschutz auf höchstem Niveau zu gewährleisten. Dazu gehören regelmäßig aktualisierte Produktinformationen und eine ansprechende, informative Kundenkommunikation im persönlichen Gespräch ebenso wie auf den Kanälen Print, Online und Social Media.

### Kennzeichnung von Produkten, Fairness bei Verkauf – GRI 417-2

Verstöße im Zusammenhang mit Produkt- und Dienstleistungsinformationen	2018
Gesamtzahl der Verstöße gegen Vorschriften und/oder freiwillige Verhaltensregeln im Zusammenhang mit den Produkt- und Dienstleistungsinformationen und der Kennzeichnung, aufgeschlüsselt nach:	0
Verstößen gegen Vorschriften, die ein Bußgeld oder eine Sanktion zur Folge hatten.	0
Verstößen gegen Vorschriften, die eine Mahnung zur Folge hatten.	0
Verstößen gegen freiwillige Verhaltensregeln.	0
Gesamtzahl der Verstöße gegen Vorschriften und/oder freiwillige Verhaltensregeln im Zusammenhang mit Marketing und Kommunikation, einschließlich Werbung, Verkaufsförderung und Sponsoring, aufgeschlüsselt nach:	0
Verstößen gegen Vorschriften, die ein Bußgeld oder eine Sanktion zur Folge hatten.	0
Verstößen gegen Vorschriften, die eine Mahnung zur Folge hatten.	0
Verstößen gegen freiwillige Verhaltensregeln.	0

### Nachhaltige faire und qualifizierte Beratung für Privatkunden

Für unsere Privatkundenberater stehen die Kundenbedürfe bzw. -anliegen im Vordergrund. Selbstverständlich analysieren wir im Gespräch mit unseren Kunden den Bedarf, um passende Lösungen

vorzustellen. Sowohl rund um das Thema Vermögen als auch bei privaten Finanzierungswünschen ist die nachhaltige Risikotragfähigkeit unserer Kunden maßgebend. In der telefonischen Beratung unserer Privatkunden legen wir zudem sehr viel Wert darauf, unsere nachhaltig ausgerichteten Produkte transparent, verständlich und vor allem adressatengerecht zu erläutern. In unseren Kundenkontakten sind wir uns zudem stets unserer Verantwortung bewusst, Kunden mit besonderen Bedürfnissen individuell zu begleiten.

Um diese kunden- und bedarfsorientierte Qualität unserer Beratungen sicherstellen zu können, investieren wir kontinuierlich in die Weiterbildung unserer Privatkundenberater.

Neben aufsichtsrechtlich erforderlichen Qualifikationsmaßnahmen bieten wir unseren Beratern regelmäßig Schulungen zu Produkten, zur Gesprächsführung, zu aktuellen Rahmenbedingungen des Kapitalmarktes und zu den drei Säulen der Nachhaltigkeit an. Die Kombination aus Fach-, Sozial- und methodischer Kompetenz bildet die Basis für eine faire und kundenzentrierte Beratung.



## 6.7 Schutz der Kundendaten - GRI 418

Das Bankgeschäft ist heute vor allem auch Informationsverarbeitung. Die Funktions- und Leistungsfähigkeit der IT hat somit unmittelbaren Einfluss auf die Produktivität, die Zukunftssicherheit und das Image der Bank. Beim Thema Informationssicherheit geht es daher in erster Linie um eines: Verlässlichkeit. Um das Vertrauen der Kunden zu gewinnen und zu erhalten, ist es für die Evangelische Bank folglich von entscheidender Bedeutung, die Integrität und Verfügbarkeit der Produkte, Dienstleistungen und Prozesse sowie den Schutz vertraulicher Informationen und Daten zu gewährleisten. Aus diesem Grund ist im IT-Management Sicherheitsaspekten höchste Priorität einzuräumen. Da Finanzdienstleister Vorreiter im Bereich der IT-Governance sind und keine andere Branche stärker reguliert ist sowie höheren Anforderungen an Vertraulichkeit, Verfügbarkeit, Integrität und Authentizität von Daten und Informationen unterliegt, ist eine fortlaufende kritische Überprüfung des aktuellen IT-Managements und der IT-Sicherheitsaspekte für die Evangelische Bank grundsätzlich unverzichtbar (siehe auch Kapitel 4.4 Kundenzufriedenheit).

### Schutz der Kundendaten – GRI 418-1

Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes der Kundendaten	2018
Gesamtzahl der eingegangenen begründeten Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes der Kundendaten, aufgegliedert nach:	3
Beschwerden von externen Parteien, die von der Organisation als begründet anerkannt wurden.	3
Beschwerden von Aufsichtsbehörden.	0
Gesamtzahl der ermittelten Fälle von Datendiebstahl und Datenverlusten im Zusammenhang mit Kundendaten.	3
Wenn die Organisation keine begründeten Beschwerden identifiziert hat, reicht eine kurze Erklärung über diese Tatsache aus.	Die 3 relevanten Beschwerden wurden im internen Monitoring erfasst, verfolgt und bearbeitet.
Bei der Zusammenstellung der in Angabe 418-1 genannten Informationen muss die berichtende Organisation darauf hinweisen, ob eine erhebliche Zahl dieser Verletzungen in Zusammenhang mit Ereignissen der Vorjahre steht.	Die drei benannten Fälle waren singuläre Vorkommnisse, die nicht in Zusammenhang mit Ereignissen in vorangegangenen Jahren standen. Es waren keine systematischen Fehler.

# 7 Anhang

## 7.1 UN Global Compact Referenztable

<b>Prinzip 1</b>	Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten.	Siehe GRI 412, Seite 72
<b>Prinzip 2</b>	Unternehmen sollen sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.	Siehe GRI 412, Seite 72, GRI 102-16, Seite 12ff., GRI 102-17, Seite 14f.
<b>Prinzip 3</b>	Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren.	Siehe GRI 102-41, Seite 22, GRI 205, Seite 35ff. und GRI 401, 402, 405, 406, Seiten 65ff.
<b>Prinzip 4</b>	Unternehmen sollen für die Beseitigung aller Formen von Zwangsarbeit eintreten.	Siehe GRI 102-9, Seite 9, 102-17, Seite 14f., GRI 401, 402, 405, 406, Seiten 65ff., GRI 412, Seite 72, GRI 414, Seite 75
<b>Prinzip 5</b>	Unternehmen sollen für die Abschaffung von Kinderarbeit eintreten.	Siehe GRI 102-9, Seite 9, GRI 102-17, Seite 14f., GRI 412, Seite 72, GRI 414, Seite 75
<b>Prinzip 6</b>	Unternehmen sollen für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit eintreten.	Siehe GRI 102-17, Seite 14ff., GRI 401, 405, 406, Seite 65ff., GRI 412, Seite 72
<b>Prinzip 7</b>	Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen dem Vorsorgeprinzip folgen.	Siehe GRI 102-14 (Vorwort), Seite 3f., Kapitel 5.1, Seite 40, GRI 302, Seite 41ff. und GRI 305, Seite 54ff.
<b>Prinzip 8</b>	Unternehmen sollen Initiativen ergreifen, um größeres Umweltbewusstsein zu fördern.	Siehe GRI 102-14, Seite 3, Kapitel 4.2 Engagement, Seite 30f.
<b>Prinzip 9</b>	Unternehmen sollen die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien beschleunigen.	Siehe Kapitel 4.2 (Nachhaltige Kreditvergabe), Seite 34ff., GRI 302, Seite 41ff., GRI 305, Seite 54ff., GRI 102-14, Seite 3f.
<b>Prinzip 10</b>	Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.	Siehe GRI 102-17, Seite 14ff., GRI 205 und 419, Seite 35ff.

## 7.2 Nachhaltigkeitsprogramm 2017 (Fortschreibung)

Die Grundwerte, Ziele und Maßnahmen sind in der Nachhaltigkeitsstrategie der Evangelischen Bank zusammengefasst. Darin werden zunächst die Grundsätze verantwortungsvollen und nachhaltigen Wirtschaftens, die strategischen Ziele sowie die Stoßrichtungen des Nachhaltigkeitsmanagements der Bank beschrieben. Darin eingebettet ist auch das aktuelle und in Umsetzung befindliche Nachhaltigkeitsprogramm für den Zeitraum von 2017 bis 2020.

Die Evangelische Bank überprüft jährlich revolvierend das für drei Jahre ausgelegte Nachhaltigkeitsprogramm und dokumentiert die Fortschritte im Nachhaltigkeitsbericht. Das Programm basiert neben dem Trendradar und einer darauf aufbauenden SWOT-Analyse auf einer Wesentlichkeitsanalyse. In der Analyse würdigt die Bank die aktuellen Themen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die nachhaltige Ausrichtung sowohl aus Sicht der wichtigsten Anspruchsgruppen als auch aus Gesamtbanksicht. Im Anschluss werden den strategischen Zielen strategische Maßnahmen und operative Aktivitäten zugeordnet.

Im Juli 2017 haben wir eine neue Wesentlichkeitsanalyse im Rahmen eines Review-Dialogs durchgeführt. Die daraus abgeleitete Materialitätsmatrix nach EMAS<sup>plus</sup> ist im Hauptteil des Nachhaltigkeitsberichtes dargestellt. Für die Umsetzung der GRI-Berichterstattung haben wir die Matrix modifiziert (siehe Kapitel 3.1).

Die Ziele, Messgrößen und Maßnahmen sind die Richtschnur für die nachhaltige Ausrichtung der Evangelischen Bank und dienen zugleich als verlässlicher Kompass für die Führungskräfte und Mitarbeiter für ihr tägliches und zukünftiges Handeln. Zur Erreichung und Verfolgung der Ziele hat die Evangelische Bank für die jeweiligen Ziele steuerungs-relevante Messgrößen und Zielwerte für die kommenden Jahre definiert. Die Ableitung und die Überprüfung erfolgen jährlich im Rahmen des Strategiedialogs und werden entsprechend fortgeschrieben.

Nachfolgend sind sowohl die strategischen Ziele als auch die dazugehörigen strategischen Maßnahmen sowie die operativen Aktivitäten zur Umsetzung der Strategie gebündelt. Darin sind zudem die Fortschritte der Maßnahmen dokumentiert.

Zur Integration in das wertebasierte und wertorientierte Managementsystem der Bank und zur besseren Umsetzung der Ziele nutzt die Bank insbesondere das Konzept einer Sustainability Balanced Scorecard (SBSC).

Die planmäßige Durchführung der strategischen Maßnahmen und operativen Aktivitäten bzw. Projekte ist zwingende Voraussetzung für den Erfolg und hat folglich hohe Priorität.

### Kundenperspektive

#### Strategische Ziele, Messgrößen und Zielwertezielsetzung

Strategisches Ziel	Erläuterung
<b>Kunden Mehrwerte liefern</b>	Die Evangelische Bank liefert ein auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Leistungsspektrum, das kein anderer Mitbewerber in dieser Ausprägung bieten kann. Als Kirchenbank trägt die Bank besondere Verantwortung für ihre Kunden. Die Bank pflegt dabei einen partnerschaftlichen Umgang mit ihren Mitgliedern und Kunden. Sie bietet ihren Kunden eine einzigartige individuelle Betreuung sowie nachhaltige und innovative Produkte/ Dienstleistungen. Zielsetzung der Evangelischen Bank ist, den Anteil der nachhaltigen Produkte sowie Dienst- und Beratungsleistungen systematisch zu erhöhen.

<b>Kunden-zufriedenheit erhöhen</b>	<p>Zufriedene Kunden sind eine Voraussetzung für den langfristigen Erfolg der Bank. Die bestehenden und potenziellen Kunden sowie Mitglieder der Bank erwarten, dass Nachhaltigkeit fester Bestandteil des Geschäftsmodells einer Kirchenbank ist und zwar unabhängig von ihren eigenen Präferenzen und Vorstellungen.</p> <p>Zur Verbesserung der Eigenkapitalbasis ist anzustreben, die Marktanteile in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft zu erhöhen. Dies kann nur durch eine hohe Zufriedenheit und Loyalität der Kunden erreicht werden. Daher ist es die Zielsetzung der Bank, die Kundenzufriedenheit nachhaltig zu steigern.</p>
-------------------------------------	--

Strategisches Ziel	Messgröße	Definition	Einheit	IST 2018	Ziel 2018	Ziel 2022
<b>Kunden Mehrwerte liefern</b>	Anteil nachhaltiger Produkte	Anteil der nachhaltigen Produkte am Gesamtproduktportfolio (Hausmeinung)	%	52,0	55,0	75,0
<b>Kunden-zufriedenheit erhöhen</b>	Kundenzufriedenheit (Kundenumfrage)	Bewertung der Frage „Ich bin aktuell mit der EB zufrieden/ sehr zufrieden?“	%	87,1	80,0	90,0

**Maßnahmen und Aktivitäten**

Perspektive	NH-Aspekte	Maßnahme	Messgröße	Horizont	Zuständig	Stand	
<b>Kundenperspektive</b>	<b>Anteil nachhaltiger Produkte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Produktangebot unter NH-Gesichtspunkten überprüfen,</li> <li>Anteil nachhaltiger Produkte erhöhen und den Produktkatalog schärfen</li> <li>NH-Kriterien im Finanzmanagement verankern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wirksamkeit dokumentiert (ja/nein)</li> <li>Anteil der NH-Produkte</li> <li>Überprüfung ja/nein</li> </ul>	2019	NH-Arbeitskreis Vertrieb	Der AK untersucht aktuell alle Produktangebote auf Nachhaltigkeit. Erarbeitung von Vorschlägen zur Verbesserung (Union, R+V, Kriterien für Finanzierungssegmente).	
		<ul style="list-style-type: none"> <li>Entwicklung eines Nachhaltigkeitskodes für Finanzprodukte (ZWIRN)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Überprüfung ja/nein</li> </ul>	2019	STR/NHM	NH-Kodex für Fin.-Produkte ist in Arbeit	
	<b>Kunden-zufriedenheit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erreichbarkeit der Bank verbessern</li> <li>Fokussierung des Omnikanalvertriebs</li> </ul>			2020	NH-Arbeitskreis Kommunikation & Soziales	Kundenbefragung erfolgte im 2. Hj. 2018. Standort-Konzept wird planmäßig umgesetzt.
		<ul style="list-style-type: none"> <li>Regelmäßige Messung der Kundenzufriedenheit sicherstellen und Kunden-Dialoge intensivieren</li> </ul>			2018	NH-Arbeitskreis Kom. & Soziales	Kundenbefragungssystem wird ab 2019 neu strukturiert. Mehr Fokusgruppeninterviews und Ad-hoc-Befragungen über EB-KS
	<b>Schutz der Kundensphäre</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Datentresore für Kunden bereitstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anteil der Datentresore am Gesamtbestand</li> </ul>	2020	NH-Arbeitskreis Vertrieb	DokSharing-Lösung ist für PK eingeführt (reicht aus); Für IK's wird das IK-Webportal zum sicheren Datenaustausch genutzt (in Aufbau)	
	<b>Kommunikation des USP</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aktive Dialoge über ökologische und sozial-ethische Aspekte mit den Geschäftspartnern intensivieren</li> <li>Planung Nachhaltigkeitskonferenz 2019</li> <li>Planung für NH-Konferenz 2020 inkl. NH-Preis-Gala</li> <li>Studie zur Nachhaltigkeit im Asset-Management</li> <li>Fairwendungszweck pushen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl der NH-Dialoge</li> </ul>		2021		Kennzeichnung der Dialoge sind erledigt. Liste wird in ÖA geführt
			<ul style="list-style-type: none"> <li>Überprüfung ja/nein</li> </ul>		2019	NH-Arbeitskreis Kom. & Soziales	erledigt
			<ul style="list-style-type: none"> <li>Überprüfung ja/nein</li> </ul>		2020		in Arbeit
			<ul style="list-style-type: none"> <li>Überprüfung ja/nein</li> </ul>		2018		erledigt, liegt vor
		<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Präsenz in NH-Organisationen, Verbänden erhöhen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl der Mitgliedschaften</li> </ul>		2020	Team STR/NHM	„Head of Head CSR and Sustainable Finance“ hat Arbeit aufgenommen. Die weitere Konzeption ist in Arbeit.

## Finanzperspektive

### Strategische Ziele, Messgrößen und Zielwertezielsetzung

Strategisches Ziel	Erläuterung
<b>Nachhaltigkeit der Eigenanlagen erhöhen</b>	<p>Neben dem Kundengeschäft spielen die Eigenanlagen der Bank für das Nachhaltigkeitsmanagement eine entscheidende Rolle. Daher setzt die Evangelische Bank im Eigenanlagegeschäft einen Nachhaltigkeitsfilter ein, um neben den klassischen Aspekten Rentabilität, Liquidität und Sicherheit besonders auch ökologische und sozial-ethische Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Der Filter beinhaltet neben der Fixierung strenger Ausschlusskriterien für Unternehmen und Länder wie z.B. der Einhaltung der Menschenrechte oder Verbot von Kinderarbeit zusätzlich harte Ausschlussklassen, sofern Unternehmen eine unzureichende Nachhaltigkeitsperformance aufweisen.</p> <p>In diesem Zusammenhang hat die Evangelische Bank zur qualitativen Beurteilung der Eigenanlagen einen eigenständigen Nachhaltigkeitsindex entwickelt. Strategisches Ziel ist es, die Qualität der Eigenanlagen unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten systematisch zu steigern.</p>
<b>Spenden und Sponsoring verstetigen</b>	<p>Die Evangelische Bank übernimmt soziale Verantwortung. Spenden und Sponsoring, ergänzt um eine eigene Crowdfunding-Plattform (<a href="http://www.zusammen-gutes-tun.de">www.zusammen-gutes-tun.de</a>), sind Ausdruck dieses Engagements und leisten einen Beitrag für das Gemeinwohl.</p> <p>Spenden und Sponsoring dienen der Unterstützung von wissenschaftlichen, gesellschaftlichen, kulturellen, sozialen und ökologischen Zwecken. Dabei beschränkt sich die Bank auf die Kundensegmente Kirche, Diakonie, Caritas, Freie Wohlfahrtspflege sowie Gesundheits- und Sozialwirtschaft.</p> <p>Aus traditioneller Verbundenheit heraus ist es der Bank ein besonderes Anliegen, ihre Kernklientel zu unterstützen. Daher strebt die Bank an, ihre Zuwendungen auf dem derzeitigen Niveau zu halten.</p>

Strategisches Ziel	Messgröße	Definition	Einheit	IST 2018	Ziel 2018	Ziel 2022
<b>Nachhaltigkeit der Eigenanlagen erhöhen</b>	Nachhaltigkeitsindex	Nachhaltige Anlagen in Relation zu den Gesamteigenanlagen	%	97,7	96,0	90,0
<b>Spenden und Sponsoring verstetigen</b>	Zuwendungen	Höhe der Zuwendungen der Bank sowie ihrer Stiftungen	T€	795,2	720,0	800,0

## Maßnahmen und Aktivitäten

Perspektive	NH-Aspekt	Maßnahme	Messgröße	Hori-zont	Zuständig	Stand
Finanz-perspektive	Prüfung der Vermögenswerte auf Einhaltung der NH-Aspekte	• Jährliche Überprüfung des Nachhaltigkeitsfilters	• Überprüfung ja/nein	2018	NH-Arbeitskreis Filter	Ist erfolgt; verschärfter Filter ist in Kraft
		• Carbon-Divestment-Strategie (Erarbeitung Zielbild und Roadmap)	• Überprüfung ja/nein	2018	NH-Arbeitskreis Filter	Ist in Kraft gesetzt
		• Fixierung eines NH-Konzeptes für Zielfonds (inkl. Immo-Fonds)	• Überprüfung ja/nein	2019	NH-Arbeitskreis Filter	In Arbeit
		• Entwicklung und Einführung eines Engagement-Prozesses	• Überprüfung ja/nein	2020	NH-Arbeitskreis Filter	In Arbeit
	Spenden und Sponsoring verstetigen	• Vergabe des EB-Nachhaltigkeitspreises im zweijährigen Rhythmus	• Überprüfung ja/nein	2018	NH-Arbeitskreis Kom. & Soziales	Preisverleihung war am 20.09.2018; nächste Gala am 10./11.09.2020 2019 „Der gute Preis“ in Österreich => erledigt
		• Neues Spenden- und Sponsoring-Tool	• Überprüfung ja/nein	2019	NH-Arbeitskreis Kom. & Soziales	Ist eingeführt

## Prozessperspektive

### Strategische Ziele, Messgrößen und Zielwertzielsetzung

Strategisches Ziel	Erläuterung
<b>Ressourcenverbrauch senken</b>	Unsere Gesellschaft steht vor der Herausforderung, Ressourcen zu schonen und dem Klimawandel entgegenzuwirken. Dies ist gerade für eine auf Nachhaltigkeit und christlichen Werten basierenden Bank wie die Evangelische Bank von großer Relevanz. Daher wird die Bank ihre Bemühungen zur Reduktion des Energiekonsums kontinuierlich fortsetzen und dabei besonders den Ressourcenverbrauch von Energie, Wasser und Büromaterial berücksichtigen.
<b>Anteil der nachhaltigen Dienstleister steigern</b>	Ein nicht unwesentlicher Teil der Wertschöpfung der Bank wird von externen Dienstleistern erbracht. Die Umsetzung von Umwelt- und Sozialstandards stellt für die Evangelische Bank eine große Herausforderung dar. Nur wenn es gelingt, dass auch die Dienstleister der Bank ihrer ökologischen und sozial-ethischen Verantwortung nachkommen, kann die Evangelische Bank ihre Zukunftsfähigkeit sichern. Daher befindet sich die Bank mit ihren Lieferanten, Dienstleistern und Partnern in einem engen Austausch, um die Transparenz sowie die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards sicherzustellen.

Strategisches Ziel	Messgröße	Definition	Einheit	IST 2018	Ziel 2018	Ziel 2022
<b>Ressourcenverbrauch Senken*</b>	Öko-Index	Indikator für Energie-, Wasser-, Materialverbrauch etc.	%	106,1	112,0	120,0
<b>Anteil der nachhaltigen Dienstleister steigern</b>	Index nachhaltiger Dienstleister	Anzahl der nachhaltigen Dienstleister bezogen auf die Grundgesamtheit (Befragung)	%	79,0	82,0	90,0

\*100% entspricht den Jahreswerten von 2012.

## Maßnahmen und Aktivitäten

Perspektive	NH-Aspekt	Maßnahme	Messgröße	Horizont	Zuständig	Stand
Prozessperspektive	Ressourcenverbrauch senken	<ul style="list-style-type: none"> <li>Neues Ressourcenmanagementsystem aufbauen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li></li> </ul>	2020	Team STR/ /NHM	WeSustain ist eingeführt; Detailarbeiten
		<ul style="list-style-type: none"> <li>Neues Abfall- und Recyclingkonzept für IT-Geräte aufbauen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umsetzung erfolgt ja/nein</li> </ul>	2019	NH-Arbeitskreis Beschaffung	Grds. erledigt; Eiderheimer Wohn- u. Werkstätten und BDKS mit Zertifikaten; Fa. Reißwolf entfällt.
		<ul style="list-style-type: none"> <li>DGNB-Gold-Zertifizierung der renovierten Zentrale erreichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umsetzung erfolgt ja/nein</li> </ul>	2020	NH-Arbeitskreis Beschaffung	In Umsetzung; tragende Teile erhalten (graue Energie), PV-Anlage wird wieder aufgebaut, dezentrales Heiz- & Lüftungskonzept
		<ul style="list-style-type: none"> <li>Flächendeckend Videokonferenz- und Beratungssysteme einführen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl der abgedeckten Standorte</li> </ul>	2018 2020	NH-Arbeitskreis Beschaffung	Ausbau ist erfolgt; Nutzung ist stabil; „Videoberatung“ wird ersetzt durch Bildschirm-Sharing (Digitalisierung); System im Test
		<ul style="list-style-type: none"> <li>Ein neues Mobilitätskonzept entwickeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Emissionen des Personenverkehrs (Dienstreisen) reduzieren</li> </ul>	2019	NH-Arbeitskreis Beschaffung	VS-Entscheidung: sukzessive Migration auf Hybrid-PKW (bis 2022 36 PKW, +100T€ Leasing/J.); eBike-Leasing ist eingeführt (17 MA)
	Beschleunigung der Prozesse forcieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufbau einer internen Messung zur Einhaltung von Servicelevelversprechen ggü. Kunden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Überprüfung ja/nein</li> </ul>	2020	NH-Arbeitskreis Vertrieb	Neue Messgrößen sind in Entwicklung
	Berichterstattung optimieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>Implementierung eines neuen Managementtools zur Optimierung der Berichterstattung</li> <li>Aufbau einer Online-Plattform „Nachhaltigkeit“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einführung ja/nein</li> </ul>	2019	Team STR/NHM	WeSustain ist eingeführt; erste Berichterstattung damit ist erfolgt; Homepage-NH-Inhalte sind online
		<ul style="list-style-type: none"> <li>Segmentberichterstattung aufbauen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einführung ja/nein</li> </ul>	2019	NH-Arbeitskreis Vertrieb	Liegt vor
	Anteil der nachhaltigen Dienstleister steigern	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umwelt- und Sozialstandards in der Dienstleisterkette absichern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anteil der Dienstleister, die den DL-Kodex unterzeichnet haben</li> </ul>	2020	NH-Arbeitskreis Beschaffung	DL-Kodex wird bei Neuverträgen vereinbart; Bestandsdienstleister sind angeschrieben (Response: 37 %). Nachfassungen i.V.

## Mitarbeiterperspektive

### Strategische Ziele, Messgrößen und Zielwertzielsetzung

Strategisches Ziel	Erläuterung
<b>Mitarbeiter-zufriedenheit erhöhen</b>	Die Evangelische Bank ist ein attraktiver und fairer Arbeitgeber nach innen und außen. Sie bietet ihren Mitarbeitern eine unverwechselbare Unternehmenskultur und zahlreiche persönliche und fachliche (Entwicklungs-) Perspektiven. Es ist der Bank wichtig, dass ihre Mitarbeiter sich mit den Werten der Bank identifizieren können, zufrieden sind und sich an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen.
<b>Fachkompetenz der Mitarbeiter fördern</b>	Um in einem dynamischen Umfeld erfolgreich bestehen zu können, braucht die Evangelische Bank hochqualifizierte, erfahrende Mitarbeiter, die bereit sind, Neues zu erlernen und Veränderungen anzunehmen. Die Bank engagiert sich daher in besonderer Weise dafür, dass ihre Mitarbeiter ihr Potenzial frei entfalten und sich fachlich und sozial-ethisch weiterentwickeln können. Sämtliche Maßnahmen der Aus- und Fortbildung versteht die Bank in erster Linie als Investition in ihre Zukunftsfähigkeit.

Strategisches Ziel	Messgröße	Definition	Einheit	IST 2018	Ziel 2018	Ziel 2022
<b>Mitarbeiter-zufriedenheit erhöhen</b>	Mitarbeiter-zufriedenheitsindex	„Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Tätigkeit bei der EB“ (Befragung)	%	69,4	76,0	80,0
<b>Fachkompetenz der Mitarbeiter fördern</b>	Weiterbildungstage pro Mitarbeiter	Interne und externe Weiterbildungen bezogen auf Gesamtbelegschaft	Tage	2,6	2,8	3,0

### Maßnahmen und Aktivitäten

Perspektive	NH-Aspekt	Maßnahme	Messgröße	Horizont	Zuständig	Stand
<b>Mitarbeiterperspektive</b>	<b>Mitarbeiter-zufriedenheit erhöhen</b>	• Anteil der Frauen in Führungspositionen erhöhen	• Frauenanteil in der F2- und F3- Ebene sowie Teamleiter	2020	NH-Arbeitskreis Kom. & Soziales	2018 sank der Anteil um 2,2%-Punkte auf 18,8% (weniger FK insgesamt)
		• Neue Arbeitswelten und -formen einführen • Innovationswerkstatt aufbauen	• Einführung ja/nein	2020	Team STR/ NHM Direktion Organisation	Der Anders-Arbeitsraum wird genutzt; Lernreisen sind erfolgt; Change-Team ist eingesetzt; Change-Hub ist gegründet und im Aufbau
	<b>Fachkompetenz der Mitarbeiter fördern</b>	• Das Konzept „Blickwechsel“ für Führungskräfte reaktivieren	• Anzahl der Blickwechsel	Neu: 2020	NH-Arbeitskreis Kom. & Soziales	Konzept muss nochmals überarbeitet werden
		• Nachhaltigkeits-trainings intensivieren	• Fortbildungsstunden pro Mitarbeiter	2019	NH-Arbeitskreis Kom. & Soziales	NH-Offensive: Infos bei MA-Veranstaltung im Sept. 2019 erfolgt
		• Soziale Projekte der Azubis fördern	• Durchführung ja/nein	2018	NH-Arbeitskreis Kom. & Soziales	Das Azubi-Projekt in einem Kindergarten ist im 1. Hj. 2018 erfolgreich abgeschlossen worden; aktuell: Film-Projekt

## Zusammenfassende Beurteilung

Ökonomische, ökologische und sozial-ethische Verantwortung bilden die Eckpfeiler des Geschäftsmodells der Evangelischen Bank. Das Nachhaltigkeitsprogramm ist abgeleitet aus der Wesentlichkeitsanalyse 2017 und der Nachhaltigkeitsstrategie. Es beschreibt die aktuellen Nachhaltigkeitsziele und fasst die einzuleitenden Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele zusammen. Es dient den Führungskräften und Mitarbeitern als Orientierungsrahmen, was die Bank unter verantwortungsvollem und nachhaltigem Wirtschaften versteht.

## 7.3 Audits und Prüfungen

### Interne Audits und Management-Review

Im Rahmen des ersten Nachhaltigkeitszyklus 2011 bis 2014 hat die Bank alle bis dahin unterhaltende Filialen intern wie extern evaluiert. Im zweiten Zyklus sind nur die Hauptstellen Kassel und Kiel sowohl intern als auch extern überprüft worden. Alle anderen Standorte mit mehr als einem Mitarbeiter werden intern begutachtet (2016: Nürnberg, München, Eisenach, Kassel, Berlin, Hamburg, Schwerin; 2017: Stuttgart, Hannover, Kassel; 2018: Kiel, Frankfurt, Speyer, Kassel).

Seit der Nachschau 2018 haben wir folgende Standortbegehungen anhand der EcoMapping-Methode im Rahmen von EMAS<sup>plus</sup> analysiert:

- München (7 Mitarbeiter), März 2019
- Nürnberg (13 Mitarbeiter), März 2019
- Eisenach (6 Mitarbeiter), September 2019
- Kassel Garde-du-Corps-Straße (50 Mitarbeiter), September 2019
- Kassel Kohlenstraße (207 Mitarbeiter), September 2019

Hinweise und Anmerkungen sind im aufgestellten Aktionsplan hinterlegt. Die notwendigen Aktivitäten und Maßnahmen befinden sich in der Umsetzung. Im November 2019 waren 40% der offenen Punkte abgeschlossen. Die internen Audits für die benannten Filialen und das Management-Review für die Zentrale in Kassel fanden im November 2019 statt. Die jeweiligen Protokolle liegen vor.

Das Management-Review fand am 27.11.2019 statt und wurde vom Vorstand unterzeichnet.

## 7.4 Operative Ziele 2020

Operative Zielrichtung	operative Messgröße und Ziele bis 2020	Kommentar
Verbesserung der Beratungsqualität durch Integration der Nachhaltigkeit	Zufriedenheit mit der Beratungsqualität $\geq 80\%$ (Kundenbefragung)	Die Befragung fand in 09.-10.2018 statt. Ergebnis: IK = 86% und PK = 88% zufrieden.
Erhöhung der Mitarbeiterzufriedenheit	MA-Zufriedenheit auf $\geq 80\%$ halten	Ergebnis 2018: 69% Die nächste Mitarbeiter-Befragung erfolgte in Q4.2019.
<b>Ökologische Aspekte</b>		
Reduktion der CO <sub>2</sub> -Emissionen, Verbesserung der CO <sub>2</sub> -Bilanz	Senkung des Stromverbrauchs je Vollzeitstelle um 3% (Basisjahr: 2015)	Aktueller Stand: +8,5%; Hintergrund: Heizung im Ausweichquartier beruht auf Strom.
	Senkung des Heizenergieverbrauchs je Vollzeitstelle um 3% (Basisjahr: 2015)	Aktueller Stand: -26,7%
	Mindestens halten der CO <sub>2</sub> -Emissionen in der Mobilität auf Niveau von 2015	Der aktuelle Wert liegt 32,7% über dem Ziel. Durch steigende Anforderungen hinsichtlich Präsenz bei unseren Kunden und mehr mobilem Vertrieb kamen mehr PKW zum Einsatz.
	Reduktion der CO <sub>2</sub> -Emissionen je Mitarbeiter insgesamt um 3% (Basisjahr: 2015)	Der aktuelle Wert liegt bei 31,1% über dem Ziel. Die hohen CO <sub>2</sub> -Emissionen aufgrund von Dienstreisen entsprechen 72,5% der Gesamt-CO <sub>2</sub> -Emissionen.
Senkung des Wasserverbrauchs	Mindestens halten des Wasserverbrauchs auf Niveau von 2015	Aktueller Stand: +6,9%. Der Wert unterliegt Jahresschwankungen, das Niveau hat sich allerdings nur unwesentlich erhöht.
Reduktion des Müllaufkommens	Gesamtabfallmenge je Vollzeitstelle auf Niveau von 2015 halten	Aktueller Stand: +14,9% durch Ausweitung der Trennung u. Unschärfen bei den lokalen Mengenabschätzungen (Befüllungsgrade nicht erfassbar).
Reduktion des hausinternen Papierverbrauchs	Reduktion des Kopierpapierverbrauchs je Mitarbeiter um 3% gegenüber. 2015	Aktueller Stand: -19,7% Erfreulich ist zudem, dass der Anteil an Recycling-Papier 2018 bei 74,9% lag.

## 7.5 Kernindikatoren

### Weitere Mitarbeiterkennzahlen in der Übersicht:

Mitarbeiterkennzahlen Evangelische Bank eG	2018	2017	2016
Anteil Tarif-Angestellte (ohne Azubi)	73,84 %	75,55 %	76,5 %
Anteil unbefristeter Anstellungen	95,27 %	93,87 %	93,2 %
davon Anteil unbefristeter Anstellungen - Männer	51,06 %	50,9 %	50,32 %
davon Anteil unbefristeter Anstellungen - Frauen	48,94 %	49,1 %	49,68 %
Anteil befristeter Anstellungen	4,73 %	6,1 %	6,8 %
davon Anteil befristeter Anstellungen - Männer	71,43 %	58,6 %	57,4 %
davon Anteil befristeter Anstellungen - Frauen	28,57 %	41,4 %	42,6 %
Anteil direkt Angestellter	98,45 %	99,6 %	98,8 %
Anteil indirekt Angestellter (Zeitarbeiter etc.)	1,55 %	0,4 %	1,2 %
Anzahl Direktionsleitungen (früher Bereichsleitungen)	10	8	16
Anzahl Frauen in Direktionsleitungen (früher Bereichsleitungen)	2	2	2
Anteil Frauen in Bereichs-/Direktionsleitungen	20 %	25 %	12,5 %
Anz. Führungskräfte (Vertriebs-/Regionaldirektionen, Abteilungs- & Teamleitungen)	54	59	59
Anz. Frauen in Vertriebs-/Regionaldirektionen, Abteilungs- & Teamleitungen	10	12	13
Anteil Frauen in Vertriebs-/Regionaldirektionen, Abteilungs- & Teamleitungen	18,52 %	20,34 %	22,03 %
Anzahl Aufsichtsräte	15	15	22
Anzahl Männer im Aufsichtsrat	13	13	19
Anzahl Frauen im Aufsichtsrat	2	2	3
Anteil Frauen im Aufsichtsrat	13,33 %	13,33 %	13,64 %
Aus- u. Weiterbildungskosten je MA	2.031,11 €	1.209,4 €	1.713,53 €
Mitarbeiterqualitätsindex	4,3	4,28	4,21
MA-Qualitätsindex: Zieldifferenz zum Ziel 4,0	-0,3	-0,28	-0,21
Mitarbeiterquantitätsindex	4,38	4,24	4,19
Personalbezüge inkl. sozialer Abgaben & betr. AV	35,38 mio. €	33,93 mio. €	37,53 mio. €
Anteil Fix-Gehälter am Gesamt-Gehaltsvolumen	86,66 %	93 %	92 %
Anzahl PE-Tage (inkl. Azubis)	1.320	1.560	1.388
Anzahl PE-Tage je MA inkl. Azubis je Jahr	2,97	3,3	2,86
Anzahl PE-Tage je MA ohne Azubis (inkl. VS+AT+Tarif) je Jahr	2,57 A	2,83	2,32

## Betriebliches Gesundheitsmanagement

	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
Anzahl der BGM-Aktionen (insgesamt)	15	22	13	-40,91%
Teilnehmer an BGM-Aktionen (inkl. Massagen)*	462	409	221	-45,97%
Teilnehmer Betriebssport	46	65	53	-18,46%
Teilnehmer Präventionskurse (z.B. Rückenschule)	5	5	0	-100%
Mitgliedschaften in Sportvereinen und Fitness-Studios	133	128	129	+0,78%
Gesamtanzahl Teilnehmer an Gesundheitsaktionen	646	607	403	-33,61%
Durchschnittliche Beteiligung in %	15,9 %	14,9 %	17,1 %	+15,03%
Krankentage je MA pro Jahr	11,3	13,4	13,4	-0,22%
Gesundheitsquote	92,8 %	94,7 %	92,6 %	-2,2%

\*Beteiligung an Aktionen im Jahr + Rückenmassagen

## Soziales Engagement

	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
Spendenvolumen	771.600 €	794.161 €	795.217 €	+0,13%
davon durch Stiftungen der Bank	110.540 €	113.161 €	100.074 €	-11,56%

## Kunden-Feedback

	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
Kundenbeschwerden		653	478	-26,8%
... von natürlichen Personen		578	435	-24,74%
... von institutionellen Kunden		75	43	-42,67%
Anteil Reklamationen				-
Reklamationen		33	27	-18,18%
Anzahl der Anrufung des Ombudsmanns		4	0	-100%
Kunden-Beschwerdequote	0,45 %	0,74 %	13 %	+1.656,76%
Quote der Anzahl der erloschenen Geschäftsbeziehungen nach Abschluss der Beschwerdebearbeitung	10,89 %	14,4 %		
substantielle Kundenbeschwerden bzgl. Datenschutz	0	0	3	+∞%
Kdn.-Zufriedenheit mit Beratungsqualität (gem. Umfragen)	91,5 %		88 %	-
Kdn.-Zufriedenheit mit Beratungsqualität (gem. Umfragen) institutionelle Kunden			86 %	-
Kdn.-Zufriedenheit mit Beratungsqualität (gem. Umfragen) private Kunden			88 %	-

## Wirtschaftsdaten

	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
Bilanzsumme	7.119 mio. €	7.298 mio. €	7.687,86 mio. €	+5,34%
Kernkapital	408,9 mio. €	438,6 mio. €	458,77 mio. €	+4,6%
harte Kernkapitalquote	11,1 %	11,8 %	12,27 %	+3,98%
Kernkapitalquote	11,3 %	12 %	12,27 %	+2,25%
Gesamtkapitalquote	14,1 %	14,7 %	14,97 %	+1,84%
Bilanzgewinn	10.103.712 €	10.175.876 €	10.321.973 €	+1,44%
Betriebsergebnis vor Bewertungen	36,09 mio. €	30,27 mio. €	31,68 mio. €	+4,66%
Cost-Income-Ratio EB eG	63,78 %	68,9 %	72,72 %	+5,54%
CO <sub>2</sub> -Gewinn-Verhältnis (kg CO <sub>2</sub> /TEuro Bilanzgewinn)	67,864 kg/TE	64,624 kg/TE	56,49 kg/TE	-12,59%

## Governance

	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
Anz. gehobene Anlageberater (A- & B-Berater)	128	125	123	-1,6%
Anz. ausgebildete ECOAnlageberater bis zum 31.12. (netto, d.h. abz. Abgänge)	64	63	62	-1,59%
Anteil ECO-Anlageberater in der gehobenen Anlageberatung	50 %	50,4 %	50,4 %	+0,01%
Anteil IT-Geräte mit Umwelt-Label (z.B. TCO, Blauer Engel, Energy Star ab 5.0 etc.)	99 %	99 %	99 %	+0%
IT-Geräteentsorgung (Kg)	1.470,7	1.208,8	1.451,1	+20,04%
...Geräte	1.470,7	862,8	1.451,1	+68,18%
...Datenträger (CDs, USB-Sticks etc.)	0	346	0	-100%
IT-Geräteentsorgung Anzahl-Geräte	96	548	130	-76,28%
...PC	1	8	44	+450%
...Monitore	93	14	77	+450%
...Drucker	0	5	5	+0%
...Handys/Smartphones	2	16	4	-75%
...Festplatten	0	505	0	-100%
Anteil ökofairer Beschaffung (Vol.-Basis)	37,4 %	35,9 %	22,9 %	-36,1%
Anteil ökofairer Verpflegung (ohne Mittag; Umsatzvol.)	79,4 %	75,5 %	48,5 %	-35,79%
Anteil Dienstleistern und Lieferanten mit Umwelt- bzw. NH-Aspekten im Managementsystem und der UN-Strategie (Dienstleisterumfrage)		78,9 %	78,9 %	+0%
Anteil umwelt- oder /nh.-zertifizierter Lieferanten		44,7 %	44,7 %	+0%

## Kernindikatoren: Umweltzahlen - Evangelische Bank eG für 2016 bis 2018

<u>1. Allgemeine Daten</u>	Einheit	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
Beheizte Fläche	m <sup>2</sup>	15.559,95 m <sup>2</sup>	15.656,36 m <sup>2</sup>	14.414,93 m <sup>2</sup>	-7,93%
<b>Mitarbeitende (in Vollzeitstellen; VZÄ)</b>	<b>Anzahl</b>	<b>447,6</b>	<b>430,95</b>	<b>405,77</b>	<b>-5,84%</b>
Mitarbeitende (Köpfe)	Anzahl	492	475	444	-6,53%
<b>Beheizte Fläche je VZÄ (Vollzeitäquivalent)</b>	<b>m<sup>2</sup>/VZÄ</b>	<b>34,8 m<sup>2</sup></b>	<b>36,3 m<sup>2</sup></b>	<b>35,5 m<sup>2</sup></b>	<b>-2,22%</b>
Anzahl Kunden (per 31.12.)	Anzahl	90.361	88.793	86.667	-2,39%
Anzahl Online-Banking-Nutzer (per 31.12.)	Anzahl	29.602	31.209	32.581	+4,4%
<b>Anteil Onl.-Banking-Nutzer</b>	<b>%</b>	<b>32,8 %</b>	<b>35,1 %</b>	<b>37,6 %</b>	<b>+6,96%</b>
<u>2. Energieeffizienz</u>	Einheit	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
<b>Strom (in kWh)</b>	<b>kWh</b>	<b>858.515,42</b>	<b>874.972,11</b>	<b>894.139,53</b>	<b>+2,19%</b>
<b>Strom (in MWh)</b>	<b>MWh</b>	<b>858,52</b>	<b>874,97</b>	<b>894,14</b>	<b>+2,19%</b>
<b>Strom direkter Verbrauch ern. Energie (PV-Anlage)</b>	<b>kWh</b>	<b>8.735</b>	<b>10.423</b>	<b>4.170</b>	<b>-59,99%</b>
<b>Stromverbrauch pro VZÄ</b>	<b>kWh</b>	<b>1.918,04</b>	<b>2.030,33</b>	<b>2.203,56</b>	<b>+8,53%</b>
<b>Wärme (kWh)</b>	<b>kWh</b>	<b>1.556.025,58</b>	<b>1.376.896,82</b>	<b>913.470</b>	<b>-33,66%</b>
<b>Wärme (MWh)</b>	<b>MWh</b>	<b>1.556,03</b>	<b>1.376,9</b>	<b>913,47</b>	<b>-33,66%</b>
<b>Wärme Fernwärme (kWh)</b>	<b>kWh</b>	<b>887.748,45</b>	<b>901.309,76</b>	<b>853.146</b>	<b>-5,34%</b>
<b>Anteil Fernwärme an Wärme (%)</b>	<b>%</b>	<b>57,05 %</b>	<b>65,46 %</b>	<b>93,4 %</b>	<b>+42,68%</b>
<b>Wärme Gas (kWh)</b>	<b>kWh</b>	<b>659.676,13</b>	<b>475.587,06</b>	<b>60.324</b>	<b>-87,32%</b>
<b>Anteil Gas an Wärme (%)</b>	<b>%</b>	<b>42,39 %</b>	<b>34,54 %</b>	<b>6,6 %</b>	<b>-80,88%</b>
<b>Wärme Öl (kWh)</b>	<b>kWh</b>	<b>8.601</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>+0%</b>
<b>Anteil Öl an Wärme (%)</b>	<b>%</b>	<b>0,55 %</b>	<b>0 %</b>	<b>0 %</b>	<b>+0%</b>
<b>Wärme (Klima-bereinigt)</b>	<b>kWh</b>	<b>1.703.653,67</b>	<b>1.544.082,29</b>	<b>1.059.588,71</b>	<b>-31,38%</b>
<b>Wärme (Klima-bereinigt) pro VZÄ</b>	<b>kWh</b>	<b>3.806,2</b>	<b>3.582,97</b>	<b>2.611,3</b>	<b>-27,12%</b>
<b>Wärme/m<sup>2</sup> (Klima-bereinigt)</b>	<b>kWh</b>	<b>109,49</b>	<b>98,62</b>	<b>73,51</b>	<b>-25,47%</b>
<b>Wärme/VZÄ/m<sup>2</sup> (Klima-bereinigt)</b>	<b>kWh</b>	<b>0,24</b>	<b>0,23</b>	<b>0,18</b>	<b>-20,84%</b>
<b>Klimafaktor (berechnet)</b>		<b>1,09</b>	<b>1,12</b>	<b>1,16</b>	<b>+3,44%</b>
<b>Gesamtenergiebedarf</b>	<b>kWh</b>	<b>2.414.541</b>	<b>2.251.868,93</b>	<b>1.807.609,53</b>	<b>-19,73%</b>
<b>Ges.-Energie/VZÄ</b>	<b>kWh</b>	<b>5.394,42</b>	<b>5.225,36</b>	<b>4.454,76</b>	<b>-14,75%</b>
<b>Ges.-Energie/Kopf</b>	<b>kWh</b>	<b>4.907,6</b>	<b>4.740,78</b>	<b>4.071,19</b>	<b>-14,12%</b>
<b>Ges.-Energie/m<sup>2</sup></b>	<b>kWh/m<sup>2</sup></b>	<b>155,18</b>	<b>143,83</b>	<b>125,4</b>	<b>-12,82%</b>
<b>Gesamtenergiebedarf (klimabereinigt)</b>	<b>kWh</b>	<b>2.562.169,09</b>	<b>2.419.054,39</b>	<b>1.953.728,24</b>	<b>-19,24%</b>
<b>Ges.-Energie/VZÄ (klimabereinigt)</b>	<b>kWh</b>	<b>5.724,24</b>	<b>5.613,31</b>	<b>4.814,87</b>	<b>-14,22%</b>
<b>Ges.-Energie/Kopf (klimabereinigt)</b>	<b>kWh</b>	<b>5.207,66</b>	<b>5.092,75</b>	<b>4.400,29</b>	<b>-13,6%</b>
<b>Ges.-Energie/m<sup>2</sup> (klimabereinigt)</b>	<b>kWh/m<sup>2</sup></b>	<b>164,66</b>	<b>154,51</b>	<b>135,54</b>	<b>-12,28%</b>
<b>Erneuerbare Energien Strom</b>	<b>kWh</b>	<b>849.834,45</b>	<b>867.867,03</b>	<b>887.632,43</b>	<b>+2,28%</b>
<b>Anteil ern. Strom</b>	<b>%</b>	<b>98,99 %</b>	<b>99,19 %</b>	<b>99,27 %</b>	<b>+0,08%</b>
<b>Erneuerbare Energien Wärme</b>	<b>kWh</b>	<b>131.543,34</b>	<b>119.879,06</b>	<b>93.529,28</b>	<b>-21,98%</b>
<b>Anteil erneuerbare Energien (klimaber.)</b>	<b>%</b>	<b>38,3 %</b>	<b>40,8 %</b>	<b>50,2 %</b>	<b>+22,99%</b>
<b>Einspeisung Photovoltaik</b>	<b>kWh</b>	<b>12.243</b>	<b>11.516</b>	<b>0</b>	<b>-100%</b>
<u>3. Wasser</u>	Einheit	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
<b>Wasserverbrauch</b>	<b>m<sup>3</sup></b>	<b>3.048,56</b>	<b>2.750,47</b>	<b>2.844,481</b>	<b>+3,42%</b>
<b>Wasserverbrauch/VZÄ</b>	<b>Liter/VZÄ</b>	<b>6.810,91</b>	<b>6.382,35</b>	<b>7.010,08</b>	<b>+9,84%</b>

4. Materialeffizienz	Einheit	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
Kopierpapier DIN A4 (100% Recycling)	Anzahl	2.386.500	2.073.000	1.654.000	-20,21%
Kopierpapier DIN A4 (nicht zertifiziert)	Anzahl	0	3.000	0	-100%
Kopierpapier DIN A4 (FSC zertifiziert)	Anzahl	1.011.250	828.500	553.000	-33,25%
Kopierpapier gesamt (Anzahl der Blätter)	Anzahl	3.397.750	2.904.500	2.207.000	-24,01%
Kopierpapier/VZÄ (Anzahl)	Anzahl	7.591,04	6.739,76	5.439,04	-19,3%
Kopierpapier gesamt (Gewicht)	kg	16.988,75	14.522,5	11.035	-24,01%
Kopierpapier/VZÄ (kg)	kg	37,96	33,7	27,2	-19,3%
Anteil Papier 100% Recycling	%	70,24 %	71,37 %	74,94 %	+5%
Papier über Rz (u.a. Kontoauszüge) DIN A4	Anzahl	1.620.754	1.618.351	1.811.395	+11,93%
Kontoauszüge DIN C6 (zentrale Erfassung)	Anzahl	0	0	0	+0%
Kontoauszüge über FIDUCIA (gem. REMA)	Anzahl	1.653.469	1.546.423	1.395.378	-9,77%
Kontoauszüge DIN C6 (Thermo)	Anzahl	726.000	1.000.000	510.000	-49%
Kontoauszüge DIN A4-Äquivalent (A4 + 1/3 C6)	Anzahl	1.862.754	1.951.684,33	1.981.395	+1,52%
Kontoauszüge je Kunde je Jahr	Anzahl	20,61	21,98	22,86	+4,01%
Papier: Werbematerial & Druckerzeugnisse (Blätter)	Anzahl		354.084	1.196.800 Anzahl A4- Blätter	+238%
Papier: Werbematerial & Druckerzeugnisse (Blätter/Kde.)	Anzahl		3,99	13,81	+246,29%
5. Abfall	Einheit	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
Restmüll gesamt	Liter	312.585,2	301.012,4	244.378	-18,81%
Restmüll/VZÄ	Liter	698,36	698,49	602,26	-13,78%
Wertstoffe gesamt	Liter	78.143,6	108.360,8	198.364	+83,06%
Wertstoffe/VZÄ	Liter	174,58	251,45	488,86	+94,42%
Biomüll gesamt	Liter	6.148	8.800,4	20.284	+130,49%
Biomüll/VZÄ	Liter	13,74	20,42	49,99	+144,79%
Papier gesamt	Liter	338.438	286.450	288.776	+0,81%
Aktenvernichtung	Liter	53.873,9	58.029,4	39.949,5	-31,16%
Papier inkl. Aktenvernichtung	Liter	392.311,9	344.479,4	328.725,5	-4,57%
Papierabfälle/VZÄ	Liter	876,48	799,35	810,13	+1,35%
Glas gesamt	Liter	600	600	600	+0%
Glas/VZÄ	Liter	1,34	1,39	1,48	+6,21%
Gefährliche Abfälle	Liter	0	0	0	+0%
Abfallaufkommen gesamt	Liter	789.788,7	763.253	792.351,5	+3,81%
Abfallaufkommen gesamt	m³	789,79	763,25	792,35	+3,81%
Abfall/VZÄ	Liter	1.764,5	1.771,09	1.952,71	+10,25%

6. Biologische Vielfalt	Einheit	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
Gesamtgrundstücksfläche	m²	3.219	3.219	1.428	-55,64%
Versiegelte Fläche	m²	3.219	3.219	1.428	-55,64%
Anteil versiegelte Fläche	%	100 %	100 %	100 %	+0%

7. Mobilität	Einheit	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
<b>Kilometer</b>					
Km - Pkw	km	1.823.074	2.258.750,3	2.211.562,1	-2,09%
Km - Reisebus	km	1.628	0	40,3	+∞%
Km - Bahn	km	1.502.886	1.397.174	1.549.759	+10,92%
Km - Flugzeug	km	110.147	72.707	61.045,25	-16,04%
Fahrzeuge insg.:	<b>km</b>	<b>61</b>	<b>68</b>	<b>73</b>	<b>+7,35%</b>
km Dienstreisen gesamt	<b>km</b>	<b>3.437.735</b>	<b>3.728.631,3</b>	<b>3.822.406,65</b>	<b>+2,52%</b>
km Dienstreisen/VZÄ	<b>km</b>	<b>7.680,37</b>	<b>8.652,12</b>	<b>9.420,13</b>	<b>+8,88%</b>
Anteil PKW-Km	%	53,03	60,58	57,86	-4,49%
Anteil Reisebus	%	0,05	0	0	+∞%
Anteil Bahn-Km	%	43,72	37,47	40,54	+8,2%
Anteil-Flug-Km	%	3,2	1,95	1,6	-18,1%
<b>CO<sub>2</sub>-Emissionen</b>					
CO <sub>2</sub> Pkw (kg CO <sub>2</sub> )	kg	357.349,83	386.345,78	400.964,64	+3,78%
CO <sub>2</sub> Reisebus	kg	1.294,26	0	32,04	+∞%
CO <sub>2</sub> Bahn	kg	7.554,97	6.116,14	6.328,86	+3,48%
CO <sub>2</sub> Flugzeug (kg CO <sub>2</sub> ) mit Faktor berechnet	kg	22.690,28	14.977,64	15.259	+1,88%
CO <sub>2</sub> Mobilität gesamt	<b>kg</b>	<b>388.889,35</b>	<b>407.439,56</b>	<b>422.584,53</b>	<b>+3,72%</b>
CO <sub>2</sub> Mobilität je VZÄ	<b>kg</b>	<b>868,83</b>	<b>945,45</b>	<b>1.041,44</b>	<b>+10,15%</b>
Anteil PKW-CO <sub>2</sub>	%	91,89	94,82	94,88	+0,06%
Anteil Reisebus-CO <sub>2</sub>	%	0,33	0	0,01	+∞%
Anteil Bahn-CO <sub>2</sub>	%	1,94	1,5	1,5	-0,23%
Anteil-Flug-CO <sub>2</sub> (Basis: Einzelstrecken)	%	5,83	3,68	3,61	-1,77%
8. Emissionen	Einheit	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
CO <sub>2</sub> Strom	kg	3.817,24	2.902,33	4.364,16	+50,37%
CO <sub>2</sub> Strom/VZÄ	<b>kg</b>	<b>8,53</b>	<b>6,73</b>	<b>10,76</b>	<b>+59,7%</b>
CO <sub>2</sub> -Fernwärme	kg	139.135,66	138.873,96	144.012,13	+3,7%
CO <sub>2</sub> -Gas	kg	150.942,4	108.390,42	12.125,12	-88,81%
CO <sub>2</sub> -Öl	kg	2.898,54	0	0	+0%
CO <sub>2</sub> Wärme	kg	292.976,6	247.264,38	156.137,26	-36,85%
CO <sub>2</sub> Wärme/VZÄ	<b>kg</b>	<b>654,55</b>	<b>573,77</b>	<b>384,79</b>	<b>-32,94%</b>
CO <sub>2</sub> Energie	kg	296.793,84	250.166,71	160.501,42	-35,84%
CO <sub>2</sub> Energie/VZÄ	<b>kg</b>	<b>663,08</b>	<b>580,5</b>	<b>395,55</b>	<b>-31,86%</b>
CO <sub>2</sub> -Äquivalent aus PV-Strom-Einspeisung <sup>(1)</sup>	kg	0	0	0	+0%
CO <sub>2</sub> Energie (abzügl. PV-Äquivalent)	kg	296.793,84	250.166,71	160.501,42	-35,84%
CO <sub>2</sub> Energie (abzügl. PV-Äquivalent) / VZÄ	kg	663,08	580,5	395,55	-31,86%
CO <sub>2</sub> Energie (abzgl. PV-Äquivalent) / m <sup>2</sup>	kg	19,07	15,98	11,13	-30,32%
CO <sub>2</sub> Mobilität	kg	388.889,35	407.439,56	422.584,53	+3,72%
CO <sub>2</sub> Mobilität je VZÄ	<b>kg</b>	<b>868,83</b>	<b>945,45</b>	<b>1.041,44</b>	<b>+10,15%</b>
CO <sub>2</sub> aus Kühlmittelverlusten (Klimaanlagen)	<b>kg</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>+0%</b>
<b>CO<sub>2</sub> gesamt (kg)</b>	<b>kg</b>	<b>685.683,18</b>	<b>657.606,28</b>	<b>583.085,95</b>	<b>-11,33%</b>
CO <sub>2</sub> -Faktor gesamt aus Energieverbrauch	kg/kWh	0,284	0,292	0,323	+10,46%
<b>CO<sub>2</sub> gesamt/VZÄ</b>	<b>kg</b>	<b>1.531,91</b>	<b>1.525,95</b>	<b>1.436,99</b>	<b>-5,83%</b>
Anteil CO <sub>2</sub> Strom je VZÄ	%	0,56	0,44	0,75	+69,58%

Anteil CO <sub>2</sub> Wärme je VZÄ	%	42,73	37,6	26,78	-28,78%
Anteil CO <sub>2</sub> Mobilität je VZÄ	%	56,72	61,96	72,47	+16,97%
Anteil CO <sub>2</sub> PKW an Gesamt-CO <sub>2</sub> je VZÄ	%	52,12	58,75	68,77	+17,05%

(1) PV-Strom wird zu 100% verkauft und kann daher nicht direkt auf die CO<sub>2</sub>-Bilanz angerechnet werden.

9. CO <sub>2</sub> -Kompensationen	Einheit	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
Bahn.Corporate.Plus (100% Ökostrom f. Fernverkehr)	t CO <sub>2</sub> e	244,9	230,8	192,5	-16,63%
Deutsche Post: GOGREEN	t CO <sub>2</sub> e	6,9	7,28	8,4	+15,38%
CO <sub>2</sub> -Kompensationen (Summe ohne Wärme):	t CO <sub>2</sub> e	251,8	238,1	200,9	-15,65%
Wärme-Kompensation	t CO <sub>2</sub> e	165,4	0	0	+0%
CO <sub>2</sub> -Kompensationen bzw. Ersparnis (kg/VZÄ):	kg/VZÄ	562,6	552,5	495,0	-10,41%
CO <sub>2</sub> -Äquivalent des verkauften PV-Stroms	kg	7.149,9	6.725,3	0	-100%

## Kernindikatoren: Umweltzahlen - Hauptsitz Kassel für 2016 bis 2018

1. Allgemeine Daten	Einheit	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
Beheizte Fläche	m <sup>2</sup>	6.457,34	7.304,05	5.862,3	-19,74%
Mitarbeitende (in Vollzeitstellen; VZÄ)	Anzahl	220,16	230,8	221,59	-3,99%
Mitarbeitende (Köpfe)	Anzahl	240	252	240	-4,76%
Beheizte Fläche je VZÄ (Vollzeitäquivalent)	m <sup>2</sup> /VZÄ	29,3	31,6	26,5	-16,4%
2. Energieeffizienz	Einheit	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
Strom (in kWh)	kWh	254.240,01	284.868,15	351.464,43	+23,38%
Strom (in MWh)	MWh	254,24	284,87	351,46	+23,38%
Strom direkter Verbrauch ern. Energie (PV-Anlage)	kWh	8.735	10.423	4.170	-59,99%
Stromverbrauch pro VZÄ	kWh	<b>1.154,8</b>	<b>1.234,26</b>	<b>1.586,1</b>	<b>+28,51%</b>
Wärme (kWh)	kWh	631.474	451.505	81.329,5	-81,99%
Wärme (MWh)	MWh	631,47	451,51	81,33	-81,99%
Wärme Fernwärme (kWh)	kWh	112.120	125.650	81.329,5	-35,27%
Anteil Fernwärme an Wärme (%)	%	17,76 %	27,83 %	100 %	+259,34%
Wärme Gas (kWh)	kWh	519.354	325.855	0	-100%
Anteil Gas an Wärme (%)	%	82,24 %	72,17 %	0 %	-100%
Wärme Öl (kWh)	kWh	0	0	0	+0%
Anteil Öl an Wärme (%)	%	0 %	0 %	0 %	+0%
Klimafaktor		1,09	1,11	1,18	+6,31%
Wärme (Klima-bereinigt)	kWh	688.306,66	501.170,55	95.968,81	-80,85%
Wärme (Klima-bereinigt) pro VZÄ	kWh	<b>3.126,39</b>	<b>2.171,45</b>	<b>433,09</b>	<b>-80,06%</b>
Wärme/m <sup>2</sup> (Klima-bereinigt)	kWh	<b>106,59</b>	<b>68,62</b>	<b>16,37</b>	<b>-76,14%</b>
Wärme/VZÄ/m <sup>2</sup> (Klima-bereinigt)	kWh	0,48	0,3	0,07	-75,15%
Klimafaktor (berechnet)		1,09	1,11	1,18	+6,31%
Gesamtenergiebedarf	kWh	<b>885.714,01</b>	<b>736.373,15</b>	<b>432.793,93</b>	<b>-41,23%</b>
Ges.-Energie/VZÄ	kWh	<b>4.023,05</b>	<b>3.190,52</b>	<b>1.953,13</b>	<b>-38,78%</b>
Ges.-Energie/Kopf	kWh	3.690,48	2.922,12	1.803,31	-38,29%
Ges.-Energie/m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>	<b>137,16</b>	<b>100,82</b>	<b>73,83</b>	<b>-26,77%</b>
Gesamtenergiebedarf (klimabereinigt)	kWh	<b>942.546,67</b>	<b>786.038,7</b>	<b>447.433,24</b>	<b>-43,08%</b>
Ges.-Energie/VZÄ (klimabereinigt)	kWh	<b>4.281,19</b>	<b>3.405,71</b>	<b>2.019,19</b>	<b>-40,71%</b>
Ges.-Energie/Kopf (klimabereinigt)	kWh	3.927,28	3.119,2	1.864,31	-40,23%
Ges.-Energie/m <sup>2</sup> (klimabereinigt)	kWh/m <sup>2</sup>	<b>145,97</b>	<b>107,62</b>	<b>76,32</b>	<b>-29,08%</b>
Erneuerbare Energien Strom	kWh	254.240,01	284.868,15	351.464,43	+23,38%
Anteil ern. Strom	%	<b>100 %</b>	<b>100 %</b>	<b>100 %</b>	<b>-0%</b>
Erneuerbare Energien Wärme	kWh	58.414,52	65.463,65	42.372,67	-35,27%
Anteil erneuerbare Energien (klimaber.)	%	<b>33,2 %</b>	<b>44,6 %</b>	<b>88 %</b>	<b>+97,49%</b>
Einspeisung Photovoltaik	kWh	12.243	11.516	0	-100%

3. Wasser	Einheit	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
Wasserverbrauch	m <sup>3</sup>	1.257	1.211,5	1.360,573	+12,3%
Wasserverbrauch/VZÄ	Liter	5.709,48	5.249,13	6.140,05	+16,97%

4. Materialeffizienz	Einheit	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
Kopierpapier DIN A4 (100% Recycling)	Anzahl	966.000	855.000	753.500	-11,87%
Kopierpapier DIN A4 (nicht zertifiziert)	Anzahl	0	0	0	+0%
Kopierpapier DIN A4 (FSC zertifiziert)	Anzahl	863.750	722.750	450.500	-37,67%
Kopierpapier gesamt (Anzahl der Blätter)	Anzahl	1.829.750	1.577.750	1.204.000	-23,69%
Kopierpapier/VZÄ (Anzahl)	Anzahl	8.311	6.836,01	5.433,46	-20,52%
Kopierpapier gesamt (Gewicht)	kg	9.148,75	7.888,75	6.020	-23,69%
Kopierpapier/VZÄ (kg)	kg	41,56	34,18	27,17	-20,52%
Anteil Papier 100% Recycling	%	52,79 %	54,19 %	62,58 %	+15,49%
Kontoauszüge DIN C6 (Thermo)	Anzahl	0	240.000	0	-100%
Kontoauszüge DIN A4-Äquivalent (A4 + 1/3 C6)	Anzahl	0	80.000	0	-100%
5. Abfall	Einheit	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
	Die Werte sind über mehrere Gebäude aggregiert. Daher werden keine Einzelmengen und Abfahren ausgewiesen.				
Restmüll gesamt	Liter	144.612	144.612	130.052	-10,07%
Restmüll/VZÄ	Liter	656,85	626,57	586,90	-6,33%
Wertstoffe gesamt	Liter	24.960 l	55.680 l	148.200 l	+166,16%
Wertstoffe/VZÄ	Liter	113,37 l	241,25 l	668,8 l	+177,23%
Biomüll gesamt	Liter	3.120 l	4.080 l	15.600 l	+282,35%
Biomüll/VZÄ	Liter	14,17 l	17,68 l	70,4 l	+298,24%
Papier gesamt	Liter	171.600 l	140.800 l	138.580 l	-1,58%
Aktenvernichtung	Liter	14.100,4 l	31.444,4 l	15.871,5 l	-49,53%
Papier inkl. Aktenvernichtung	Liter	185.700,4 l	172.244,4 l	154.451,5 l	-10,33%
Papierabfälle/VZÄ	Liter	843,48 l	746,29 l	697,01 l	-6,6%
Glas gesamt	Liter	0 l	0 l	0 l	+0%
Glas/VZÄ	Liter	0 l	0 l	0 l	+0%
Gefährliche Abfälle	Liter	0 l	0 l	0 l	+0%
Abfallaufkommen gesamt	Liter	358.392,4 l	376.616,4 l	448.303,5 l	+19,03%
Abfallaufkommen gesamt	m³	358,39 m³	376,62 m³	448,3 m³	+19,03%
Abfall/VZÄ	Liter	1.627,87 l	1.631,79 l	2.023,12 l	+23,98%

6. Biologische Vielfalt	Einheit	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
Versiegelte Fläche	m²	1.791	1.791	alle Flächen in Kassel sind gemietet (wg. Umbau)	
Anteil versiegelte Fläche	%	100 %	100 %		

## 7. Mobilität

Die Auswertung der Mobilität und der dabei entstehenden Verbräuche erfolgt auf Ebene der Evangelischen Bank eG.

8. Emissionen	Einheit	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
CO <sub>2</sub> Strom	kg	0	0	0	+0%
CO <sub>2</sub> Strom/VZÄ	kg	0	0	0	+0%
CO <sub>2</sub> Wärme	kg	135.402,09	92.309,81	10.816,82	-88,28%
CO <sub>2</sub> -Fernwärme	Kg	14.911,96	16.711,45	10.816,82	-35,27%
CO <sub>2</sub> -Gas	kg	120.490,13	75.598,36	0	-100%
CO <sub>2</sub> -Öl	kg	0	0	0	+0%
CO <sub>2</sub> Wärme/VZÄ	kg	615,02	399,96	48,81	-87,8%
CO <sub>2</sub> Energie	kg	135.402,09	92.309,81	10.816,82	-88,28%
CO <sub>2</sub> Energie/VZÄ	kg	615,02	399,96	48,81	-87,8%
CO <sub>2</sub> -Äquivalent aus PV-Strom-Einspeisung <sup>(1)</sup>	kg	0	0	0	+0%
CO <sub>2</sub> Energie (abzügl. PV-Äquivalent)	kg	135.402,09	92.309,81	10.816,82	-88,28%
CO <sub>2</sub> Energie (abzügl. PV-Äquivalent) / VZÄ	kg	615,02	399,96	48,81	-87,8%
CO <sub>2</sub> Energie (abzügl. PV-Äquivalent) / m <sup>2</sup>	kg	20,97	12,64	1,85	-85,4%
CO <sub>2</sub> aus Kühlmittelverlusten (Klimaanlagen)	kg	0	0	0	+0%
<b>CO<sub>2</sub> gesamt (kg)</b>	<b>kg</b>	<b>135.402,09</b>	<b>92.309,81</b>	<b>10.816,82</b>	<b>-88,28%</b>
CO <sub>2</sub> -Faktor gesamt aus Energieverbrauch	kg/kWh	0,153	0,125	0,025	-80,06%
<b>CO<sub>2</sub> gesamt/VZÄ</b>	<b>kg</b>	<b>615,02</b>	<b>399,96</b>	<b>48,81</b>	<b>-87,8%</b>
Anteil CO <sub>2</sub> Strom je VZÄ	%	0 %	0 %	0 %	+0%
Anteil CO <sub>2</sub> Wärme je VZÄ	%	100 %	100 %	100 %	+0%
CO <sub>2</sub> -Äquivalent des verkauften PV-Stroms	kg	7.149,91	6.725,34	0	-100%

(1) PV-Strom wird zu 100% verkauft und kann daher nicht direkt auf die CO<sub>2</sub>-Bilanz angerechnet werden.

## Kernindikatoren: Umweltzahlen - Filiale Kassel für 2016 bis 2018

1. Allgemeine Daten	Einheit	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
Beheizte Fläche	m <sup>2</sup>	995,06	995,06	995,06	+0%
Mitarbeitende (in Vollzeitstellen; VZÄ)	Anzahl	13,69	13,49	13,77	+2,08%
Mitarbeitende (Köpfe)	Anzahl	14	14	14	+0%
Beheizte Fläche je VZÄ (Vollzeitäquivalent)	m <sup>2</sup> /VZÄ	72,7	73,8	72,3	-2,03%
2. Energieeffizienz	Einheit	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
Strom (in kWh)	kWh	112.811,8	111.605,08	132.024,5	+18,3%
Strom (in MWh)	MWh	112,81	111,61	132,02	+18,3%
Stromverbrauch pro VZÄ	kWh	<b>8.240,45</b>	<b>8.273,17</b>	<b>9.587,84</b>	<b>+15,89%</b>
Wärme (kWh)	kWh	90.340	51.710	59.050	+14,19%
Wärme (MWh)	MWh	90,34	51,71	59,05	+14,19%
Wärme Fernwärme (kWh)	kWh	90.340	51.710	59.050	+14,19%
Anteil Fernwärme an Wärme (%)	%	100 %	100 %	100 %	+0%
Wärme Gas (kWh)	kWh	0	0	0	+0%
Anteil Gas an Wärme (%)	%	0 %	0 %	0 %	+0%
Wärme Öl (kWh)	kWh	0	0	0	+0%
Anteil Öl an Wärme (%)	%	0 %	0 %	0 %	+0%
Klimafaktor		<b>1,09</b>	<b>1,11</b>	<b>1,18</b>	<b>+6,31%</b>
Wärme (Klima-bereinigt)	kWh	98.470,6	57.398,1	69.679	+21,4%
Wärme (Klima-bereinigt) pro VZÄ	kWh	<b>7.192,89</b>	<b>4.254,86</b>	<b>5.060,2</b>	<b>+18,93%</b>
Wärme/m <sup>2</sup> (Klima-bereinigt)	kWh	<b>98,96</b>	<b>57,68</b>	<b>70,02</b>	<b>+21,4%</b>
Wärme/VZÄ/m <sup>2</sup> (Klima-bereinigt)	kWh	7,23	4,28	5,09	+18,93%
Klimafaktor (berechnet)		1,09	1,11	1,18	+6,31%
Gesamtenergiebedarf	kWh	<b>203.151,8</b>	<b>163.315,08</b>	<b>191.074,5</b>	<b>+17%</b>
Ges.-Energie/VZÄ	kWh	<b>14.839,43</b>	<b>12.106,38</b>	<b>13.876,14</b>	<b>+14,62%</b>
Ges.-Energie/Kopf	kWh	14.510,84	11.665,36	13.648,18	+17%
Ges.-Energie/m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>	<b>204,16</b>	<b>164,13</b>	<b>192,02</b>	<b>+17%</b>
Gesamtenergiebedarf (klimabereinigt)	kWh	<b>211.282,4</b>	<b>169.003,18</b>	<b>201.703,5</b>	<b>+19,35%</b>
Ges.-Energie/VZÄ (klimabereinigt)	kWh	<b>15.433,34</b>	<b>12.528,03</b>	<b>14.648,04</b>	<b>+16,92%</b>
Ges.-Energie/Kopf (klimabereinigt)	kWh	15.091,6	12.071,66	14.407,39	+19,35%
Ges.-Energie/m <sup>2</sup> (klimabereinigt)	kWh/m <sup>2</sup>	<b>212,33</b>	<b>169,84</b>	<b>202,7</b>	<b>+19,35%</b>
Erneuerbare Energien Strom	kWh	112.811,8	111.605,08	132.024,5	+18,3%
Anteil ern. Strom	%	<b>100 %</b>	<b>100 %</b>	<b>100 %</b>	<b>-0%</b>
Erneuerbare Energien Wärme	kWh	47.067,14	26.940,91	30.765,05	+14,19%
Anteil erneuerbare Energien (klimaber.)	%	<b>75,7 %</b>	<b>82 %</b>	<b>80,7 %</b>	<b>-1,55%</b>
3. Wasser	Einheit	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
Wasserverbrauch	m <sup>3</sup>	126	129	107	-17,05%
Wasserverbrauch/VZÄ	Liter	9.203,80	9.562,64	7.770,52	-18,74%

4. Materialeffizienz	Einheit	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
Kopierpapier DIN A4 (100% Recycling)	Anzahl	85.000	65.000	60.000	-7,69%
Kopierpapier DIN A4 (nicht zertifiziert)	Anzahl	0	0	0	+0%
Kopierpapier DIN A4 (FSC zertifiziert)	Anzahl	0	5.000	0	-100%
Kopierpapier gesamt (Anzahl der Blätter)	Anzahl	85.000	70.000	60.000	-14,29%
Kopierpapier/VZÄ (Anzahl)	Anzahl	6.208,91	5.189,03	4.357,3	-16,03%
Kopierpapier gesamt (Gewicht)	kg	425	350	300	-14,29%
Kopierpapier/VZÄ (kg)	kg	31,04	25,95	21,79	-16,03%
Anteil Papier 100% Recycling	%	100 %	92,86 %	100 %	+7,69%
Kontoauszüge DIN C6 (Thermo)	Anzahl	210.000	240.000	192.000	-20%
Kontoauszüge DIN A4-Äquivalent (A4 + 1/3 C6)	Anzahl	70.000	80.000	64.000	-20%
5. Abfall	Einheit	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
Restmüll - Volumen der Abfallbehälter	Liter	193	190	190	+0%
Restmüll - Anzahl der Abfahrten	Anzahl	52	52	52	+0%
Restmüll gesamt	Liter	10.036	9.880	9.880	+0%
Restmüll/VZÄ	Liter	733,09	732,39	717,5	-2,03%
Wertstoffe - Volumen der Abfallbehälter	Liter	320	330	330	+0%
Wertstoffe - Anzahl der Abfahrten	Anzahl	26	26	26	+0%
Wertstoffe gesamt	Liter	8.320	8.580	8.580	+0%
Wertstoffe/VZÄ	Liter	607,74	636,03	623,09	-2,03%
Biomüll - Volumen der Abfallbehälter	Liter	0	0	0	+0%
Biomüll - Anzahl der Abfahrten	Anzahl	0	0	0	+0%
Biomüll gesamt	Liter	0	0	0	+0%
Biomüll/VZÄ	Liter	0	0	0	+0%
Papier - Volumen der Abfallbehälter	Liter	87	73	73	+0%
Papier - Anzahl der Abfahrten	Anzahl	52	52	52	+0%
Papier gesamt	Liter	4.524	3.796	3.796	+0%
Aktenvernichtung	Liter	0	0	0	+0%
Papier inkl. Aktenvernichtung	Liter	4.524	3.796	3.796	+0%
Papierabfälle/VZÄ	Liter	330,46	281,39	275,67	-2,03%
Glas - Volumen der Abfallbehälter	Liter	0	0	0	+0%
Glas - Anzahl der Abfahrten	Anzahl	0	0	0	+0%
Glas gesamt	Liter	0	0	0	+0%
Glas/VZÄ	Liter	0	0	0	+0%
Gefährliche Abfälle	Liter	0	0	0	+0%
Abfallaufkommen gesamt	Liter	22.880	22.256	22.256	+0%
Abfallaufkommen gesamt	m³	22,88	22,26	22,26	+0%
Abfall/VZÄ	Liter	1.671,29	1.649,81	1.616,27	-2,03%

## 6. Biologische Vielfalt

Die genutzten Flächen sind gemietet.

## 7. Mobilität

Die Auswertung der Mobilität und der dabei entstehenden Verbräuche erfolgt auf Ebene der Evangelischen Bank eG.

8. Emissionen	Einheit	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
CO <sub>2</sub> Strom	kg	0	0	0	+0%
CO <sub>2</sub> Strom/VZÄ	kg	0	0	0	+0%
CO <sub>2</sub> Wärme	kg	12.015,22	6.877,43	7.853,65	+14,19%
CO <sub>2</sub> -Fernwärme	kg	12.015,22	6.877,43	7.853,65	+14,19%
CO <sub>2</sub> -Gas	kg	0	0	0	+0%
CO <sub>2</sub> -Öl	kg	0	0	0	+0%
CO <sub>2</sub> Wärme/VZÄ	kg	877,66	509,82	570,34	+11,87%
CO <sub>2</sub> Energie	kg	12.015,22	6.877,43	7.853,65	+14,19%
CO <sub>2</sub> Energie/VZÄ	kg	877,66	509,82	570,34	+11,87%
CO <sub>2</sub> -Äquivalent aus PV-Strom-Einspeisung <sup>(1)</sup>	kg	0	0	0	+0%
CO <sub>2</sub> Energie (abzügl. PV-Äquivalent)	kg	12.015,22	6.877,43	7.853,65	+14,19%
CO <sub>2</sub> Energie (abzügl. PV-Äquivalent) / VZÄ	kg	877,66	509,82	570,34	+11,87%
CO <sub>2</sub> Energie (abzügl. PV-Äquivalent) / m <sup>2</sup>	kg	12,07	6,91	7,89	+14,19%
CO <sub>2</sub> aus Kühlmittelverlusten (Klimaanlagen)	kg	0	0	0	+0%
<b>CO<sub>2</sub> gesamt (kg)</b>	<b>kg</b>	<b>12.015,22</b>	<b>6.877,43</b>	<b>7.853,65</b>	<b>+14,19%</b>
CO <sub>2</sub> -Faktor gesamt aus Energieverbrauch	kg/kWh	0,059	0,042	0,041	-2,4%
<b>CO<sub>2</sub> gesamt/VZÄ</b>	<b>kg</b>	<b>877,66</b>	<b>509,82</b>	<b>570,34</b>	<b>+11,87%</b>
Anteil CO <sub>2</sub> Strom je VZÄ	%	0 %	0 %	0 %	+0%
Anteil CO <sub>2</sub> Wärme je VZÄ	%	100 %	100 %	100 %	+0%

(1) PV-Strom wird zu 100% verkauft und kann daher nicht direkt auf die CO<sub>2</sub>-Bilanz angerechnet werden.

## Kernindikatoren: Umweltzahlen - Hauptstelle Kiel für 2016 bis 2018

<b>1. Allgemeine Daten</b>	<b>Einheit</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>Abweichung 2018-2017</b>
Beheizte Fläche	m <sup>2</sup>	3.596,2	3.596,2	3.596,2	+0%
Mitarbeitende (in Vollzeitstellen; VZÄ)	Anzahl	118,77	111,18	104,39	-6,11%
Mitarbeitende (Köpfe)	Anzahl	130	123	114	-7,32%
Beheizte Fläche je VZÄ (Vollzeitäquivalent)	m <sup>2</sup> /VZÄ	30,3	32,3	34,4	+6,5%
<b>2. Energieeffizienz</b>	<b>Einheit</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>Abweichung 2018-2017</b>
Strom (in kWh)	kWh	203.821,4	186.588	172.671	-7,46%
Strom (in MWh)	MWh	203,82	186,59	172,67	-7,46%
Stromverbrauch pro VZÄ	kWh	<b>1.716,1</b>	<b>1.678,25</b>	<b>1.654,1</b>	<b>-1,44%</b>
Wärme (kWh)	kWh	391.307	410.000	454.000	+10,73%
Wärme (MWh)	MWh	391,31	410	454	+10,73%
Wärme Fernwärme (kWh)	kWh	391.307	410.000	454.000	+10,73%
Anteil Fernwärme an Wärme (%)	%	100 %	100 %	100 %	+0%
Wärme Gas (kWh)	kWh	0	0	0	+0%
Anteil Gas an Wärme (%)	%	0 %	0 %	0 %	+0%
Wärme Öl (kWh)	kWh	0	0	0	+0%
Anteil Öl an Wärme (%)	%	0 %	0 %	0 %	+0%
Klimafaktor		<b>1,09</b>	<b>1,13</b>	<b>1,13</b>	<b>+0%</b>
Wärme (Klima-bereinigt)	kWh	426.524,63	463.300	513.020	+10,73%
Wärme (Klima-bereinigt) pro VZÄ	kWh	<b>3.591,18</b>	<b>4.167,12</b>	<b>4.914,46</b>	<b>+17,93%</b>
Wärme/m <sup>2</sup> (Klima-bereinigt)	kWh	<b>118,6</b>	<b>128,83</b>	<b>142,66</b>	<b>+10,73%</b>
Wärme/VZÄ/m <sup>2</sup> (Klima-bereinigt)	kWh	1,00	1,16	1,37	+17,93%
Klimafaktor (berechnet)		1,09	1,13	1,13	+0%
Gesamtenergiebedarf	kWh	<b>595.128,4</b>	<b>596.588</b>	<b>626.671</b>	<b>+5,04%</b>
Ges.-Energie/VZÄ	kWh	<b>5.010,76</b>	<b>5.365,97</b>	<b>6.003,17</b>	<b>+11,87%</b>
Ges.-Energie/Kopf	kWh	4.577,91	4.850,31	5.497,11	+13,34%
Ges.-Energie/m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>	<b>165,49</b>	<b>165,89</b>	<b>174,26</b>	<b>+5,04%</b>
Gesamtenergiebedarf (klimabereinigt)	kWh	<b>630.346,03</b>	<b>649.888</b>	<b>685.691</b>	<b>+5,51%</b>
Ges.-Energie/VZÄ (klimabereinigt)	kWh	<b>5.307,28</b>	<b>5.845,37</b>	<b>6.568,55</b>	<b>+12,37%</b>
Ges.-Energie/Kopf (klimabereinigt)	kWh	4.848,82	5.283,64	6.014,83	+13,84%
Ges.-Energie/m <sup>2</sup> (klimabereinigt)	kWh/m <sup>2</sup>	<b>175,28</b>	<b>180,72</b>	<b>190,67</b>	<b>+5,51%</b>
Erneuerbare Energien Strom	kWh	203.821,4	186.588	172.671	-7,46%
Anteil ern. Strom	%	<b>100 %</b>	<b>100 %</b>	<b>100 %</b>	<b>+0%</b>
Erneuerbare Energien Wärme	kWh				-
Anteil erneuerbare Energien (klimaber.)	%	<b>32,3 %</b>	<b>28,7 %</b>	<b>25,2 %</b>	<b>-12,29%</b>
<b>3. Wasser</b>	<b>Einheit</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>Abweichung 2018-2017</b>
Wasserverbrauch	m <sup>3</sup>	772,92	770	747	-2,99%
Wasserverbrauch/VZÄ	Liter	6.507,7	6.925,71	7.155,86	+3,32%

4. Materialeffizienz	Einheit	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
Kopierpapier DIN A4 (100% Recycling)	Anzahl	1.053.400	872.500	612.500	-29,8%
Kopierpapier DIN A4 (nicht zertifiziert)	Anzahl	0	3.000	0	-100%
Kopierpapier DIN A4 (FSC zertifiziert)	Anzahl	0	2.500	20.000	+700%
Kopierpapier gesamt (Anzahl der Blätter)	Anzahl	1.053.400	878.000	632.500	-27,96%
Kopierpapier/VZÄ (Anzahl)	Anzahl	8.869,24	7.897,1	6.059,01	-23,28%
Kopierpapier gesamt (Gewicht)	kg	5.267	4.390	3.162,5	-27,96%
Kopierpapier/VZÄ (kg)	kg	44,35	39,49	30,3	-23,28%
Anteil Papier 100% Recycling	%	100 %	99,37 %	96,84 %	-2,55%
Kontoauszüge DIN C6 (Thermo)	Anzahl	36.000	36.000	18.000	-50%
Kontoauszüge DIN A4-Äquivalent (A4 + 1/3 C6)	Anzahl	12.000	12.000	6.000	-50%
5. Abfall	Einheit	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
Restmüll - Volumen der Abfallbehälter	Liter	1.100	1.100	1.100	+0%
Restmüll - Anzahl der Abfahrten	Anzahl	104	104	69	-33,65%
Restmüll gesamt	Liter	114.400	114.400	75.900	-33,65%
Restmüll/VZÄ	Liter	963,21	1.028,96	727,08	-29,34%
Wertstoffe - Volumen der Abfallbehälter	Liter	1.100	1.100	1.100	+0%
Wertstoffe - Anzahl der Abfahrten	Anzahl	26	26	26	+0%
Wertstoffe gesamt	Liter	28.600	28.600	28.600	+0%
Wertstoffe/VZÄ	Liter	240,8	257,24	273,97	+6,5%
Biomüll - Volumen der Abfallbehälter	Liter	80	80	120	+50%
Biomüll - Anzahl der Abfahrten	Anzahl	6	26	26	+0%
Biomüll gesamt	Liter	480	2.080	3.120	+50%
Biomüll/VZÄ	Liter	4,04	18,71	29,89	+59,76%
Papier - Volumen der Abfallbehälter	Liter	2.500	2.500	2.500	+0%
Papier - Anzahl der Abfahrten	Anzahl	52	45	44	-2,22%
Papier gesamt	Liter	130.000	112.500	110.000	-2,22%
Aktenvernichtung	Liter	20.723,5	11.110	7.758	-30,17%
Papier inkl. Aktenvernichtung	Liter	150.723,5	123.610	117.758	-4,73%
Papierabfälle/VZÄ	Liter	1.269,04	1.111,8	1.128,06	+1,46%
Glas - Volumen der Abfallbehälter	Liter	0	0	0	+0%
Glas - Anzahl der Abfahrten	Anzahl	0	0	0	+0%
Glas gesamt	Liter	0	0	0	+0%
Glas/VZÄ	Liter	0	0	0	+0%
Gefährliche Abfälle	Liter	0	0	0	+0%
Abfallaufkommen gesamt	Liter	294.203,5	268.690	225.378	-16,12%
Abfallaufkommen gesamt	m³	294,2	268,69	225,38	-16,12%
Abfall/VZÄ	Liter	2.477,09	2.416,71	2.159	-10,66%
6. Biologische Vielfalt	Einheit	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
Gesamtgrundstücksfläche	m²	1.428	1.428	1.428	+0%
Versiegelte Fläche	m²	1.428	1.428	1.428	+0%
Anteil versiegelte Fläche	%	100 %	100 %	100 %	+0%

## 7. Mobilität

Die Auswertung der Mobilität und der dabei entstehenden Verbräuche erfolgt auf Ebene der Evangelischen Bank eG.

8. Emissionen	Einheit	2016	2017	2018	Abweichung 2018-2017
CO <sub>2</sub> Strom	kg	0	0	0	+0%
CO <sub>2</sub> Strom/VZÄ	kg	0	0	0	+0%
CO <sub>2</sub> Wärme	kg	85.304,93	85.690	98.518	+14,97%
CO <sub>2</sub> -Fernwärme	kg	85.304,93	85.690	98.518	+14,97%
CO <sub>2</sub> -Gas	kg	0	0	0	+0%
CO <sub>2</sub> -Öl	kg	0	0	0	+0%
CO <sub>2</sub> Wärme/VZÄ	kg	718,24	770,73	943,75	+22,45%
CO <sub>2</sub> Energie	kg	85.304,93	85.690	98.518	+14,97%
CO <sub>2</sub> Energie/VZÄ	kg	718,24	770,73	943,75	+22,45%
CO <sub>2</sub> -Äquivalent aus PV-Strom-Einspeisung <sup>(1)</sup>	kg	0	0	0	+0%
CO <sub>2</sub> Energie (abzügl. PV-Äquivalent)	kg	85.304,93	85.690	98.518	+14,97%
CO <sub>2</sub> Energie (abzügl. PV-Äquivalent) / VZÄ	kg	718,24	770,73	943,75	+22,45%
CO <sub>2</sub> Energie (abzügl. PV-Äquivalent) / m <sup>2</sup>	kg	23,72	23,83	27,4	+14,97%
CO <sub>2</sub> aus Kühlmittelverlusten (Klimaanlagen)	kg	0	0	0	+0%
<b>CO<sub>2</sub> gesamt (kg)</b>	<b>kg</b>	<b>85.304,93</b>	<b>85.690</b>	<b>98.518</b>	<b>+14,97%</b>
CO <sub>2</sub> -Faktor gesamt aus Energieverbrauch	kg/kWh	0,143	0,144	0,157	+9,45%
<b>CO<sub>2</sub> gesamt/VZÄ</b>	<b>kg</b>	<b>718,24</b>	<b>770,73</b>	<b>943,75</b>	<b>+22,45%</b>
Anteil CO <sub>2</sub> Strom je VZÄ	%	0 %	0 %	0 %	+0%
Anteil CO <sub>2</sub> Wärme je VZÄ	%	100 %	100 %	100 %	+0%

(1) PV-Strom wird zu 100% verkauft und kann daher nicht direkt auf die CO<sub>2</sub>-Bilanz angerechnet werden.

## 7.6 GRI- Inhaltsindex

GRI-Code	Inhalt	Auslassungen und Kommentare	Seite (Legende s.u.)
<b>Strategie und Analyse</b>			
102-14	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers		HT 6ff., ET 3
<b>1. Organisationsprofil</b>			
102-1	Name der Organisation		HT 70, ET 6
102-2	Beschreibung der Aktivitäten		HT 8, 37f., ET 6f.
102-3	Hauptsitz der Organisation		ET 7
102-4	Betriebsstätten		HT 8, ET 7
102-5	Eigentümerstruktur und Rechtsform		HT 4, 8, ET 7
102-6	Wesentliche Märkte		HT 4, 8, ET 7f.
102-7	Größenordnung der Organisation		HT 8, 49, ET 8, JA 2-4
102-8	Information über Angestellte und andere Mitarbeiter		HT 61, ET 8f.
102-9	Beschreibung der Lieferkette		HT 52, ET 9
102-10	Signifikante Änderungen des Standorts bzw. Änderungen von Betriebsstätten		ET 9f
102-11	Umsetzung des Vorsorgeprinzips		HT 21, ET 10
102-12	Unterstützung externer Initiativen		HT 60, ET 10f.
102-13	Mitgliedschaften in Verbänden und Interessengruppen		HT 33ff., ET 12
<b>4. Strategie und Analyse</b>			
102-14	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers / Aussage der Führungskräfte		HT 6ff., ET 3
102-15	Wichtigste Auswirkungen, Risiken und Chancen		HT 13, ET 12
<b>3. Ethik und Integrität</b>			
102-16	Werte, Grundsätze und Verhaltensstandards		HT 8ff., ET 12ff.
102-17	interne und externe Verfahren für Beratung hinsichtlich ethischen und gesetzeskonformem Verhaltens		ET 14f.
<b>Unternehmensführung</b>			
102-18	Führungsstruktur inkl. Komitees des höchsten Kontrollorgans der Organisation		HT 16f., ET 15
102-19	Delegation von Befugnissen für ESG Themen / befugniserteilende Stelle		ET 15f.
102-20	Verantwortung der Führungsebene für ökonomische, ökologische und soziale Themen		ET 16
102-21	Einbindung der Stakeholder bei ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen		HT 29f., ET 16
102-22	Zusammensetzung des höchsten Kontrollorgans		ET 16f., GB 34ff., JA 33
102-23	Vorstand des höchsten Kontrollorgans		ET 17, GB 34
102-24	Nominierungs- und Auswahlverfahren für das höchste Kontrollorgan und seiner Gremien		ET 17f., GB 28ff.
102-25	Vermeidung von Interessenkonflikten		HT 24, ET 18, GB 28ff.

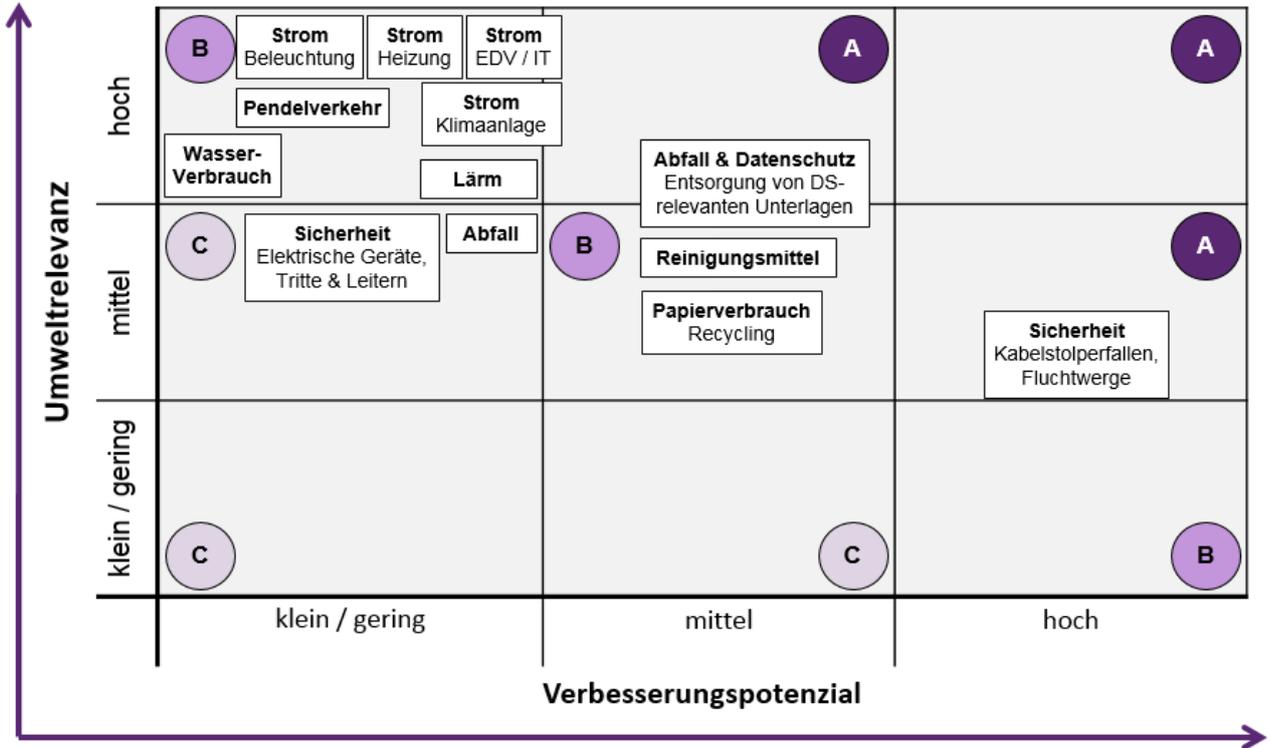
102-26	Rollen des höchsten und Kontrollorgans und der Führungskräfte bei ESG Themen		ET 18, GB 28ff.
102-27	Weiterentwicklung des Wissens des höchsten Kontrollorgans zu ESG Themen		ET 18, GB 28ff.
102-28	Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans im Umgang mit ESG Themen		ET 18f., GB 28ff.
102-29	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei ESG Themen in Bezug auf Auswirkungen, Risiken und Chancen		ET 19, GB 28ff.
102-30	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Überprüfung der Wirksamkeit der Verfahren zum Risikomanagement von ESG Themen		ET 19, GB 28ff.
102-31	Häufigkeit der Überprüfung von ESG Themen in Bezug auf Auswirkungen, Chancen und Risiken		ET 20
102-32	höchstes Gremium zur Überprüfung des NH-Berichts		ET 20
102-33	Verfahren zur Übermittlung kritischer Anliegen		ET 20
102-34	Art und Gesamtzahl kritischer Bedenken		ET 20
<b>5. Einbindung von Stakeholdern</b>			
102-35	Vergütungspolitik		HT 60, ET 20f.
102-36	Verfahren zur Festsetzung der Vergütung		HT 60, ET 20f.
102-37	Die Beteiligung der Stakeholder an der Vergütung		HT 60, ET 20f.
102-38	Verhältnis der Jahresgesamtvergütung		ET 20f.
102-39	Verhältnis der prozentualen Erhöhung der Jahresgesamtvergütung		ET 20f.
102-40	Einbezogene Stakeholdergruppen		HT 29ff., ET 21f.
102-41	Tarifverhandlungen		ET 22
102-42	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder		HT 29, ET 22
102-43	Ansatz zur Einbindung der Stakeholder		HT 32, ET 23
102-44	Zentrale Anliegen der Stakeholder und Stellungnahme		HT 14, 25ff., 30, ET 23
102-45	konsolidierte Unternehmen		HT 8, ET 23ff.
102-46	Vorgehensweise zur Ermittlung der Berichtsinhalte		HT 11f., ET 25
102-47	Sämtliche wesentliche Aspekte		HT 13, ET 26
102-48	Wesentliche Änderungen im Berichtszeitraum		ET 27
102-49	Änderung des Berichtsumfangs und Grenzen von Aspekten		ET 27
102-50	Zeitraum, über den berichtet wird		ET 27
102-51	Datum des letzten Reports		ET 27
102-52	Zyklus der Berichterstattung		ET 27
102-53	Ansprechpartner für Fragen zum Bericht		ET 27
102-54	Angabe der Übereinstimmungsversion		ET 27
102-55	GRI- Inhaltsindex		ET 104ff.
102-56	Externe Prüfung		ET 28
<b>Wesentliche Aspekte</b>			
GRI 205	Korruptionsbekämpfung		ET 35ff.
GRI 302	Energie		ET 41ff.
GRI 305	Emissionen		ET 54ff.

GRI 401	Beschäftigung		ET 67f.
GRI 402	Arbeitnehmer-Arbeitgeber Verhältnis		ET 67f.
GRI 404	Aus- und Weiterbildung		ET 68ff.
GRI 405	Vielfalt und Chancengleichheit		ET 70f.
GRI 406	Keine Diskriminierung		ET 70f.
GRI 412	Menschenrechte		ET 72
GRI 414	Soziale Bewertung der Lieferanten und Dienstleister		ET 75f.
GRI 417	Fairness bei Verkauf, Marketing und Labelling		ET 76f.
GRI 418	Schutz der Privatsphäre der Kunden		ET 77
GRI 419	Sozioökonomische Compliance		ET 35ff.
Legende:	HT = Hauptteil und ET = Ergänzungsteil; GB = Geschäftsbericht über das Jahr 2018; OB = Offenlegungsbericht per 31.12.2018 (siehe <a href="http://www.eb.de/offenlegungsbericht">www.eb.de/offenlegungsbericht</a> ); JA = Jahresabschluss für das Jahr 2018		

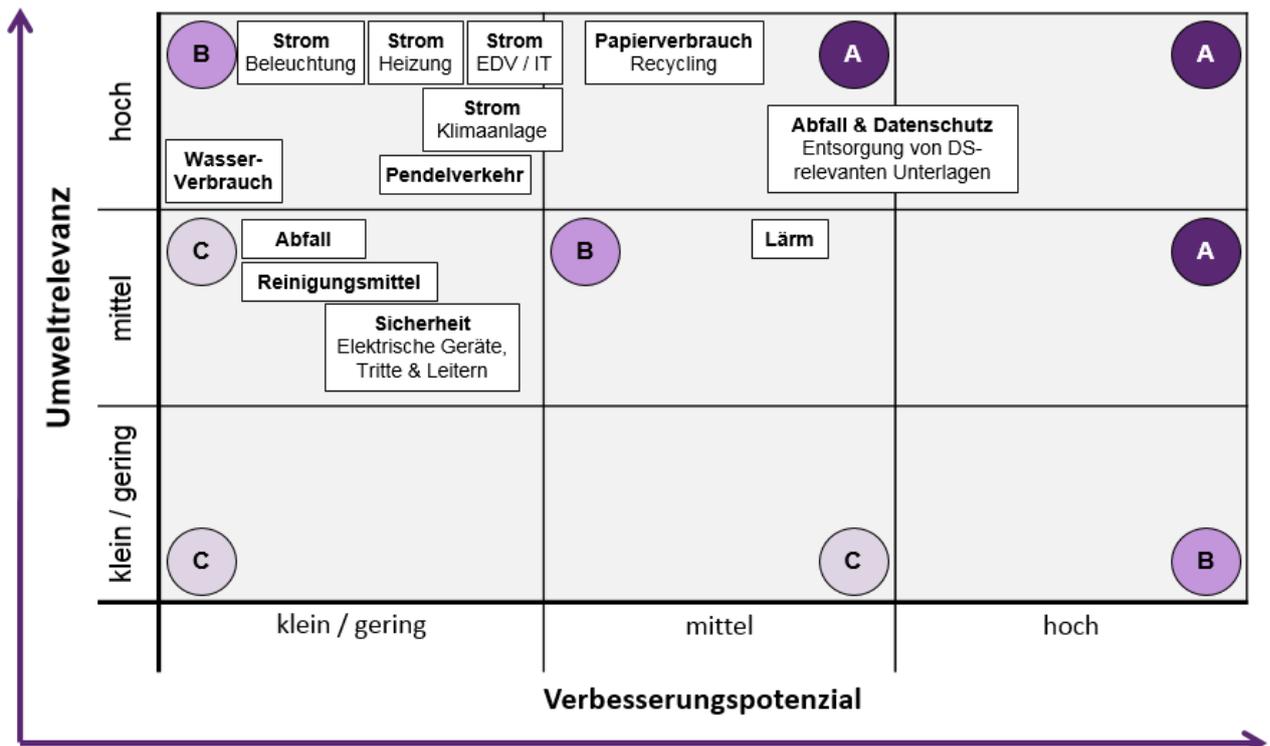
## 7.7 Portfolioanalyse der direkten Umweltaspekte für einzelne Standorte

Die folgenden Portfolioanalysen beziehen sich auf die 2019 besuchten Standorte der Bank in Kassel, München, Nürnberg und Eisenach.

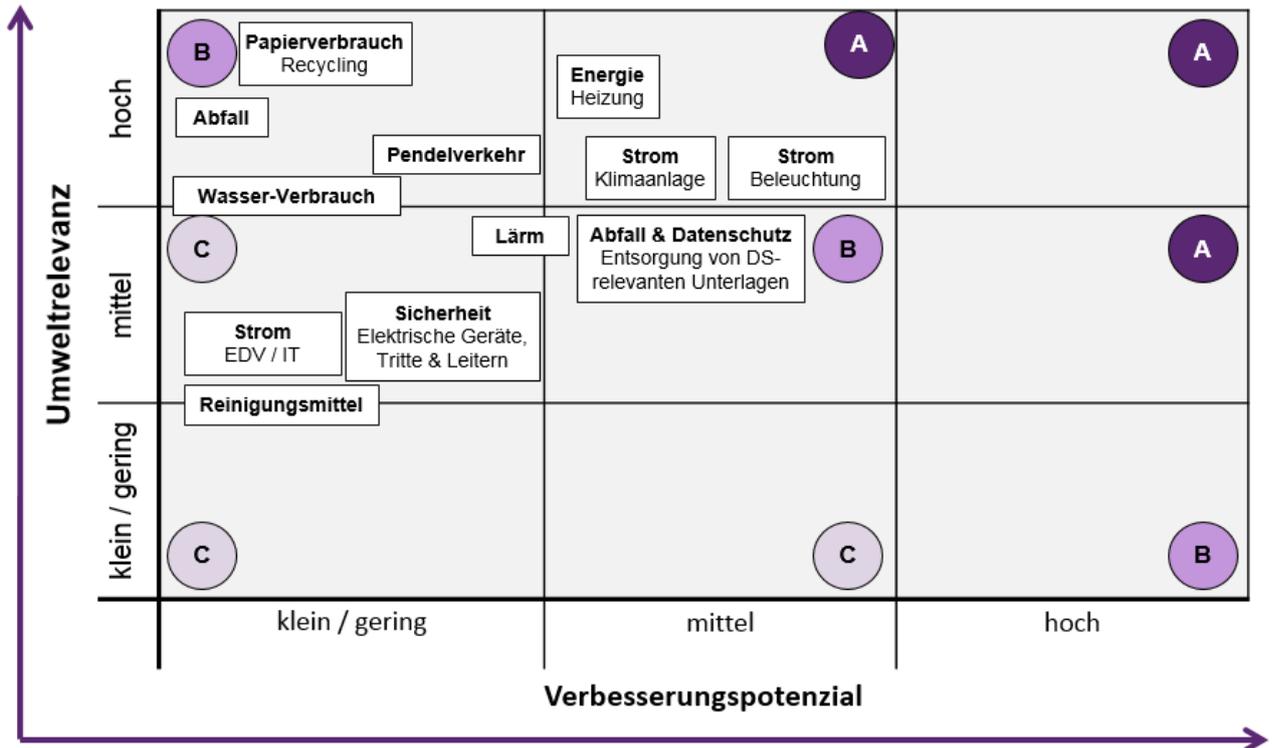
### Standort Kassel, Kohlenstraße 132 – 19.09.2019



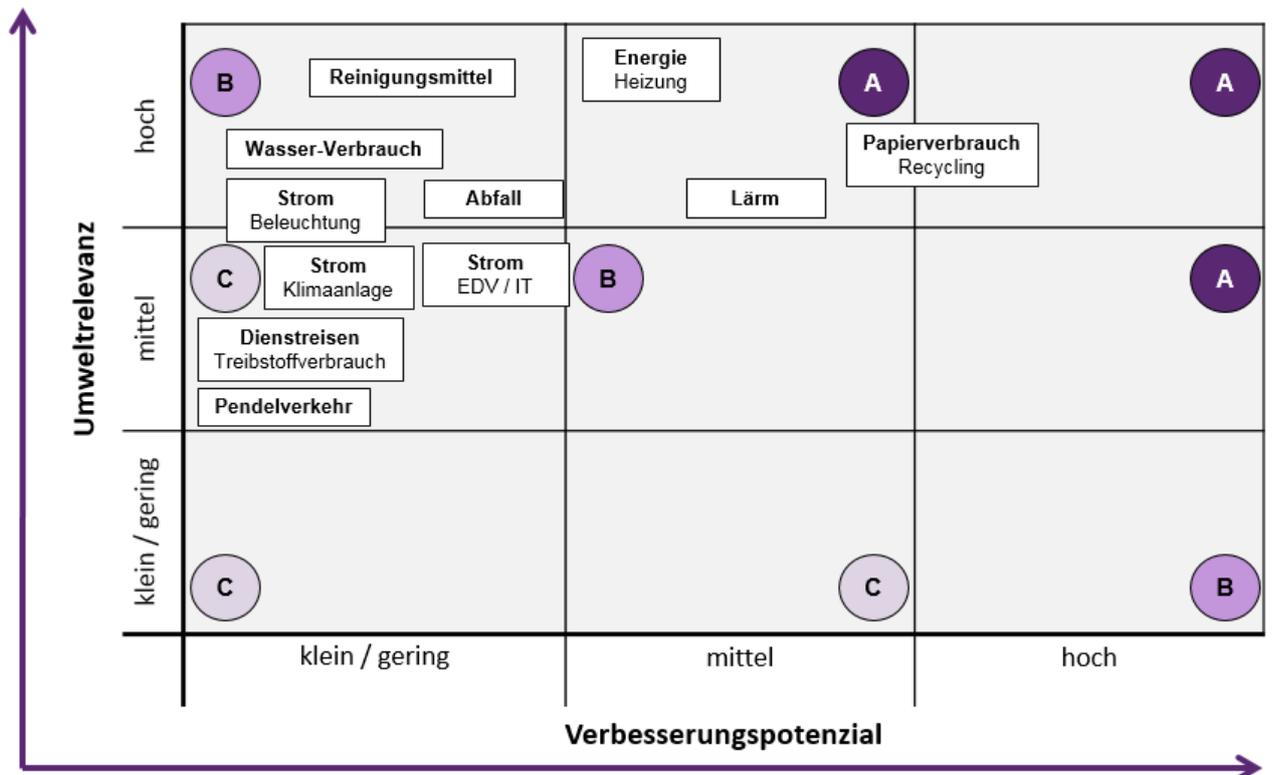
### Standort Kassel, Garde-du-Corps-Straße 7 (1., 3., 5. OG) – 19.09.2019



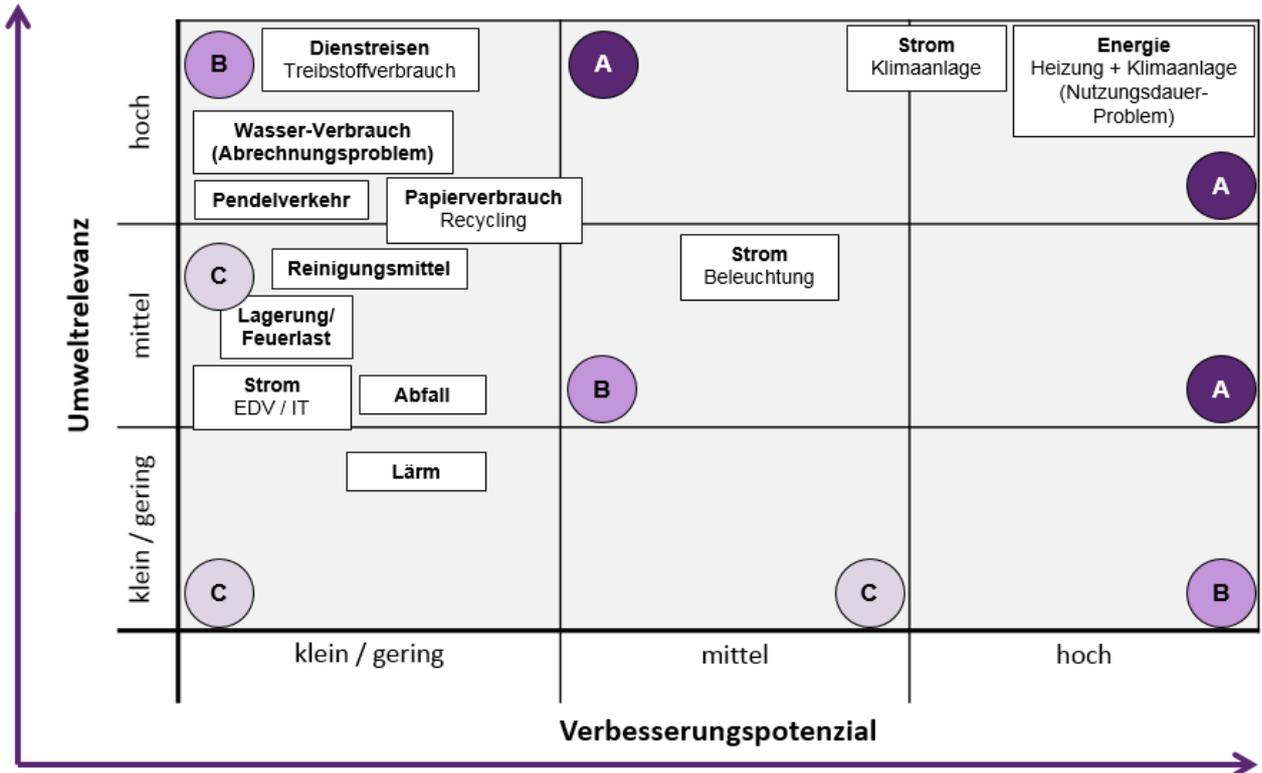
Standort Filiale Kassel – 19.09.2019



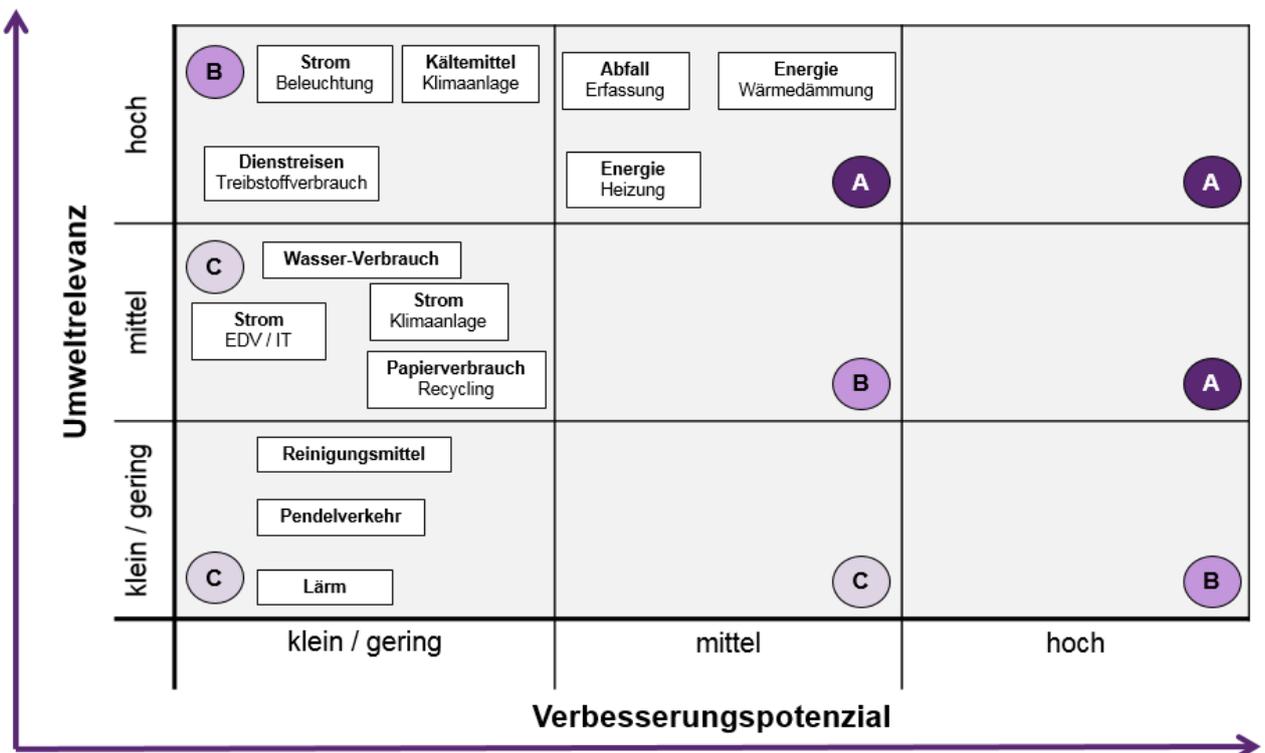
Standort München – 26.03.2019



Standort Nürnberg – 26.03.2019



Standort Eisenach – 28.09.2019



## 7.8 Zertifikate

### Gültigkeitserklärung gemäß EMAS

**Gültigkeitserklärung**  
Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der  
**Umweltgutachter**  
**Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff**  
**Mozartstraße 44**  
**53115 Bonn**

hat die Umweltleistungen, das Umweltmanagement, die Umweltbetriebsprüfung und die aktualisierte Umwelterklärung der

**Evangelische Bank eG**  
**Seidlerstrasse 6 in 34117 Kassel**  
**Registriernummer: DE-139-00094**

mit dem NACE Code Abt. 64 ‚Finanzdienstleistungen‘ auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EU) (EG) 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS III) mit den Ergänzungen VO (EU) 2017/1505 und VO (EU) 2018/2026 geprüft und den vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht mit integrierter aktualisierter Umwelterklärung für gültig erklärt.

Es wird bestätigt, dass

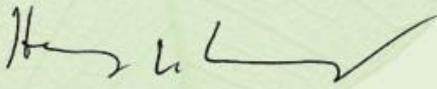
- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) 1221/2009 mit den Ergänzungen VO (EU) 2017/1505 und VO (EU) 2018/2026 durchgeführt wurden,
- keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben des Nachhaltigkeitsberichts im begutachteten Bereich des o.b. Standortes mit 257 Mitarbeitern in Kassel und 103 in Kiel ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten innerhalb des im Nachhaltigkeitsbericht angegebenen Bereiches geben.

Der nächste konsolidierte Nachhaltigkeitsbericht wird der Registrierstelle spätestens bis zum 28.02.2021 vorgelegt.

Die Einrichtung veröffentlicht jährlich einen aktualisierten geprüften Nachhaltigkeitsbericht mit integrierter Umwelterklärung.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Bonn, den 28. November 2019



Henning von Knobelsdorff  
Umweltgutachter  
DE-V-0090

# ZERTIFIKAT



Der  
Umweltgutachter  
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff  
Mozartstraße 44  
53115 Bonn

hat das Nachhaltigkeitsmanagementsystem, die Nachhaltigkeitsbetriebsprüfung, die Prüfungsergebnisse, die Nachhaltigkeitsleistungen und den aktualisierten Nachhaltigkeitsbericht der

**Evangelische Bank eG**  
Seidlerstrasse 6  
34117 Kassel

in Anlehnung an die Richtlinie **EMAS<sup>plus</sup>** von 2012 und den internationalen Standards ISO 9001:2015 (Qualitätsmanagement), und der ISO 26000 (Leitfaden zur gesellschaftlichen Verantwortung) geprüft und den vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht für gültig erklärt.

Es wird bestätigt, dass

- die Begutachtung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Richtlinie EMAS<sup>plus</sup> von 2012 durchgeführt wurde,
- keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorgefunden wurden,
- die Daten und Angaben des Nachhaltigkeitsberichts im begutachteten Bereich ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten innerhalb des im Nachhaltigkeitsbericht angegebenen Bereiches geben.

Der nächste konsolidierte Nachhaltigkeitsbericht mit integrierter Umwelterklärung wird der Registrierstelle spätestens bis zum 28.02.2021 vorgelegt.

Die Einrichtung veröffentlicht jährlich einen aktualisierten geprüften Nachhaltigkeitsbericht.

Bonn, den 28. November 2019

Henning von Knobelsdorff  
Umweltgutachter  
DE-V-0090



## Anlage zum Zertifikat

Nach **EMAS<sup>plus</sup>** geprüfte Standorte der Evangelische Bank eG:

- Berlin**, Caroline-Michaelis-Str. 1, 10115 Berlin
- Berlin**, Georgenkirchstraße 69 – 70, 10249 Berlin
- Eisenach**, Obere Predigergasse 1, 99817 Eisenach
- Frankfurt**, Mainzer Landstraße 51, 60329 Frankfurt am Main
- Hamburg**, Shanghaiallee 12-14, 20457 Hamburg
- Hannover**, Georgsplatz 10, 30159 Hannover
- Karlsruhe**, Blumenstraße 3-5, 76133 Karlsruhe (bis 11.2018)
- Kassel**, Kohlenstraße 132 und Garde-du-Corps-Straße 7
- Kiel**, Herzog-Friedrich-Str. 45, 24103 Kiel
- München**, Karlstraße 68, 80335 München
- Nürnberg**, Königstraße 56 – 58, 90402 Nürnberg
- Schwerin**, Großer Moor 6, 19055 Schwerin
- Speyer**, Hilgardstraße 30 – Ärztehaus II, 67346 Speyer
- Stuttgart**, Königsstraße 60, 70173 Stuttgart\*

\* Bis 31.07.2018: Fritz-Elsas-Straße 40, 70174 Stuttgart

# Zertifikat

Der Umweltgutachter  
Henning von Knobelsdorff  
bescheinigt hiermit, dass die

**Evangelische Bank eG**  
**Seidlerstrasse 6**  
**34117 Kassel**

ein

**Qualitätsmanagementsystem**

in Übereinstimmung mit dem Standard

**DIN EN ISO 9001:2015**

für den Geltungsbereich

**Kreditinstitute, Finanzdienstleistung**

eingeführt hat und anwendet.

Das Zertifikat ist gültig bis zum 28. Februar 2021.  
Das Qualitätsmanagementsystem wird bis dahin jährlich überprüft.  
Zertifikat-Nummer 16092011EKK01

Bonn, den 28. November 2019



Henning von Knobelsdorff  
Umweltgutachter  
Leitender Auditor für Qualitätsmanagementsysteme

Umweltgutachter Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff, Mozartstraße 44, D-53115 Bonn  
Zertifizierung von Managementsystemen

## 7.9 Danksagungen

Vielen Dank für die Unterstützung und das Engagement aller Beteiligten bei der Erstellung dieses Berichts.

Der Text inkl. der begleitenden Zeichnungen entstand mit Unterstützung und auf Grundlage der Planungen des Architekten, Alexander Reichel, Reichel Architekten PartGmbB, Kassel, und der Beraterin Isabell Passig, Planungsbüros für Nachhaltigkeit INA Planungsgesellschaft mbH, Darmstadt. Beiden danken wir herzlich für ihren Input.

Ganz herzlich danken wir dem Team von kate e.V. Umwelt & Entwicklung (Blumenstraße 19, 70182 Stuttgart, [www.kate-stuttgart.org](http://www.kate-stuttgart.org)) für die unterstützende Beratung und Begleitung, insbesondere auf dem Weg zur Rezertifizierung nach EMAS<sup>plus</sup>.